Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567 für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 18.00 Mk. monatlich 6.00 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk. monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten viertelj. 18.00 Mk. monatl. 6.00 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühr: die 8gespaltene Nonpareillezeile 1.00 Mk., im Reklameteil Zeile 3.50 Mk. Vereinskalender Zeile 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postscheckkonto: Nr. 5958 Berlin.

Nr. 297. **Magdeburg, Sonntag den 19. Dezember 1920.** **31. Jahrgang.**

Sie wollen nicht zahlen.

Der Weltkrieg ist von Deutschland auf Pump geführt worden. Es wurden Kriegsanleihen über Kriegsanleihen, aber keine Steuern beschlossen und ausgeschrieben. Ein andres Verfahren hätte die „Stimmung" beeinträchtigt. Die Besitzenden schrien hurra, flaggten, schoben, verdienten, teilten die Welt auf, schluckten Flandern und Nordfrankreich, Polen und Baltenland, aber Steuern bezahlten sie nicht. Der Schwadronenr Helfferich erklärte, das Zahlen würde Deutschland den besiegten Gegnern überlassen. Hoch Helfferich!

Nun sind nicht die Feinde, sondern ist Deutschland besiegt worden. Nun präsentierten die Gegner die Rechnung. Sie ist so umfangreich, so gewaltig, so riesenhaft, daß sie noch nicht einmal mit der Summierung bisher fertig geworden sind. Wir wissen noch nicht, wieviel Deutschland zahlen soll; wir wissen nur, daß es zu zahlen hat.

Da mußte die Regierung der Republik nachzuholen versuchen, was die Regierung des Kaiserreichs in verbrecherischer Schonung der Besitzenden absichtlich versäumt hatte.

Es hagelte Steuergesetze.

Die meisten stehen bisher aber erst auf dem Papier. Eingezogen wird in der Hauptsache nur die Steuer vom Einkommen, weil sie am leichtesten zu fassen ist. Und auch hier vorerst die Steuer vom festen Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Hier läßt sich nichts verdunkeln, während die Unternehmer eifrig bemüht sind, in ihren Steuererklärungen Versteck zu spielen und unter das Existenzminimum zu rutschen. Ach, es geht ihnen allen so schlecht; um so schlechter, je bessere Geschäfte sie während des Krieges und nach seinem Ende gemacht haben.

Die Nutznießer des Krieges, die Schieber und neuen Millionäre dagegen sind noch nicht getroffen worden. Für sie ist neben andern Steuergesetzen das Reichsnotopfer beschlossen. Längst beschlossen, aber noch nicht eingezogen. Immer, wenn es an die Kasse der Besitzenden geht, türmen sich die Schwierigkeiten bergehoch. Das war so und ist so und wird so lange bleiben, bis die Volksmassen sich geeinigt und im Parlament die Mehrheit und damit die geschlossene einheitliche Macht erobert haben.

Nun drängt die Not. Die Sieger liegen uns an der Gurgel und pressen. Die Reichsfinanzen stehen unmittelbar vor dem Zusammenbruch. Die Mark gilt draußen so gut wie nichts mehr; Nahrungsmittel einzuführen wird da recht bald völlig unmöglich. Finanziell und wirtschaftlich sind wir am Ende.

Daher die Vorlage der Regierung Fehrenbach, das Reichsnotopfer beschleunigt einzuziehen. Darob Obstruktion der Deutschen Volkspartei und Deutschnationalen Volkspartei, also der vereinigten Reaktion. Sie wollen nicht zahlen. Am Freitag mittag

spitzt sich die Situation krisenhaft zu.

Die Deutsche Volkspartei, die Partei des „Wiederaufbaues", lehnt den entscheidenden ersten Paragraphen ab, will eine Vorlage stürzen, die von ihren eignen Leuten im Kabinett mit eingebracht ist. Also Sprengung der Koalition, Fall des Ministeriums in nächster Aussicht.

Die Kunde fliegt durch den Reichstag, fliegt nach draußen, zieht in die Presse, kommt zu den Ohren der Besitzenden, der Schieber und Kriegsgewinnler. Recht so, Deutsche Volkspartei. Laß die andern zahlen, die Arbeiter, Angestellten und Beamten.

Am Freitag nachmittag war die Situation so, daß man annahm, die Deutsche Volkspartei werde vor der Verantwortung einer Regierungskrise zurückscheuen und das Gesetz über die beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers dennoch schlucken. Die Koalitionsregierung der Mitte hätte dann wieder einmal eine gefährliche Klippe umschifft. Man muß aber angesichts der

dauernden Krisenstimmung

innerhalb dieser Koalition die Frage aufwerfen, wie lange sie, wenn sie auch noch diesen Schwächeanfall überstehen sollte, sich halten kann.

Die Regierung Fehrenbach hat es im großen ganzen viel leichter gehabt, als die vorangegangenen Regierungen Scheidemann, Bauer und Hermann Müller. Diese Regierungen mußten Waffenstillstand und Frieden schließen, die Republik auf die Beine stellen und sie gegen gewaltsame Angriffe von rechts und links verteidigen. Die Regierung Fehrenbach hat derlei Vergnügungen wie einen Spartakusaufstand und einen Kapp-Putsch nicht zu erleben gehabt. Gegen die Opposition von rechts war sie viel besser geschützt als ihre Vorgängerinnen, da eine der beiden Rechtsparteien zu ihrer Koalition gehört; von links und ganz links ist sie aber auch unvergleichlich besser behandelt worden, denn das Schimpfen auf Minister macht dort offenbar nur dann Spaß, wenn sie Sozialdemokraten sind. Rein bürgerliche Regierungen mit derselben Schärfe zu bekämpfen wie Regierungen, in denen Sozialdemokraten sitzen, hält man nicht für notwendig.

Aber auch mit der Sozialdemokratischen Partei selbst hat die Regierung Fehrenbach bisher Glück gehabt. Die Sozialdemokratische Partei mißbilligt an dieser Regierung vieles und hat sie schon des öftern angegriffen, aber immer spielt dabei die Sorge mit, was werden soll,

wenn diese Regierung fällt.

Die Sozialdemokraten scheuen nicht davor zurück, die Verantwortung ganz oder teilweise zu übernehmen, das haben sie schon bewiesen. In der Zukunft wird es sicherlich ebenfalls sozialdemokratische oder zum Teil mit Sozialdemokraten besetzte Regierungen geben. In diesem Augenblick ist aber die Klärung innerhalb der sozialistischen Arbeitermassen leider noch nicht so weit vorgeschritten, daß man überall begriffe, was man von sozialistischen Ministern erwarten darf und was nicht. Eine sozialistische Mehrheit gibt es im Reichstag nicht. Nicht einmal eine so notdürftig zusammengeflickte wie die von Groß-Berlin oder von Schasen. Kein Wunder, daß es in der Sozialdemokratischen Partei Männer gibt, die

lieber die bestehende Regierung schonen,

als eine Lage riskieren wollen, in der sie vor die Wahl gestellt werden, entweder alles an die äußerste Reaktion preiszugeben oder aber selber die dornenvolle Aufgabe des Mitregierens wieder zu übernehmen.

Aus diesen Gründen hat das Kabinett Fehrenbach zwar im Reichstag Gegner gehabt, aber nicht solche Gegner, die darauf ausgegangen wären, es um jeden Preis zu stürzen. So lagen und liegen die äußern Verhältnisse dieses Kabinetts sehr günstig, und wenn es trotzdem einmal über das andre mal in Gefahr kommt zu fallen, so liegt das nicht an der Stärke der Angriffe von außen, sondern an

seiner innern Schwäche.

Die Zentrumsminister Fehrenbach, Wirth und Brauns sind aus Ueberzeugung Anhänger der alten Koalitionspolitik mit der Sozialdemokratie. Wenn wir nicht irren, ist in dieser Beziehung auch der Außenminister Simons ihnen zuzuzählen. Das ursprüngliche unausgesprochene Programm dieser Regierungsmitglieder war, die alte Koalitionspolitik ohne die Sozialdemokraten, aber mit deren stiller Unterstützung weiter fortzuführen. Die Schwierigkeiten für die Ausführung dieses Programms sind durch den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung entstanden und von Tag zu Tag gewachsen. Schließlich erfolgte bei der Entscheidung über die

beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers

die krisenhafte Zuspitzung. Für dieses Gesetz war am Freitag zwar eine Mehrheit da, aber sie bestand aus Zentrum, Sozialdemokraten und Unabhängigen. Die Deutsche Volkspartei stimmte gegen den entscheidenden § 1 und die Demokraten enthielten sich der Abstimmung.

Der Entschluß des Reichsfinanzministers Dr. Wirth, auf dieses Versagen seiner Regierungsparteien mit der Androhung seiner Demission zu quittieren, war vollkommen verständlich. Denn für die Handlungen einer Koalitionsregierung müssen die Koalitionsparteien die Verantwortung vor den Wählern übernehmen, sonst hat die Koalitionsregierung keine Existenzberechtigung mehr.

Am Freitag nachmittag galt es, wie gesagt, im Reichstag für wahrscheinlich, daß die Deutsche Volkspartei einer Krise aus dem Wege gehen und darum für das Reichsnotopfer stimmen werde. Aber wenn sie das auch tun sollte, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß sie sich

nur unter dem stärksten äußern Zwange

dazu verstanden hat, einer Besteurung der Reichen zuzustimmen, die von ihrer Schwesterpartei, der Deutschnationalen Volkspartei, abgelehnt wird. Das soll den Herrschaften bei den bevorstehenden Landtagswahlen in Preußen nicht vergessen werden

Unter dem Drucke dieser bevorstehenden Quittung haben die „Wiederaufbauer" am Freitag abend ein wenig nachgegeben. Als Fehrenbach ihnen erklärte, daß bei weiterer Weigerung nicht nur der Reichsfinanzminister, sondern das ganze Kabinett zurücktreten werde, lenkten sie ein. Sie erklärten sich bereit, für die beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers zu stimmen, wenn besondere Erleichterungen für das Betriebskapital der Industrie und der Landwirtschaft und für die kleinen Rentner vorgesehen werden. Zentrum und Demokraten — die letzteren mit besonderer Freude — sagten das zu. Man einigte sich. Der Antrag soll in der heutigen Sonnabendsitzung des Reichstags angenommen werden.

Die Berliner Morgenblätter sprechen daher schon von einer Beilegung der Krise. Das ist noch nicht sicher. Es kommt auf das Maß der Schonung an, die den Reichen gewährt werden soll.

Aber wenn wirklich heute noch eine Verkleisterung möglich ist, bestehen bleibt trotzdem die Tatsache, daß die Regierungskoalition der Mitte ihr Leben nur noch von Tag zu Tag fristet. Die nächste Krise droht ihr spätestens bei der Beratung der Kohlensozialisierungsvorlage, auf die die Sozialdemokraten nicht länger als bis nach Weihnachten warten wollen. Hier ist die Deutsche Volkspartei entschlossen, alles was über das bekannte Stinnes-Projekt hinausgeht, zu bekämpfen, und in diesem Kampfe dürfte sie dann auch vor einer Regierungskrise nicht zurückschrecken.

Man muß sich also, auch wenn die augenblickliche Krise überwunden werden sollte, für nahe Zeit auf neue Schwierigkeiten und die Notwendigkeit neuer Entschlüsse gefaßt machen.

Und das alles, weil die Unabhängigen sich geweigert haben, in die Regierung einzutreten. Aus diesem Verbrechen am schaffenden Volke ziehen all die Reaktionäre die Kraft, die nicht zahlen wollen. —

* * *

Die Verhandlung des Steuerausschusses.

Der Steuerausschuß des Reichstags behandelte am Freitag die vom Unterausschuß vorgelegte Formulierung des § 1 des Reichsnotopfergesetzes und nahm dann mit geringer Mehrheit den § 1 an. Da bei der Abstimmung die Mitglieder der Deutschen Volkspartei gegen den § 1 gestimmt hatten und die Demokraten sich enthalten hatten, erklärte der Reichsfinanzminister Dr. Wirth, daß er dem Reichspräsidenten über die Haltung der Regierungsparteien sofort Bericht erstatten werde, da die heute zutage getretene Lage für die Regierung eine unmögliche sei. Die Abstimmung der Deutschen Volkspartei und die Stimmenthaltung der Demokraten gab dem Zentrum Veranlassung, sich die Stellung im Plenum vorzubehalten.

Der § 1 hat in seiner angenommenen Fassung folgenden Wortlaut:

Das Reichsnotopfer (§ 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer vom 31. Dezember 1919, Reichsgesetzblatt Seite 21) ist, soweit es 10 v. H. des abgabepflichtigen Vermögens nicht übersteigt, zu mindestens einem Drittel der Abgabe beschleunigt zu entrichten. Die Abgabe ist bis zur Höhe eines Drittels zu zahlen in zwei gleichen Teilbeträgen am 1. März und 1. November 1921. Der überschießende Teil (bis zu 10 Prozent des abgabepflichtigen Vermögens) ist zu zahlen bis zum 1. Mai 1922.

Ist ein Steuerbescheid am 1. Februar 1921 noch nicht zugestellt, so ist die erste Teilzahlung am Schlusse des auf die Zustellung folgenden Monats fällig, die zweite 6 Monate später, jedoch nicht vor dem 1. November 1921 und die dritte weitere 3 Monate nach der Fälligkeit der zweiten Rate.

Diese Vorschriften finden keine Anwendung, soweit der Abgabepflichtige glaubhaft macht, daß die beschleunigte Entrichtung der Abgabe die Entziehung des für die Fortführung des Betriebs erforderlichen Kapitals oder Kredits, oder die Beeinträchtigung des angemessenen Unterhalts für ihn oder seine Familie zur Folge haben würde; in diesen Fällen kann auch die Zahlung in den im Gesetz über das Reichsnotopfer vorgesehenen Teilbeträgen bewilligt werden. Soweit Einspruch erhoben wird, ist auf Antrag die Einziehung der Abgabe bis zur Zustellung des Einspruchsbescheids auszusetzen.

Die Vorschriften über die zinslose Stundung der Abgabe zum Ausgleich von Härten im § 2 des Gesetzes über das Reichsnotopfer bleiben unberührt. —

Scheidemanns Verleumder.

Nach mehrfacher Unterbrechung und wochenlangen Schlußverhandlungen ist endlich der an Sensationen reiche Prinz-Prozeß zu Ende gegangen. Wer ist Prinz? Und wie konnte ein so armseliger Mensch zum Mittelpunkt einer Sensation werden? War etwa der Mann geistig so riesengroß, oder aber die Straftat etwas so Ungeheuerliches, daß die Welt staunend davorstand, ohne zu verstehen? Ach nein, der Mann ist ein ganz kleiner Mensch, der verschiedentlich mit dem Richter in Konflikt kam, wie andre auch. Und die Straftat? Sie war so imponierend unsinnig, daß, als der „Verletzte" im Sinne des Strafgesetzbuchs, der Genosse Scheidemann, zuerst von ihr hörte, er herzlich darüber lachen mußte.

Und trotzdem hat Scheidemann Strafantrag gestellt und trotzdem ist wochenlang verhandelt und der Angeklagte verurteilt worden. Zu 6 Monaten Gefängnis. Das ist viel oder wenig, wie man will. Viel für jemand, der sich zu Unrecht verfolgt glaubt, wenig für den, der glaubte, mehr erwarten zu müssen. Wenig vor allem, verglichen mit den Monaten und Jahren, die auf sozialdemokratische Redakteure wegen belangloserer Dinge niedergeprasselt sind, als die Richter noch im Namen Wilhelms und nicht in dem der Republik Recht sprachen.

Wenn Herrn Prinz die Ehre widerfuhr, wochenlang seinen Namen in den Zeitungen aller Richtungen gedruckt zu sehen, so verdankt er das lediglich dem Umstande, daß der — Diwel ihn dem deutschnationalen Rechtsanwalt Nübell in die Hände spielte. Denn worauf es diesem gelehrten Rechtsbeistand des schwerindustriellen „Berliner Lokal-Anzeigers" ankam, das hat er in seiner „Verteidigungs"rede für Prinz am Mittwoch den 15. Dezember 1920 — es ist nötig, sich das Datum genau zu merken! — in aller Deutlichkeit ausgesprochen. Er wollte beweisen, was er am Schlusse des Prozesses beweislos behauptete, daß „unter dem Regime Scheidemann der Meuchelmord zum System" erhoben worden sei. Diese „Schuld" könne niemand von der Regierung Scheidemanns abwaschen.

Als der Anwalt des Rechts, Herr Nübell, diese Worte sprach, wußte er wohl, daß er den § 193 des Strafgesetzbuchs als Schutzwall vor sich hinstellte. Denn er nahm ja die Interessen seines Mandanten wahr, den er erst durch das Versprechen von 2000 Mark zur Herbeischaffung der ominösen „Urkunde" veranlaßt hatte. Der arme Schächer Prinz, der den Brei auskosten muß, den andre eingerührt, war ja erst aus dem Gefängnis entlassen, stand mittellos in der Welt, und da Prahlhans und Schmalhans bei ihm Zwiesprach hielten, war ihm jede Summe recht, die er leicht verdienen konnte. Besonders, wenn sie von einem Anwalt des Rechtes stammte. So entstand jene „Abschrift" einer Urkunde mit — wenn auch schlecht — nachgemachten Unterschriften, so entstand der Rattenkönig von Verleumdungen, die sich gegen Scheidemann und seine Partei richteten, so entstand schließlich die Anklage wegen Urkundenfälschung und Beleidigung gegen Prinz, und so muß Prinz aufs neue ins Gefängnis, weil er glaubte, bei Nübell geborgen zu sein.

Die Behauptung, Scheidemann habe 100 000 Mark oder sonst irgendeine

Belohnung für die Mörder Liebknechts

und der Luxemburg ausgesetzt, ist so grotesk, daß noch andre als Scheidemann ursprünglich darüber gelacht haben. Aber stärker noch als die Groteske ist der Weichselzopf von ganzen Verdächtigungen, von halben Behauptungen und Viertel-Andeutungen, die schließlich die stärkste Partei und den ehrlichsten Politiker in die Lage bringen können, den Bagatellrichter anzurufen, um die vergiftete politische Atmosphäre wenigstens zeitweise zu reinigen. In dieser Lage befand sich Scheidemann, als er Strafantrag stellte und heute läßt sich übersehen, was er erreichte.

Zunächst einmal: es wäre töricht, wollten wir noch einmal hervorheben, daß nicht der Schatten eines Beweises von der Existenz eines solchen „Mordbefehls" oder einer solchen „Preisausschreibung" erbracht wurde, wie sie behauptet war. Daß Scheidemann niemals auch nur mit einem Bruchteil eines Gedankens an solchem Verbrechen beteiligt sein konnte, war für jeden Sozialdemokraten von vornherein klar. Nicht allein aus persönlichen Gründen, sondern viel mehr aus Gründen der Weltanschauung. Denn jeder Sozialdemokrat weiß, daß Massenbewegungen wirtschaftliche oder geistige Strömungen widerspiegeln, die nicht dadurch aus der Welt geschafft werden können, daß man die „Führer" beseitigt. Auf solche Idee konnten nur konservative Hirne kommen, die in Puttkamers Geist groß geworden, überall bereit waren, der Hydra der Revolution die Köpfe buchstäblich abschlagen zu lassen. Wie ja die Mordtaten nach dem 9. November zum guten Teil auf dieselbe Bevölkerungsklasse zurückzuführen sind. Die Marloh und Genossen, die Matrosenmörder von der Französischen Straße, die Mechterstädter Mordkumpanei — sie

stammen alle aus derselben Schule,

aus der Graf Arco in München und der deutschnationale Heldenjüngling stammte, der in Berlin auf Erzberger schoß. Sozialdemokraten kommen ihrer ganzen Weltanschauung nach nicht auf Mordgedanken.

Brachte insofern der Prinz-Prozeß nichts Neues, so war es für konservative Gemüter um so amüsanter, sich über die Begleiterscheinungen der Revolution von 1918 unterhalten zu lassen. Heute gewährt es denen, die damals ins Mauseloch krochen, ein wohliges Behagen, festzustellen, daß unter den Leuten, die damals für die Regierung der Volksbeauftragten Waffen trugen, auch gefährliche Narren waren, wie der Hasso von Tyszka, und daß damals in dem Drunter und Drüber der November- und Dezembertage auch die wildesten Gerüchte umherschwirrten und geglaubt wurden. Was ist damals nicht behauptet und was nicht geglaubt worden? Die Zeit ist über vieles hinweggegangen. Aber die Verleumdung bleibt. Sie dringt durch alle Fugen und verpestet alle Räume.

Der Prozeß gegen Prinz hat nichts enthüllt, was die Sozialdemokratie oder Scheidemann belastete. Er hat aber enthüllt, daß eine Zentrale zur Aufrechterhaltung der unglaublichsten Märchen bestehen muß, daß geheime Schriften von Prinz im Auftrag Nübells gefertigt, daß diese Geheimschriften auf Verlangen Nübells vom Kammergericht als für die Prozeßbeteiligten geheim erklärt wurden — ein Vorgang, der in der deutschen Prozeßgeschichte kaum seinesgleichen findet! —, und daß schließlich der deutschnationale Anwalt Nübell sein Plädoyer benutzt, um die nichtswürdigste aller Behauptungen in die Welt zu schleudern, das Regime Scheidemann habe den Meuchelmord zum System erhoben! Es sei verantwortlich für den Tod Liebknechts, Luxemburgs, der 32 Matrosen in der Französischen Straße und all der andern Opfer einer wildgewordenen Soldateska!

Nur auf den

Trümmern der alten proletarischen Einheit

konnte der Sumpfboden erwachsen, der heute noch seine Dünste zum Himmel sendet. Erfreulich sind solche Prozesse niemals. Wenn der Prinz-Prozeß etwas Erfreuliches bringen kann, so wäre es das, in der Arbeiterschaft die Erkenntnis neu aufflammen zu lassen, daß die Einheitsfront der Schaffenden hergestellt werden muß. Geschieht das nicht, so wird der eben abgeschlagene Kopf der Verleumdungshydra tausendfältig nachwachsen und politisch letzten Endes das System der Nübelliten über die Arbeiter triumphieren! —

Wie sie schlemmen.

Die Berliner Luxushotels haben ihr Küchen geschlossen, weil sie die paar Ernährungsverfügungen, die die bürgerliche Regierung noch übrigg lassen, nicht beachten wollen. Sie versuchen, ihren Streik über alle Hotels in ganz Deutschland auszudehnen, und finden in ihrem Bestreben die lebhafteste Unterstützung der bürgerlichen Presse, die über die Streikerei der Arbeiter nicht laut genug schimpfen kann.

Der Berliner Bürgerrat hat sich den Hoteliers an die Seite gestellt. Der Konsum in den Luxushotels ist nach ihm einwandfrei und für die Allgemeinheit nützlich, denn er fördert den Fremdenverkehr. Aber in den Arbeiterlokalen müßte Umschau gehalten werden, dort sei es viel nötiger, denn dort werde geschwelgt und gepraßt. Erfahrungsgemäß. In den Luxushotels dagegen geht's ganz bescheiden her.

Wie bescheiden dort gelebt wird, verrät uns ein Kellner der im Berliner Hotel Adlon beschäftigt gewesen. Nebenbei demjenigen Luxushotel, das den Streik nicht mitmacht, dessen Küchenchef vielmehr erklärt hat, daß es ihm noch immer gelungen sei, mit den freigegebenen Lebensmitteln den Gästen ein auskömmliches Essen bereiten zu können. Prüfen wir, ob diese Aussage berechtigt ist. Der Kellner erzählt nämlich:

Zimmer 279 und 280. Ein Gast . . . der echte protzige Schiebertyp, trägt nur seidene Wäsche, hat Dutzende von Anzügen und Brillanten auf den fleischigen Händen wie ein Maharadscha, zahlt täglich nur für Salon, Bad und Schlafzimmer mit zwei Betten 250 Mark. In zweiten Bett schläft eine Dame und zu ihren Füßen auf einem Seidenkissen ein weißer Spitz. . . . Jeden Morgen Kaffee, weiße Brötchen mit Butter und eine Büchse Ananas zu 50 Mark; dazu auch Honig. Dann ein parfümiertes Bad, das Parfüm allein kostet 180 Mark. Nachher kommt ein zweites Frühstück mit Eiern, Schinken und Champagner. Mittag und Abend ißt das Paar in seinem Zimmer. Serviert wurde Suppe, Geflügel, Fisch, Fleisch, allerlei Gemüse, Torten, Käse, dreierlei Wein und ständig eine Flasche Champagner. Dieses Menü kostet täglich 900 bis 1000 Mark. Der Hund bekommt jeden zweiten Tag ein parfümiertes Bad und ein ganzes Beefsteak zu 45 Mark, in den Abendstunden ½ Liter Milch, und damit es diesem Tier auch sonst an nichts fehlt, wird es tagsüber mit Pralinés gefüttert. Einen Tag nach ihrer Einlogierung kaufte der Galan dem Mädchen einen Pelz für 60 000 Mark, Seidenwäsche für 85 000 Mark (die Rechnungen lagen offen im Zimmer), acht Kostüme für 92 000 Mark usw.

Es wäre ein nationales Unglück, wenn solche nützlichen Elemente künftig nicht standes- und gewohnheitsgemäß in Berlin Unterkunft und Verpflegung finden würden. Deshalb legt sich die gesamte bürgerliche Presse für die armen Streikenden ein. Was soll aus dem Wiederaufbau unsrer Wirtschaft werden, wenn den fleißigen Schiebern, Großagrariern und Großindustriellen die gewohnten einfachen Mahlzeiten nicht mehr serviert werden können? Sie möchten ihre ersprießliche Tätigkeit dann ganz einstellen, und was wird dann aus uns?

Es ist eine arge Verkennung der Tatsachen, wenn der Leiter einer preußischen Ernährungsstelle in Berlin bemerkt:

Aus Fleisch- und Wurstwaren aller Art, aus Wild, Geflügel und Fischen, aus Reis, Bohnen und Erbsen, aus Gemüse und Obst aller Art, aus Kartoffeln, Eiern, Käse, Margarine und Pflanzenfett läßt sich in Verbindung mit der Belieferung der Gastwirte an Brotgetreide und Zucker eine wirklich ausreichende Ernährung der Leute schaffen, welche so zahlungsfähig sind, daß sie in den Berliner Großhotels verkehren können. Davon sind aber Millionen und aber Millionen von Volksgenossen ausgeschlossen. Sollen die noch weiter geschädigt werden? Soll ihnen der kümmerliche Rest bewirtschafteter Lebensmittel durch die Gedankenlosigkeit und Gewissenlosigkeit einiger weniger Kreise noch weiter geschmälert werden?

Der Mann, der das geschrieben — Falck heißt er — hat, wie man sieht, keine Ahnung von den Bedürfnissen der

Kleines Feuilleton.

Wo steckt der Betrug.*)

Wenn ich mir auch ausbitte, daß an meiner Wahrheitsliebe niemand zweifelt, so muß ich doch in dem Falle, den ich jetzt (kaum trau ich mich, es zu tun) erzählen will, ausdrücklich erklären: ich bin weder süßen Weines voll, noch sonstwie geistgestört, noch hab ich die Absicht, meinen Lesern einen Bären aufzubinden. Es ist alles von A bis Z so geschehen, wie ich es hier wiedergeben werde: Ich brauchte eine neues, sehr breites und sehr hohes Bücherregal. Für meine Bücherei bestimmt, mußte es auch ein gefälliges Aussehen haben. Meine Frau bestellte einen Schreiner. Er kam. Ein kleiner Mann, energisch und klug aussehend, ernst und still. Er nahm Kenntnis von den gewünschten Maßen und machte nach einigen Tagen sein Angebot: „Rot, Mahagoni poliert, 2 Meter breit, ebenso hoch, unten sehr tief, oben weniger, mit Zahnleisten und vielen Brettern, Preis 485 Mark, Lieferung am 6. Januar 1920." Er sagte das vor drei unvorbestraften, durchaus einwandfreien Zeugen.

Ich nahm sein Angebot an und hatte das Gefühl einer furchtbaren Gefahr. Was würde nun werden? Entweder würde ein Gestell aus Papierersatz ankommen oder ein Bau aus alten Kistenbrettern mit irgendeinem angeblichen „Rot" lackiert, oder er würde wirklich etwas Brauchbares bringen, dann aber behaupten, er habe 485 tausend Mark gesagt. Oder ich würde ein Jahr lang vergeblich warten und Werkvertragsprozesse haben. Mein Anwalt, zu dem ich flüchtete, erklärte mich zwar für einen leichtsinnigen Patron, meinte aber, wir wollten warten, wie der Hase läuft.

Am 5. Januar sagte meine Frau: „Morgen kommt das Regal." Ich habe nie so gelacht. Der 6. Januar brach an, neblig. Meine Frau sagte wieder: „Regal." Ich bat um Schonung. Ich hielt es nicht aus. Nachmittags um 4 Uhr sagte meine Frau: „Der Schreiner bringt das Regal." Ich legte mir eine Eiskompresse (Eisersatz, Pfund 100 Mark) aufs Herz und schwitzte. Endlich ging ich hinaus.

Meine lieben Leser, ich bin wirklich bei vollem Verstand und schwöre, was nun kommt, ist nicht erlogen, keiner Zeitung entnommen und auch kein vorzeitiger Aprilscherz: Der gleiche Mann, wie der, der sich vor 3 Wochen als Schreiner Soundso ausgegeben hatte, stand vor mir. Er brachte ein Büchergestell, rot poliert, nicht nur vorne, nein, unten, oben, an den Seiten, überall poliert, daß es nur so funkelte, aus herrlichem trocknem echtem Holz, und fing an, es aufzustellen. Es war eine Freude, wie beim Oeffnen eines neuen Geldschrankes: wie die Glieder einer Präzisionsmechanik fügten sich alle Teile ineinander. Die Bretter — was glauben Sie von den Brettern? Verzogen, gesprungen, zu klein? Nein, tadellos passend, jedes in sein Fach, ebenso die Halter in den Zahnleisten, den polierten Zahnleisten. Es war ein Meisterwerk der Schreinerkunst. Ich beäugte es von allen Seiten mit gestielten Augen, suchte und suchte und fand keinen Makel!

Ich sah tief erschrocken den Mann an: er tat gleichgültig, als ob alles selbstverständlich sei. Um Gottes willen, fragte ich mich, wo steckt denn diesmal der Betrug?!

Aber schon schlug mir das Herz im Halse: natürlich die Rechnung! Die hatte er ja noch in der Tasche, dieser heimtückische Mensch. Ich setzte mich in einen festen Stuhl und forderte die Meinen ernst und ergriffen auf, das gleiche zu tun. Dann fragte ich, gefaßt und äußerlich leidlich kühl: „Haben Sie die Quittung bei sich?"

„Einen Moment," sagte er und arbeitete weiter. Ratlos blickten wir uns an, voll äußersten Entsetzens. Am Hohen Neujahr kann man ja doch nicht Konkurs ansagen. Also morgen!

Endlich erbarmte sich der Mann und übergab mir die Rechnung. Es flirrte mir vor den Augen, aber schließlich las ich: 485 Mark. Es war der Preis, den er damals vor drei einwandfreien Zeugen genannt hatte, auf den Pfennig genau der gleiche Preis. Ich zahlte und er bestätigte den Empfang. Dann drückte ich ihm die Hand wie eine gerettete Wasserleiche ihrem Retter. Er zog ein Gesicht. Er fand das allem Anschein nach übertrieben.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Also, meine lieben Leser, noch einmal: Das ist wirklich wahr. Genau am vereinbarten Tage hat ein Mann mir eine bestellte Arbeit nicht nur genau so wie bestellt, sondern viel schöner, zu dem vereinbarten unverhältnismäßig wohlfeilen Preise geliefert. Es steht historisch fest:

Ich habe am 6. Januar 1920, nachmittags 4 Uhr, einen wirklich ehrlichen und anständigen Menschen gesehen, der, soviel ich es beurteilen kann, seine fünf Sinne beisammen hatte!

Ich sehe rosig in Deutschlands Zukunft. —

*) In Hans v. Webers boshafter, amüsanter Zeitschrift über Bücher und andres „Zwiebelfisch" (München, 9. Jahrgang) erzählt der Herausgeber diese Begebenheit.

Ein technisches Museum in München. Im Jahre 1908 wurde der Neubau des Deutschen Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München begonnen. Der Weltkrieg hat die Fertigstellung des Baues verhindert, so daß er halb vollendet dasteht, während das Museum notdürftig an andrer Stelle untergebracht ist. Ein technisches Museum, das mit der Technik nicht Schritt hält, hat aber seinen Zweck verfehlt. Das Reichsministerium des Innern beantragt daher beim Reichstag zur Fertigstellung des Baues 3 Millionen Mark, die auch noch in den beiden nächstfolgenden Jahren zu gewähren sein würden, so daß das Reich insgesamt 9 Millionen geben würde. Weitere 8 Millionen Mark bringt die Industrie auf; 3 Millionen werden von Bayern gestiftet. —

Die Stellenjäger bei Harding. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Harding, wird in den 4 Monaten, in denen er sich auf sein neues Amt vorbereiten kann, alle Hände voll zu tun haben. Tausende von Regierungsbeamten in den Vereinigten Staaten und eine nicht minder große Anzahl, die außerhalb ihrer Grenzen wirkt, müssen ihre Aemter verlassen, wenn Wilson das Weiße Haus verläßt. Die Republikaner werden nicht einen der jetzt in Rang und Würden befindlichen Demokraten auf seinem Posten lassen. Viele Tausende von Stellenjägern lauern also auf die günstige Gelegenheit, und die tägliche Post, die Harding bekommt, wird ihm in Wäschekörben gebracht werden müssen, weil Unzählige ihm ihre Dienste anbieten und sich als die geeignetste Persönlichkeit für einen Posten anpreisen. Viele, die zu ihm irgendwelche Beziehungen haben, werden diese ausnutzen wollen und ihn persönlich überlaufen. Er bedarf also ausgezeichneter Nerven, um diesem Ansturm zu widerstehen, und ein großer Stab von Mitarbeitern hilft ihm bei der Durchsicht und Beantwortung der Post. Man hat bereits verschiedentlich versucht, durchzusetzen, daß der Präsident schon in der ersten Woche des Januar und nicht erst am 4. März sein Amt antritt. Aber die Gegnerschaft derer, die sich im Amte befinden, brachte diese Anträge immer zu Falle, denn die am Ruder Befindlichen wollen den neuen Herren den Platz nicht eine Minute früher räumen, als es durch das Gesetz unbedingt gefordert wird. —

Schweizerische Kunstbücher. Es wird in Deutschland viel zuwenig beachtet, daß in dem jüngsten Aufschwung der Graphik die Schweiz mit an erster Stelle steht. Vortrefflich unterrichtet über den Stand der graphischen Kunst in der Schweiz eins der guten billigen Kunstbücher des Rhein-Verlags. Die andern Bände der Sammlung blicken mit berechtigtem Stolz auf die frühern Glanzzeiten schweizerischer Graphik zurück: als Niklaus Manuel Deutsch und Urs Graf auf die Seele des Landsknechts lauerten, als Matthäus Merian mit beherrschtem Lyrismus die aus einem gegossene alte Schweiz schilderte, als die Zeitgenossen Salomon Geßners vom Schweizer Bürger und Bauern erzählten und schließlich, als Martin Disteli in seinem berühmten Bilderkalender, dem bedeutendsten Kalenderwerk aller Zeiten, seine politischen Streitbilder wie Trompetenstöße in die Welt schickte.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 297. Magdeburg, Sonntag den 19. Dezember 1920. 31. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 18. Dezember 1920.

Drei Urteile.

Die Marburger Mörder sind zum zweitenmal freigesprochen. Das darf niemals außer acht gelassen werden, wenn von der „Rechtspflege" geredet wird. Die deutsche Gerechtigkeit hat aber auch andre Züge. Hier zwei Beispiele:

Vor der ersten Strafkammer des Magdeburger Landgerichts stand der am 20. April 1908 zu Warsleben (Kreis Neuhaldensleben) geborne Fürsorgezögling Ernst Loof. Den Vater verlor der Junge schon bald nach seiner Geburt, die Mutter vor 2 Jahren. Der Unglückliche wuchs unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen auf. Als er Ostern in das Rettungshaus zu Hillersleben eingeliefert wurde, ging sein ganzes Trachten von Anfang an dahin, aus dem Rettungshaus herauszukommen. Einmal lief er auch fort, wurde aber wieder zurückgebracht. Da faßte der Junge am 23. Juni den Plan, das Haus in Brand zu stecken. Aus der Küche verschaffte er sich Streichhölzer, ging damit auf den Boden und zündete das dort lagernde Papier an. Das Haus brannte vollständig nieder. Die Tat gab der Junge zu, will aber dazu von mehreren andern Mitzöglingen überredet worden sein. Das Gericht kam zu der Auffassung, daß der 12jährige Junge die erforderliche Einsicht für die Strafbarkeit seiner Handlung besessen habe und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten.

Ein andrer Fall. Vor dem Schwurgericht in Halberstadt stand der Arbeiter Hermann K. aus Quedlinburg. Er war des versuchten Totschlags an einem Reichswehroffizier und des Mordes an dem Arbeiter Rietmüller angeklagt. Man will ihn als den erkannt haben, der am 16. März 1920 am Mathildenbrunnen in Quedlinburg eine Handgranate warf, die höchstwahrscheinlich einem Reichswehroffizier galt, diesen aber nicht verletzte, sondern den vorgenannten Arbeiter tötete. Der Angeklagte dagegen gibt an, daß die Handgranate vor ihm niedergefallen ist, sie habe schon geraucht, und um sich und seine Schwestern zu schützen, habe er sie in der Aufregung schnell aufgerafft und sie ziellos fortgeworfen. Die Geschwornen erkannten den Angeklagten für schuldig und das Gericht verurteilte ihn zu 3½ Jahren Gefängnis.

Ein 12jähriger Junge, der ohne elterliche Erziehung aufwachsen mußte, bekommt 1¼ Jahre Gefängnis wegen Brandstiftung. Er hat „die erforderliche Einsicht gehabt" — nach richterlicher Auffassung. Ein Arbeiter bekommt 8½ Jahre Gefängnis, weil er in wirren Tagen in einem Augenblick wilder Erregung eine Handlung ausführte, die allerdings großes Unglück brachte. Aber es ist immer fraglich, ob die Motive wirklich festgestellt werden konnten. Die Marburger Zeitfreiwilligen, Studenten, „gebildete Leute", mordeten 15 Arbeiter und wurden zum zweitenmal freigesprochen. Diese Urteile muß man sich tief ins Gedächtnis einprägen. —

Weihnachtsmarkt.

Die graue Budenstadt auf dem Alten Markt ist aufgerichtet. Das Rathaus schaut auf das Leben und Treiben zu seinen Füßen und wundert sich, daß eigentlich doch alles beim alten bleibt. Die gleichen grauen Zelte werden immer um die gleiche Zeit aufgerichtet. Nur daß der Wettergott einmal für Schnee, das andre Mal für Regen oder gutes Wetter sorgt. Doch nein, etwas muß sich wohl doch geändert haben. Lange Jahre fehlten die Schmalzkuchenbuden, die nun wieder ihre Düfte weitum verbreiten und mit ihren goldgelben Auslagen zum Kaufe locken. Der „W.-W.-W." soll heißen: Warme-Würstchen-Willi, ist auch da. Weihnachtsbaumbehang aus Glas, Zucker und Mehl ist viel zu haben, und daneben gibt es natürlich noch andre süße Sachen für kleine und große Leckermäuler und -mündchen.

Woll- und Filzwaren sollen für Erwärmung des äußern Adams sorgen. Für die Kleinen ist in den Spielwarenbuden auch gesorgt, in denen alles bunt durcheinander hängt und liegt. Viele Zelte haben ihre Herrlichkeiten noch verdeckt. Andre wieder hämmern erst den luftigen Verkaufsstand zusammen. Dazwischen sitzen verhüllt und eingemummt, während auf dem Holzkohlenofen der Kaffee dampft, die Grünwarenhändler und loben ihre Ware. Enten, Hühner und Gänse baumeln einladend an Stangen oder liegen auf Tischen herum. Bei den verlangten Preisen krampft sich Herz und Geldbeutel zusammen. Trotzdem wünschen wir allen Verkäufern und Käufern das Beste. —

Zwei Weihnachtsausstellungen.

Die Kunst geht nach Brot, sie folgt einem zwingenden Gesetz. Darüber kommt kein Idealist hinweg. Sie ist außerdem in all ihren Werken an die Erde der Geld- und Materialnot gebunden, und kein Genius kann sie davon losreißen. In unsrer Zeit, wo es den arbeitenden Ständen nicht möglich ist, das Notwendigste zum Leben zu beschaffen, die Armut gerade in den Kreisen alle Schönheit verschlingt, wo noch einige Kulturbedürfnisse und ein Sehnen nach geistigem Leben sind, ist das künstlerische Schaffen ein entsetzlich schweres Mühen gegen materielle Hindernisse. Es gibt Kunstjünger, die lassen die Kunst auf sich beruhen und gehen ausschließlich nach Brot. Es gibt auch junge zähe Menschen, die ihre Liebe zur Kunst wie ein Heiligtum durch unsre Tage des Eigennutzes tragen und für sie opfern. Ihre junge Kraft, die harmlosen Freuden der Jugend, alles für die Idee ihrer Kunst. Andre lassen die Hände sinken und suchen einen Erwerb auf andern Gebieten. Viele ernste Talente gehen damit verloren.

Die Unmöglichkeit, ein Fortkommen zu finden, auch nur bestehen zu können, treibt ebenfalls aus dem Kunstgewerbe viele tüchtige Kräfte; die darin bleiben, arbeiten mit gebundenen Händen. Das Material ist unerschwinglich teuer, die Möglichkeiten, für die Arbeiten Käufer zu suchen und zu finden, sind sehr gering. Diesen Zeitnöten muß der schaffende Mensch Rechnung tragen. Das läßt auch die Ausstellung wieder erkennen, die gegenwärtig in der Kunstgewerbeschule, Brandenburger Straße, zur Schau steht. Sofakissen, Kaffeemützen, Püppchen, Kindermützchen und andre Niedlichkeiten. Alles geschmackvoll und sauber ausgeführt — das ist „Kunstgewerbe". Die anmutigen Sächelchen, die hier liegen, finden schließlich Käuferinnen; mit andern Dingen, die mehr sein wollen, wäre das eine fragliche Sache.

Es muß aber verkauft werden — auch das Kunstgewerbe geht nach Brot. Man wünscht von Herzen, daß die Arbeiten Käuferinnen finden, denn hinter den duftigen, märchenfeinen Kunstblumen, dem farbigen Schmucke sieht man Augen, die sorgenvoll blicken, und vielleicht ist mit solch einer drolligen Sache ein Menschengeschick verkettet.

Hans Wissel hat wieder Messingarbeiten ausgestellt. Diese sind freilich anders zu bewerten. Hier ist ein Ringen um Ausdruck und Form — freilich ist auch schon selbstsichere Geschicklichkeit dabei. Es ist zu wünschen, daß die Kunst des jungen Meisters nicht in dieser Geschicklichkeit und Geschäftigkeit aufgeht. Richard Fricke malt expressionistisch. In seinem Bilde „Front" werden Gedanke, Form und Farbe zu einer klangvollen Einheit. Fritz Petters will Bindungen der Form aufheben und ist in der Prinzessin mit dem Schweinehirten schon hart an das Formlose gekommen. Otto Korn bietet Hinterglasmalerei nach religiösen Motiven. Die in tiefe Rahmen eingelassenen Bilder sind mindestens ein sehr eigenartiger Zimmerschmuck. Hans Warnecke läßt in zwei Landschaften ein feines Farbenspiel anklingen. Der Flötenspieler in Schwarzweiß ist selbstsicher und keck, dabei mit einfachsten Mitteln gegeben.

In den obern Sälen stellen die Damen Rusche, Favreau, Fabricius und Herr Zureck aus. Besonders Marianne Rusche und Zureck sind sichtlich bemüht, zu zeigen, daß sie viel und mancherlei können. Wenn sie weniger an Sorten und Stücken geben würden, wäre es vielleicht besser. Jedoch — es ist Weihnachtsmesse. Nur Mathilde Fabricius zeigt in ihrem Werk innere Geschlossenheit und Geist.

Im verwunschenen Kunstturm an der Stromelbe, in der Lukasklause, ist auch Kunst ausgestellt. Reichhaltigkeit und Buntheit ist auch hier zu finden. Man malt immer noch tüchtig und fein, wie man es von den Vätern ererbt und sich erwirbt, um es zu besitzen. Kunstgewerbliche Arbeiten sind gleichfalls ausgestellt. Der Weihnachtsmann für Schönheitsdurstige kann also seinen Geschenkkorb füllen. —

Was heißt Magdeburg?

Ortsnamen sind deswegen oft so schwer zu erklären, weil die ursprüngliche Form, die sie hatten, im Laufe der Jahrhunderte so abgeschliffen und verändert ist, daß man heute nichts mehr mit dem Namen anfangen kann. Wer sieht es z. B. Ortsnamen wie Asbach und Aschaffenburg an, daß Esche darin steckt? Wer hält Todtenrode im Harz nicht für eine Zusammensetzung mit „tot", während die ältern Formen beweisen, daß es mit „taub" zusammengesetzt ist? Taub heißt aber nicht bloß „nichts hörend", sondern auch leer, stockig, sumpfig. Es ist also eine Rodung und Ansiedlung auf einem sumpfigen Gebiet. In „Taubnessel" und „taube Nuß" hat taub auch eine negative Bedeutung, und die Taubenstraße in Halberstadt und in Blankenburg hat nichts mit dem Vogel Taube zu tun, es bezeichnet vielmehr eine verkehrslose Straße. Ob sie das heute noch ist, macht nichts aus; es kommt darauf an, wie sie zur Zeit ihrer Benennung beschaffen war. Und das ist lange her, denn fast alle deutschen Städte und Dörfer bestanden vor dem Jahre 1200, viele schon Jahrhunderte früher. Auch die Taube Elbe auf dem Roten Horn enthält dieses „taub". In dem Dorfe Bardowiek bei Lüneburg ist der Stammesname der Langobarden verewigt, die an der untern Elbe wohnten, vielleicht steckt der Name auch in Bahrendorf. Sakgstedt bei Halberstadt hat nichts mit Sarg zu tun; es ist vielmehr die Gründung eines gewissen Sigirich, d. h. Siegesfürst; es mag ein einfacher Bauer gewesen sein, aber unsre Vorfahren liebten eben stolze Namen. Die älteste Form lautet Siriestedi und kommt schon um das Jahr 1000 vor.

Magdeburg gehört nun nicht zu den besonders schwer zu erkennenden und zu erklärenden Ortsnamen. Die älteste Schreibung finden wir in einer Urkunde vom Jahre 805, sie lautet Magathaburg, hat sich also im Laufe von 1100 Jahren wenig verändert. Da die Stadt schon früh zu großer Bedeutung gelangte wegen ihrer günstigen Lage an einem mächtigen Fluß und wegen ihrer Begünstigung durch Kaiser Otto, wird sie sehr häufig in amtlichen Schriftstücken erwähnt, aber in sehr verschiedener Schreibung. Man nahm es damals nicht so genau wie heute, und so finden wir Magathaburch, Magadaburg, Magathaburc, Magidiburg, Magathaborg, Magathaburgh und noch andre Schreibungen. Ueberall aber ist deutlich die Magd im ersten Teile zu erkennen, d. h. Maid, Jungfrau. Und das Wappen der Stadt zeigt ja zwischen den beiden Türmen heute noch eine Frauengestalt. Nun wüßte man aber gern, nach welcher Magd die Elbmetropole ihren Namen führt. Unwillkürlich denkt man an die Jungfrau Maria, nach der ja manche Städte genannnt sind, z. B Marienburg, Marienwerder, vielleicht auch Marne in Schleswig-Holstein. Aber da der Name Magdeburg schon 805 erwähnt wird und ihre Gründung daher noch weiter zurückliegt, ist diese Annahme nicht wahrscheinlich. Das Christentum dürfte in jener Zeit noch nicht bis in unsre Gegend vorgedrungen sein. Es muß also eine andre Jungfrau gewesn sein; leider fehlt jeder Anhalt in dieser Richtung. Wir müssen also auf eine endgültige Erklärung so lange verzichten, bis weitere geschichtliche Forschungen hier Licht verbreiten.

Auch das Städtchen Derenburg am Harze hat man bis vor kurzem als Stadt einer Jungfrau zu erklären versucht, indem man von der plattdeutschen Form Deern = Dirne ausging. Gestützt wurde diese Vermutung noch dadurch, daß Derenburg an der Holtemme liegt, die man als „Holde Emma" erklärt hat. Man ist längst von diesem Irrtum abgekommen; Holtemme ist die plattdeutsche Form für Holzemme und bedeutet Holz- oder Waldbach. Der zweite Teil ist ein altes, jetzt ausgestorbenes Wort für Bach oder Fluß. Die Holtemme kommt ja aus dem waldreichen Harz, über dessen Namen wir vielleicht später einmal reden. Derenburg gehört zu einem alten deutschen Worte

Schwarze Briefe.

Liebe „Volksstimme"! Einige Tage lang war Magdeburg ein weißes Märchen, heute ist es eine Schwarzweißzeichnung. An manchen Stellen mehr schwarz als weiß.

Zu weißen Wintertagen gehören Rodel- und Schlitterbahnen. Das kannst du nicht bestreiten, trotzdem du auch schon eine Dame in den besten Jahren bist. Die Schutzleute und Renters, die Hausfrauen, die glücklichen Familienväter schimpfen darüber, das ist erklärlich. Man setzt sich am frischen Wintertag nicht gern mit der Rückenendung auf das Parterre Magdeburgs, wenn man andern, wichtigeren Geschäften nachzugehen im Begriff ist. Es beginnt nun ein allgemeiner Krieg gegen die bahnbauenden Jungen und Mädel. Es gibt solch junges liebes Kroppzeug in der Stadt, das hat weder einen Garten noch ein Plätzchen, um spielen, „schlittern", Schneemänner bauen zu können. Und ans Rodeln ist schon gar nicht zu denken. Diese kleine Gesellschaft ist beständig auf der Flucht. Sie hat sich deshalb schon eine Art Indianerblick und eine Präriegewandtheit angewöhnt im „Sichten" des „Feindes", im Davonlaufen und — im Verhöhnen. Das ist die „verdorbene" Jugend. Ich finde, die Welt ist noch viel verdorbener. Ich bin eine friedliche Natur und habe darüber nachgedacht, wie in den weißen Rodel- und Schlittertagen den alten und jungen Magdeburgern zu helfen ist. Da dachte ich an Gustav Krüger. Welcher Gustav Krüger das ist? Selbstverständlich der Polizeipräsident. Du wunderst dich, daß ich vom Polizeipräsidenten in diesem Familienton spreche. Na ja, er gehört doch zu meiner nähern Bekanntschaft aus frühern Zeiten, als er noch nicht in dem großen Hause an der Halberstädter Straße wohnte und durch seine dortige Anwesenheit die „Magdeburgische Zeitung" und die gesamte heilige Familie ärgerte, die so um die „Magdeburgische" herum wimmelt.

Ich sagte mir also: Der Polizeipräsident hat ja auch zwei Jungen, die es sich angelegen sein lassen, die Polizei zu ärgern. Mußt ihm doch einen Vorschlag machen, wie erstens die Zufriedenheit der Staatsbürger zwischen 5 und 16 Jahren, zweitens die Sicherheit der Bürger zwischen 20 und 80 Jahren gefördert werden kann. Ich schrieb ihm also diesen Brief:

Lieber Polizeipräsident!

Du mußt doch zugeben — wenn es auch in den Akten, die von früher her in deinem Präsidium liegen, nicht steht —, daß die Schlitten, die Schlittschuhe, der Schnee, das Eis und die jungen Beine dazu gemacht sind, daß sie gebraucht werden.

So wie das aber jetzt geschieht, führt es zu Ungemütlichkeiten. Die Schlitter- und die Rodelbahnen werden in der Regel dort angelegt, wo der Verkehr seinen richtigen, mit Asche bestreuten Weg haben muß. Nun gibt es aber in Magdeburg Wege und Straßen, die sehr wenig Verkehr, dabei „Gefälle" haben, fast wie richtige kleine Berge. Ich denke an die Gegend beim Fürstenwall, an den Luisengarten, an die alten Wälle und so weiter. Könnte man da nicht einfach sagen: Die und die Straße, dies Stück Weg kann als Rodelbahn benutzt werden. Die Kinder haben dort ihre freie Winterrepublik, und wer ihre Grenzen überschreitet, tut es auf Rechnung und Gefahr für sein eignes Hinterindien?

Der Gedanke, in der Stadt Winterspielplätze, Rodelbahnen freizugeben, ist nicht einmal neu. In vielen Städten, die zumeist freilich etwas buckliger gestaltet sind als Magdeburg, gibt es das schon. Ueberleg dir's mal, Herr Präsident, und mache es gleich bekannt, wenn du zu einem Entschluß gekommen bist.

Dein dir gewogener Schwarzer Mann.

Ob der Polizeipräsident die Sache macht? Du hast am Ende allerlei Bedenken, daß ein Mißbrauch getrieben wird mit der Rodel- und Schlittenfreiheit. Und fürchte nicht, daß Miesepeter und Nörgler herkommen, die sich über den fröhlichen Spektakel aufhalten, der entstehen kann. Du mußt von den Menschen überhaupt nur das Beste denken. Sie sind gar nicht so übel, wie sie zuweilen hingestellt werden, sie sind nur manchmal etwas übereifrig, wenn sie die Tugenden andrer aufzählen.

Da hörte ich neulich in der Elektrischen, wie ein braver Bürgersmann mächtig loslegte gegen Schieber, Wucherer, gegen den Bürgermeister, gegen die „neuen" Verhältnisse. Ein guter Mann mit einem Goldherz. Zu jeder Stunde dachte er daran, wie alles Uebel von der Menschheit abgewendet werden kann.

Er rühmte dann aber auch — leise und bescheiden — seinem Nachbar gegenüber die Klugheit eines Menschen, der Mensch war er selbst. Er hatte auf dem Land irgendwo schönes weißes Mehl gekauft, das Pfund für 3.50 Mark. In Magdeburg verkaufte er es für 7 Maerk das Pfund.

„Kann mir das einer verdenken," sagte er wehmütig und seufzte tief, „das liegt doch in der schlechten Zeit." Dann schwieg er und dachte tieftraurig nach über die schlechte neue Zeit und über alle Dinge, die zu verschieben sind. Er war in seiner Art ein Idealist, der das Hohe und Edle liebte, aber diese seine Ideale nicht verwirklichen konnte.

Ueberhaupt gibt es jetzt mehr Idealismus und Menschenliebe, als sich Durchschnittsmenschen träumen lassen. Da hat in der Stadtverordneten-Sitzung ein Stadtrat — ein guter Mensch, denn es ist ein dicker Mensch, würde der alte Cäsar sagen —, erklärt, die Fleischversorgung ist jetzt insofern besser geworden, als man doch wenigstens rosige Schweinehälften, Würste und Schinken zu sehen bekommt. Kaufen könnten sich die meisten Menschen die nahrhaften Herrlichkeiten zwar nicht, aber doch wenigstens ansehen. Es ist ohne Zweifel ein idealer Genuß, das Bewundern der Schweine. Man sollte für die Proleten Führungen durch Magdeburg zu den schönsten Fleischerläden veranstalten, damit die Augen Festtagsgenüsse bekommen. Hoffentlich wird dabei keine Platzgebühr und keine Lustbarkeitssteuer erhoben.

Idealismus ist es doch, wenn man Schweinebraten und Schinkenwurst verspeist und die andern zusehen läßt. Es ist möglich, daß es einige Menschen gibt, die sich die Dinge anders vorstellen.

Eine nachdenkliche Sache ist mir neulich zu Gesicht gekommen. Kein Weihnachtsgedicht, keine Geschichte für „Die Rast", sondern ein Weihnachtsstollen-Rezept aus dem Jahre 1901. Dieses Stollenrezept sieht so aus:

13 Pfund Mehl	1,82	Mark
3 Pfund Zucker	0,97	„
3 Pfund große Rosinen	1,50	„
1 Pfund kleine Rosinen	0,36	„
½ Pfund süße Mandeln	0,50	„
½ Pfund bittere Mandeln	0,55	„
½ Pfund Hefe	0,30	„
2 Liter Milch	0,40	„
2 Pfund Schmelzbutter	2,40	„
½ Pfund Süßrahmbutter	0,62	„
1 Briefchen Vanille	0.10	„
1 Briefchen Macisblüte	0,10	„
Backgeld für vier Stollen und einen Kuchen	0,50	„
	10,12	Mark.

Vier Stollen und ein Kuchen 10,12 Mark! Mäßigt euern Appetit, 1901 kommt nicht wieder. Beinahe wäre es jedoch noch besser geworden im Stollenbacken — aber da kam der glorreiche Krieg. So nehmen wir heute statt Stollen das Rezept von 1901 und sagen: Ihr Herren, macht, wenn es möglich ist, keinen Krieg mehr!

Dabei wollen wir nicht einstimmen in das Gebet um die „gute alte Zeit", das zum Beispiel am Donnerstag der deutschnationale Stadtverordnete Moritz wieder mit Inbrunst im Rathaussaal murmelte. Die gute alte Zeit war für viele, viele Tausende durchaus nicht besser als heute. Denen ging es in manchen Dingen schlimmer als heute. Deshalb sagen wir: Zurück in die „alte Zeit" wollen wir nicht — trotz der billigen Christstollen —, sondern vorwärts in eine bessere Zeit. Wir werden es schon schaffen!

Daran glaubt fest dein schwarzer Mann.

tarm = hermlich, verborgen, das heute nur noch in Tarnkappe vorkommt; es ist der bekannte, unsichtbar machende Mantel, dessen sich Siegfried bei dem Kampfe mit Brunhild bediente. Derenburg liegt tatsächlich in einer Talmulde verborgen, so daß es seinen Namen mit Recht trägt, während nicht allzuweit davon auf hohem Berge weithin sichtbar das Schloß Blankenburg liegt, d. h. leuchtende Burg.

Nachwort. Um dem Einwurf zu begegnen, ich berücksichtigte die neusten Forschungen nicht, bemerke ich, daß ich sehr wohl weiß, daß man Magdeburg neuerdings als slawischen Ortsnamen erklärt hat, der von den Deutschen später übernommen und, wie es ja nicht selten geschieht, volksetymologisch umgebildet und gewissermaßen mundgerecht gemacht worden sei. Nach dieser Annahme lag die slawische Siedlung auf dem rechtene Elbufer, etwa da, wo die Friedrichstadt liegt. Karl der Große soll ein „castellum contra Magdeburg" (eine Trutzburg gegen M.) gegründet haben, und dieser deutsche Ort soll dann den slawischen Namen in umgedeutschter Form erhalten haben. Dieser Ansicht fehlt leider zum Beweis bis jetzt alles; auch wird keinerlei Deutung des angeblich slawischen Namens gegeben oder auch nur versucht. Bleiben wir also bis auf weiteres bei unsrer Erklärung. Dr. M

— **Arbeiter-Zentralbibliothek.** In der Weihnachtswoche ist die Bücherei geöffnet: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 12 bis 7 Uhr und am Freitag von 9 bis 1 Uhr. —

— **Die Hilfstruppen der Rechtsanwälte.** In Magdeburg befinden sich seit bald 14 Tagen die Anwaltsangestellten im Streik, um ihre traurige Lage zu verbessern. Die Anwälte, unter denen sich viele befinden, die in Vereinigungen sozialen Charakters häufig eine sehr hervorragende Rolle spielen, lehnen die bescheidensten Forderungen ihrer Angestellten ab und machen krampfhafte Anstrengungen, um Arbeitswillige heranzuziehen. Zu welchen Mitteln die Magdeburger Anwälte hierbei greifen und wie wenig wählerisch sie bei der Einstellung von Hilfskräften sind, zeigt uns die Einstellung einer Persönlichkeit bei dem in Magdeburg sehr bekannten Rechtsanwalt Kalischer. Herr Rechtsanwalt Kalischer sprach vor wenigen Tagen bei einer Verhandlung vorm Schlichtungsausschuß von Vertrauensbruch seiner Angestellten und konnte sich moralisch nicht genug über das Benehmen der Streikenden entrüsten. Dieser Herr hat jetzt, um seinen Betrieb aufrechterhalten zu können, einen Mann eingestellt, dessen Name in Magdeburg vor wenigen Monaten eine traurige Berühmtheit erlangt hatte. Im Bureau des Herrn Rechtsanwalts Kalischer arbeitet zurzeit der bekannte frühere Leiter der Magdeburger Spitzelzentrale Altmann. Ueber das Vorleben dieser hervorragenden Stütze der Rechtsanwälte, seine moralischen Qualitäten ist seinerzeit manches mitgeteilt worden. Daß sich die Herren Anwälte durch den Streik in einer schwierigen Lage befinden, ist ihnen nachzufühlen, und zu verübeln ist es keinem Arbeitgeber, wenn er versucht, auf irgendeine Weise seinen Betrieb aufrechtzuerhalten. Aber gewisse Unterschiede wurden bisher immer noch gemacht. Darüber ist man nunmehr allem Anschein nach auch hinweggekommen. —

— **Drahtseilbahn Helmstedt—Magdeburg.** Zu der unter dieser Stichmarke erschienenen Besprechung wird uns mitgeteilt, daß in den nächsten Wochen an Hand von Karten und Plänen über das Projekt Helmstedt—Magdeburg unter Hinzufügung des erforderlichen Zahlenmaterials ein Vortrag stattfinden wird. —

— **Für die Kinderhilfe** wurden uns weitere Spenden überwiesen von den Arbeitern des Maschinenbauamts staatliche Schiffswerft 203 Mark, W. 4 Mark, H. 10 Mark, J. 2 Mark, S. 2 Mark, St. 1 Mark, S. 1 Mark, zusammen 223 Mark. Bereits gezeichnet 335 Mark. Summa 558 Mark. —

— **Postverkehr während der Weihnachtszeit.** Anläßlich des Weihnachtsverkehrs werden im Stadtgebiet Magdeburg am Sonntag den 19. Dezember bei den Postanstalten Magdeburg 1 (Breiter Weg 203/206), Magdeburg 3 (Hauptbahnhof), Magdeburg 4 (Alter Markt), Magdeburg-Buckau, Magdeburg 5 (Breiter Weg 236), Magdeburg-Neustadt und Magdeburg-Sudenburg die Paketannahmestellen von 8 bis 9 Uhr vormittags offen gehalten. Die übrigen Schalterstellen sind wie an Sonntagen geöffnet. Die Zweigpostanstalten Magdeburg 2 (Blauerbeilstraße), Magdeburg 6 (Wilhelmstadt), Magdeburg 7 (Werder), Magdeburg 8 (Friedrichstadt) und Magdeburg 10 (Sedanstraße) bleiben wie an übrigen Sonntagen geschlossen. Brief- und Paketsendungen werden einmal bestellt; im Bedarfsfall findet auch eine einmalige Geldbestellung statt. Am Freitag den 24. Dezember werden alle Schalterstellen bei sämtlichen hiesigen Postanstalten um 2 Uhr nachmittags geschlossen. Die Annahme von Telegrammen und Ferngesprächen findet bei Postamt 3 (Hauptbahnhof) und beim Telegraphenamt (allgemeine Schalterstelle im Hauptpostgebäude) wie sonst an Werktagen statt. Am 25. Dezember, dem ersten Weihnachtsfeiertag, sind die Schalterstellen wie an Sonntagen geöffnet. Außerdem wird vormittags eine Brief-, Geld- und Paketbestellung stattfinden. Am 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtsfeiertag, ruhen Brief-, Geld- und Paketbestellung. Die Schalterstellen werden wie an Sonntagen offen gehalten werden. —

— **Fleischverkauf.** In der Freibank im Schlachthof wird auf folgende Nummern Fleisch verabfolgt: Mittwoch den 22. Dezember, vormittags 9 bis 11 Uhr Nummern 2931 bis 2950, nachmittags 3 bis 5 Uhr Nummern 2951 bis 2970. —

— **Haussuchung nach Waffen.** Nach Ablauf der für die freiwillige Waffenablieferung festgesetzten Frist hat der Reichsentwaffnungskommissar Dr. Peters auf Grund des Entwaffnungsgesetzes Zwangsdurchsuchungen für das ganze Reich angeordnet. Mit Vornahme dieser Zwangsdurchsuchungen ist in Berlin begonnen worden. —

— **Der Graphische Gesangverein Magdeburg,** Dirigent Kapellmeister Albert Matthausch, veranstaltet wie im Vorjahr am 2. Weihnachtsfeiertag im Hofjägersaal eine Matinee. Zur Mitwirkung sind zwei beliebte Mitglieder unsres Stadttheaters, Frau Liddi Preiser-Locke und Herr Paul Felix gewonnen. —

— **Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter.** Heute Sonntag finden in der Zeit von 11 bis 2 und 3 bis 6 Uhr die Vertreterwahlen für die Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter zu Magdeburg-Neustadt in Hölles Festsälen (früher Marktschlößchen) statt. —

— **Der Freireligiöse Jugendbund** veranstaltet am Mittwoch den 22. d. M. seine Weihnachtsfeier in der Marstallstraße 1. Unter anderm kommt das Märchen von „Häns'l und Gret'l" zur Aufführung. Programme à 1 Mark sind an der Kasse zu haben. —

— **Metallarbeiterverbandsbuch verloren,** für Karl Lorenz, Schlosser, geboren 22. Dezember 1893, ausgestellt. Abzugeben im Metallarbeiter-Bureau, Große Münzstraße 3. —

Sozialdemokratischer Verein

Am Montag den 20. Dezember, abends 7 Uhr, im Lokal von Ed. Holtz, Tischlerkrugstraße 22

Sitzung der Bezirks- und Unterkassierer

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist notwendig. Das Sekretariat.

Funktionärkarte und Mitgliedsbuch dienen als Ausweis.

× **Gestohlen** wurden aus Wohnungen in der Königgrätzer Straße mehrere Treppenläufer, grau mit braunen Streifen, dazugehörige Schutzunterlagen aus demselben Stoff, 26 Messingläuferstangen, ein roter deutscher Teppich 3 × 4 Meter groß, fünf zusammenlegbare weißgestrichene eiserne Gartenstühle, 1 Zentner Aepfel, in Gläser eingekochte Früchte und ein Fahrrad „Naumann" mit gelben Holzfelgen, in der Leipziger Straße weiße Bett- sowie Herren- und Damenleibwäsche, teilweise gez. A. P.; von einem Trockenboden in der Ilsestraße Bett- und Leibwäsche verschiedener Art, teilweise gezeichnet O. H.; aus einer Rollstube in der Wolfenbüttler Straße ein brauner Waschbärpelzkragen; aus einer Schule am Sedanring eine größere Anzahl Fenstervorhänge; aus einer Wohnung ein schwarzer Winter- und ein schwarzer Sommerüberzieher, ein grauer und ein brauner Jackettanzug und ein grauer Damenrock. —

× **Transformatorendiebe.** Wiederholt sind in letzter Zeit elektrische Transformatoren aus Häusern, in denen die elektrische Klingelleitung an die Lichtleitung angeschlossen ist, gestohlen worden. Es ist deshalb zu größerer Vorsicht zu ermahnen. Wahrscheinlich kommt als Dieb eine Person in Frage, die mit fachmännischem Blicke den Standort dieser Apparate kennt und auch Absatz für sie hat. —

× **Wer ist geschädigt?** Zwei junge Kaufleute, die vor einigen Tagen in Halle wegen Ladendiebstahls festgenommen worden sind, haben zugegeben, gleiche Diebstähle Ende November auch in Magdeburg unerkannt verübt zu haben. Sie gaben in Tuchhandlungen und bei Schneidermeistern an, Anzugstoffe kaufen zu wollen und verstanden es, in unbewachtem Augenblick von den ihnen zur Auswahl vorgelegten Stoffen einzelne Stücke unter ihren Ueberziehern zu verbergen. Dann verschwanden sie unter der Angabe, daß ihnen von den angebotenen Sachen nichts zusage. Die Lichtbilder der Diebe befinden sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 60, zur Ansicht für Bestohlene. —

— **Dreister Diebstahl.** Aus dem Wartezimmer eines Dentisten wurde eine Tischdecke und von der Wand ein Bild gestohlen, vermutlich von einem Patienten. Ferner vom Treppenflur ein zur Abschwächung des elektrischen Stromes eingebauter Klingel-Transformator. —

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Zentral-Elternbeirat (S. P. D.). Am Dienstag den 21. Dezember, abends 7 Uhr, Sitzung im Parteibureau. Jeder Bezirk muß vertreten sein.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.

Ortsausschuß für Jugendpflege. Die Teilnehmer an der Sitzung am Montag treffen sich pünktlich 6½ Uhr im Lesezimmer des Jugendheims, Georgenplatz.

Sonnenwendfeier. Wir treffen uns pünktlich 8 Uhr an der Holzbrücke. Am Sonntag von 7 Uhr an Unterhaltungsabend in den Turnhallen in der Leipziger- und Umfassungstraße. Leitung in Buckau: Die Jungsozialisten, in der Neustadt: Bezirk Wilhelmstadt. Im Jugendheim, Georgenplatz, pünktlich ½7 Uhr Probe zur Weihnachtsfeier.

Bezirksgruppe Fermersleben. Zur Sonnenwendfeier treffen wir uns abends 7 Uhr auf dem Gemeindeplatz.

Bezirksgruppe Wilhelmstadt. Treffen Sonnabend um 7½ Uhr abends an der „Wilhelma" zur Sonnenwendfeier.

Theater, Konzerte, Vorträge 2c.

Besprechungen.

Städtische Theater. Stadttheater. Goethes Schauspiel „Iphigenie" wird am Montag den 20. Dezember voraussichtlich zum letzten Male in dieser Spielzeit zur Aufführung gelangen. Auch in dieser Aufführung spielt Fräulein Straßmann die Titelrolle. Eine Wiederholung des reizenden Lustspiels „Elfelott von der Pfalz" ist für kommenden Mittwoch angesetzt. Auf die Abänderung der Anrechtsabende, Montag 3. Anrechtsabend, Mittwoch 6. Anrechtsabend sei noch besonders aufmerksam gemacht. Am Dienstag den 21. Dezember (5. Anrechtsabend) wird „Figaros Hochzeit", Donnerstag (7. Anrechtsabend) „Die Revolutionshochzeit" gegeben. Am heiligen Abend bleiben die städtischen Theater geschlossen. Die Kassen der beiden Theater sind nur vormittags von 10 bis 2 Uhr geöffnet. Am ersten Weihnachtsfeiertage gelangt die seit Jahren nicht gegebene Oper „Die Stumme von Portici" neueinstudiert zur Aufführung. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Tanzlunstmeister Greil Sedlmayer und Maria Mayer-Olbrich sowie die Herren: Karl Jahn, Hans Springer, Paul Goller und Heinrich Effer. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Siegfried Blumann, die szenische Leitung Herr Oberspielleiter Theo Raven übernommen. Am 2. Weihnachts-Feiertag findet eine Wiederholung der Bizetschen Oper „Carmen" statt. — „Die Schneekönigin", das Weihnachtsmärchen des Stadttheaters, wird zunächst am 21., 22., 26. und 27. Dezember gegeben. Anfang dieser Vorstellungen nachmittags 2½ Uhr. Der Vorverkauf zu den Nachmittagsaufführungen findet täglich an der Kasse im Vestibül (Eingang durch den Theatergarten) in den üblichen Kassenstunden: wochentags von 10 bis 2 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr statt. An Tagen, an welchen Nachmittagsvorstellungen angesetzt sind, ist diese Kasse nur von 10 bis 1 Uhr geöffnet. — Durch Magistratsbeschluß sind die Preise der Theatereintrittskarten für die Sonntagsvorstellungen bei aufgehobenem Anrecht für Parkett und 1. Rang um 5 Prozent, für alle übrigen Plätze um 15 Prozent erhöht worden. Die Opern- und Schauspielpreise der Wochentage erhalten einen Zuschlag für Parkett und 1. Rang 20 Prozent, für alle übrigen Plätze 15 Prozent. Für die Nachmittagsvorstellungen kommt ein Zuschlag von 10 Prozent in Frage. Betreffs der Erhöhung der Preise für Anrechtskarten wird noch Näheres bekanntgegeben.

Ankündigungen.

Städtische Theater. Stadttheater. Spielplan vom 19. Dezember bis 26. Dezember. Sonntag abend 7 Uhr Theaterkonzert. — Montag nachmittag 2½ Uhr: Die Schneekönigin; abends 4. Anrechtsabend, 7 Uhr: Iphigenie auf Tauris. — Dienstag nachmittag 2½ Uhr: Die Schneekönigin; abends, 5. Anrechtsabend, 6½ Uhr: Figaros Hochzeit. — Mittwoch nachmittag 2½ Uhr: Die Schneekönigin; abends, 6. Anrechtsabend, 7 Uhr: Elfelott von der Pfalz. — Donnerstag, 7. Anrechtsabend, 7 Uhr: Revolutionshochzeit. — Freitag geschlossen. — Sonnabend, 7 Uhr: Die Stumme von Portici. — Sonntag nachmittag 2½ Uhr: Die Schneekönigin; abends 7 Uhr: Carmen. —

Wilhelm-Theater. Sonntag nachmittag 4 Uhr: Schneeweißchen und Rosenrot; abends 7¼ Uhr: Alt-Heidelberg. — Montag, 7¼ Uhr (Vorstellung für den Deutschen Beamtenbund): Fräulein Bürgermeister. — Dienstag, 7¼ Uhr: Jugend. — Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Schneeweißchen und Rosenrot; abends 7¼ Uhr: Die Fledermaus. — Donnerstag, 6 Uhr: Schneeweißchen und Rosenrot. — Freitag geschlossen. — Sonnabend nachmittag 4 Uhr: Schneeweißchen und Rosenrot; abends 7¼ Uhr: Alt-Heidelberg. — Sonntag nachmittag 4 Uhr: Schneeweißchen und Rosenrot; abends 7¼ Uhr: Die fünf Frankfurter. —

Wilhelm-Theater. In der für Dienstag den 21. Dezember angesetzten Aufführung „Jugend" gastiert Fräulein Berlow vom Stadttheater in Breslau als „Annchen". Der Mittwoch bringt eine Wiederholung der Operette „Die Fledermaus". Das Weihnachtsmärchen „Schneeweißchen und Rosenrot" ist für Donnerstag den 23. Dezember als Abendvorstellung geplant. Für den 1. Weihnachtsfeiertag ist eine Aufführung von „Alt Heidelberg" für den 2. Weihnachtsfeiertag eine solche von „Die fünf Frankfurter" angesetzt. In Vorbereitung „Die Sache mit Lola", Schwank in drei Akten von Bernauer und Schanzer. —

Zentraltheater. Wochenspielplan. Sonntag bis einschließlich Donnerstag, nachmittags 3 Uhr Märchenvorstellung: In Waldmännleins Reich (kleine Preise), abends 7 Uhr: Ihre Hoheit die Tänzerin. Donnerstag, 23. Dezember Ehrenabend für das Orchester des Zentraltheaters. Freitag geschlossen. Sonnabend, 25. Dezember, nachmittags 3 Uhr: In Waldmännleins Reich, abends 7 Uhr: Ihre Hoheit die Tänzerin. 105

Volkshochschule. In der Woche vom 20. Dezbr. fallen sämtliche Vorträge aus u. werden in der Woche vom 10. Januar wie sonst fortgesetzt. 3020

Volkshochschule. Frau S. Hirsch „Wilh. Busch"-Vorträge beginnen schon am 3. Jan., 7 bis 9 Uhr, Kunstgewerbesch. Kart. sind noch erhältl. Grünearmstr. 14.

Jugendb. d. Freireligi. Gemeinde. Weihnachtsfeier, Mittw. 22. Dezbr., abends 7½ Uhr, Marstallstr. 1, Volkstänze, Märchenspiel, Rezitat., musik. Darbiet.

Deutsch. Monistenbd. Mont., 20. Dez., abds. 8 Uhr, im „Bl. Elef.", Herr Müller „Vom Industriestaat z. Siedlungsstaat". Gäste willk. Freie Aussprache.

Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

	Elbe.	Fall	Wuchs
Pardubitz	17.12. — 0,73	—	0,09
Brandeis	„ — 0,6	—	0,17
Melnik	„ — 0,5	—	0,01
Leitmeritz	„ — 0,89	0,05	—
Aussig	18.12. —	—	—
Dresden	„ — 2,9	—	0,07
Torgau	„ — 0,48	0,14	—
Wittenberg	„ —	—	—
Roßlau	„ + 0,18	0,02	—
Aken	17.12. + 0,27	—	0,03
Barby	18.12. + 0,28	—	0,01
Magdeburg	„ + 0,18	—	0,01
Tangermünde	„ + 0,61	0,0	—
Wittenberge	„ —	—	—
Lenzen	17.12. + 0,62	—	0,09
Dömitz	„ —	—	—
Darchau	16.12. + 0,81	—	0,87
Boitzenburg	17.12. —	—	—
Hohnstorf	18.12. + 0,85	—	0,01

	Mulde.	Fall	Wuchs
Düben	18.12.	—	—
Saale.			
Grochlitz	18.12. + 0,31	—	0,02
Trotha	„ + 1,26	0,06	—
Bernburg Ltp.	„ + 1,15	0,05	—
Kalbe Oberpegel	„ + 0,20	0,02	—
Kalbe Unterpegel	„ — 0,5	0,10	—
Grizehne	„ — 0,38	0,06	—
Havel.			
Brandenburg Oberpegel	17.12. + 2,22	—	—
Brandenburg Unterpegel	„ + 0,74	—	—
Ratzenow Oberpegel	„ —	—	—
Ratzenow Unterpegel	„ —	—	—
Havelberg	„ + 1,40	—	0,28

Hohnstorf: Eisstand.

Wettervorhersage

Sonntag den 18. Dezember: Neblig, trübes, vorwiegend trocknes Wetter. Temperatur nahe Null.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Aerztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk Altstadt bis Königstraße einschließlich Sanitätsrat Dr. Ackermann, Breite Weg 158, Telephon 7092; für den Bezirk Wilhelmstadt Dr. Moses, Große Diesdorfer Straße 226, Telephon 7704.

In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Aerzte wenden.

Bonitas, die gute Zigarette!

◆ Neueröffnung. ◆
Büchners Bunte Bühne
im
Bodensteiner, Breiteweg 168, I.
Direktion: Carl Büchner. Leitung: E. Hook, F. Köthen.
Ganz hervorragendes Eröffnungs-Programm
Ernesta Nelken, Vortrags- u. Operett.-Sängerin.
Harry Wendland, Chansonnier und Stimmungs-Sänger. 6288
Alfred Sanden, Humorist.
Jutti und Krell, Mondaines und Groteskt.-Tanzerpaar.
Original-Angelly, der Liebling des Wiener Publikums als komisch-musikalischer Exzentriker mit seinem typischen Piccolo.
Angenehmer und vornehmer Aufenthalt.
— Kein Weinzwang. —
Teestube und Bar.
Nachmittags 4-Uhr-Tee.
Abendvorstellung: Beginn 8 Uhr. — Sonntags von 11 bis 1 Uhr Matinee.
Ausschank von Vollbieren der Brauerei Bodenstein.

Eisbahn ist eröffnet.
Badeanstalt Cracau.

Reichhalt. Kräft. Mittags- u. Abendtisch à 1,00 Mk. Gast- und Logierhaus Alte Rose, Schwertfegerstr. 22 [62s]

Zum Amtsgericht Moritzstraße 4. Heute Sonntag, vormittags 11 Uhr und abends 7 Uhr
Großer Preis-Skat.
Es ladet ein Fr. Schulze.

Städtische Theater.
Sonntag den 19. Dezember
Stadt-Theater.
Theaterkonzert.
Montag den 20. Dezember
3. Anrechtsabend
Iphigenie auf Tauris.
Anf. 7 Uhr Ende gegen 9½ Uhr
Wilhelm-Theater.
Alt-Heidelberg.
Montag den 20. Dezember
Vorstellung für den Deutschen Beamtenbund
Fräulein Bürgermeister.

Zentraltheater-Restaurant
Der glänzende Spielplan
u. a.: Mack-Briefe
Gesangs- u. Tanzduett
— Onkel Körnchen —
Komiker
Heute 2 Vorstellungen 4 und 8 Uhr.
Reichhalt. Speisekarte
Getränke aller Art
Mäßige Preise.

Präsent-Zigarren bill., 38 b. 95 a. f. Händler. Dz.-Prob. u. einz. Kist. 3 b. 7 Uhr. Zigarett. 12 b. 38, Tab. „15 an. Senff, Regierungstr. 14, v. I.

Schüttesgasthaus
Sonnabend, Sonnt., Mittwoch
Preis-Skat.

ZENTRAL-THEATER
Abends 7 Uhr
Ihre Hoheit die Tänzerin
Nachmittags 3 Uhr
Märchenvorstellung
In Waldmännleins Reich
105
— Kleine Preise. —
Am Donnerstag den 23. Dezember:
Ehren-Abend
für das Theater-Orchester.

Stadt Hamburg Werftstr. Nr. 28.
Heute Sonnabend und Sonntag, vorm. 10 u. nachm. 4 Uhr
Großer Preis-Skat

120
Heute
11 Uhr:
Matinee im Café
1 Uhr:
Diner im Weinrestaurant
4 Uhr:
4-Uhr-Tee, Kleinkunstbühne
7 Uhr:
Souper im Weinrestaurant
8 Uhr:
Vorstellung, Kleinkunstbühne
10 Uhr:
Bar oder Café
Hohenzollern

Zigaretten
alle bekannten Marken zu Original-Fabrikpreisen. 6363
Wills Goldflake, Fitzkallas Caviare, „ Silver Badge | sortiert pro Mille 395.00
Zigarren
Zigarillos
pro Mille 345.00 Mark
Weihnachtspackung, große Auswahl, billigste Preise.
Preisliste auf Wunsch. Sortierte Probemille gegen Wertnachnahme.
Gottfried & Co.
Magdbg. Breiteweg 10, I geg. Leiterstr.
Sonntag geöffnet.

Welt-Panorama
Breiteweg 56, I.
Kufstein — Flandern 1918.
Altmärker Hof Tränsberg 51.
Heute Sonnabend 8 Uhr Gr. Preisskat und Ende des Preisschießens mit Preisverteilung.

UT Heute bis Montag UT

Große Storchstr. 7. Buckau, Schönebecker Str. 94.

Täglich . ab 6 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr

Vampire

französischer Detektivroman

5. Teil 5.

Der Giftmensch

Ferner:

Tonni Tomps

Der Millionendieb

2. Teil 2.

Sein Doppelgänger

5 Akte 5.

Das große Sensationsdrama

Der Henker von St. Marien

Ein Kampf der Liebe gegen Grausamkeiten

6 Akte. 6 Akte.

Hauptdarstellerin: **Eva May**

Dazu: 3004

Greuel

Folterungen eines Gefangenen in Tropenglut.

— 5 Riesenakte 5. —

Walhalla Lichtspiele

Heute und folgende Tage:

Der Sturz in die Flammen

ein gewaltiges Drama aus dem Varieté- und Zirkusleben in 7 Akten.

In den Hauptrollen:

Erich Kaiser-Titz, Maria Zelenka Eduard von Winterstein.

3001 Dazu:

Eine Brautwerbung mit Hindernissen.

ein reizendes Lustspiel in 2 Akten mit

Joseph Commer und **NaidaValewska**

in den Hauptrollen.

Außerdem:

Die Meßter-Woche!

Das Neuste aus aller Welt.

Spielzeit: Wochentags Anfang 6 Uhr
Sonntags Anfang 3 Uhr — Ende 1.45 Uhr.

REICHSHALLE

Richard Joppich

*

Um auch Minderbemittelten Gelegenheit zu geben, wie in Friedenszeiten an Festtagen mit ihrer Familie in ein Lokal zum Essen zu gehen, wird es zum Weihnachtsfest ein **kräftiges Mittagessen von 10 Mark an** geben. — Ich bitte die Ausstellung in meinem Lokal zu besichtigen. 2989

*

KAISERSTRASSE 18/19

Neu eröffnet!

Stadt Loburgs Kaffee-, Tee- u. Likörstube

An der **Herrentrug-Straße** habe ich **behagliche, gemütliche Räume** eingerichtet, die ich ganz besonders Familien und den Damenklubs für ihre Kaffeekränzchen empfehle. Die Räume sind gut geheizt, herrlich und mollig dekoriert, und findet **jeden Sonntag von 3 Uhr an**

Künstler-Konzert

statt. — Nach Weihnachten (außer Sonntag) jeden Dienstag und Donnerstag

Nachmittag-Kaffeekonzert

Ich lege Wert darauf, meinen Gästen wirklich **guten Kaffee, guten Tee** und **gutes Gebäck** zu liefern. Ebenfalls **gute Weine** und **feine Liköre erster Firmen** zu mäßigen Preisen zu verabfolgen. 3088

Stadt Loburgs Kaffee-, Tee- u. Likörstube

Endstation der Straßenbahnlinie 3.

Magdeburger 2988

Philharmonisches Orchester

Leitung: Kapellmeister Paul Arndt

empfiehlt sich den pp. Vereinen, Gesellschaften, Lokalinhabern etc. zur Ausführung von

Konzerten, Orchesterbegleitungen zu Gesangsaufführungen sow. zu Vereinsfestlichkeiten etc.

zu jeder gewünschten Besetzung.

Aufträge, auch von auswärts, nehmen entgegen

Kapellmeister P. Arndt Kais.-Wilhelm-Str. 5, pt.
Geschäftsf. Fr. Borstel Werftstraße 12, 2 Tr.

Walhalla-

Parterre-Saal.

:Ringkämpfe:

Sonnabend

J. Dembrowsky (Champ. v. Polen) geg. **W. Laube** (Danzig). — **K. Coburg** (Meisterringer von Norddeutschl. geg. **G. Budrus** (Tilsit). — **E. Morgner** (Elf.-Lothr.) gegen **J. Brückner** (Breslau).

Varieté 7½ Uhr, Ringkampf 8¾ Uhr.

Sonntag

Weltmeister **Th. Baganz** (Rußl.) geg. **G. Fischer** (Leipzig). — **J. Wilde** (Finnld.) geg. **B. Weinert** (Dresden). — **F. Hermann** (Oesterr.) geg. **M. Köhler** (Berlin). 6.43

Varieté 7¼ Uhr, Ringkampf 8½ Uhr.

Kasse ab 2½ Uhr.

Sonntag nachmittag 3 Uhr: Märchen.

Märchenvorlesungen

mit Lichtbildern
Sonntag den 19. Dezember nachmittags 4 Uhr, bei Hoth, Tischlerkrugstr. 22

Fürstenhof-Prunksaal

Täglich 7 Uhr: 110

Die große Varieté-Schau

Winterfreuden

mit Elli Bitter, Lotte Schreiber, Eric Ferdinand Stein, Arosa und Ramiro, Paul Przybillat usw. usw.

Herrliche Ausstattung und Effekte.

Dazu die großartigen Spezialitäten:

Rafayettes Meisterdressuren	Hans Hauser
Dolcy und Partner	Simon und Arford
Canovas Künstler-Hunde	4 Millons
T. und C. Lunar	Fred Chalver

Opernterte

empfiehlt
nebhandl. Volksstimme.

Burg.

Jeden Sonntag

TANZ:

Konzerthaus 2992
Kronprinz
Stadt Magdeburg
Schützenhaus
Wilhelmsgarten
Zentralhalle.

Täglich nachmittags u. abends Erstklassige Konzerte.

Fürsten-Kaffee mit Winter-Palmen-Garten

2967

Größtes und vornehmstes Konditorei-Kaffee der Provinz.

ZL Zirkus-Lichtspiele

M 174

Zwei der besten Grossfilme

Die Welt ohne Hunger

5 sensationelle Akte nach dem Roman von Alfred Brett

Hauptrollen:

Ernst Stahl-Nachbaur, Sybil de Bree, Franz Evert

Die Tänzerin

Drama in 4 Akten mit

Leopoldine Konstantin — Emil Fenyvesi

Spielzeit 6—10.45 Uhr, Sonntags 3—10.45 Uhr.
— Beginn der Abend-Vorstellung 8.30 Uhr. —

Lichtspielhaus

Panorama

Heute: 109

Manja Tzatschewa, Inge Heer, Tecia Tintin, Oskar Marion

in

Frauenliebe

Sensationsabenteuer in 3 Handlungen — 7 Akte.

Regie: Carlo Capello.

1. Handlung: **Inge**, 2 Akte.
2. Handlung: **Yvonne**, die Apachin. 2 Akte.
3. Handlung: **Tatjana**, die Künstlerin, 3 Akte.

Eva May und Paul Hartmann

Im Wirbel des Lebens

Schauspiel in 4 Akten.

Beginn der Vorstellungen: Werktags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Beginn der Abend-Vorstellungen 8.30 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Verein der Saal- und Konzertlokal-Inhaber von Magdeburg und Umgegend e. V.

Heute sowie jeden Sonntag von nachmittags 3½ Uhr an in folgenden Lokalen

Gesellschaftsball

Altstadt
- **Askania**, Pöttcherstraße.
- **Viktoria-Säle**, Dreienbrezelstraße 14.
- **Belvedere**, auf dem Fürstenwall.

Wilhelmstadt
- **Freddrichs Festsäle**, Große Diesdorfer Straße 254.
- **Hofjäger**, Adelheidring 4b.
- **Hohenzollernpark**, Große Diesdorfer Straße 1/2.
- **Gesellschaftshaus Luisenpark**, Spielgartenstraße 1c.
- **Seitensprung**, Gr. Diesdorfer Str. 254.
- **Wilhelmspark**, Editharing 40.
- **Westrestaurant** (Totenkopf), Große Diesdorfer Straße 89.

Leipziger Straße
- **Friedrichslust**, Leipziger Straße 52.
- **Konzerthaus**, Leipziger Straße 62.
- **Lindenhof**, Leipziger Straße 45.
- **Neuer Schwan**, Leipziger Straße 45d.
- **Wilhelmshöhe**, Leipziger Straße 21.

Buckau
- **Admiralspalast**, Schönebecker Str. 127.

Sudenburg
- **Sudenburger Festsäle**, Halberstädter Straße 112.
- **Zerbster Bierhalle**, Schöninger Str. 25.

Neustadt
- **Wilhelma**, Lübecker Straße 129.

Friedrichstadt u. Werder
- **Graemanns Gesellschaftsgarten.**
- **Schützenhaus**, Kleiner Stadtmarsch 5b.
- **Gesellschaftshaus Stadt Loburg.**
- **Wegeners Gesellschaftshaus**, Kleiner Stadtmarsch 7c.
- **Werderschlößchen**, Mittelstraße 9b.
- **Zentralhalle.**

Cracau
- **Cracauer Konzert- und Ballhaus.**
- **Kurgarten**, am Wasserfall.
- **Sanssouci.**
- **Landhaus Cracau.**

Prester
- **Kornemanns Gesellschaftsgarten.**

Diesdorf 2983
- **Zum Landhaus.**

Kl.-Ottersleben
- **Deutscher Hof**, Halberstädter Straße 7.

Biederitz
- **Stadt Magdeburg** (H. Ecker).
- **Waldschenke** (Witwe Weber).
- **Zur Weintraube** (Alwin Müller).

Konzerte finden in folgenden Lokalen statt: **Friedrich-Wilhelms-Garten. Parkrestaurant Herrenkrug. Salzquelle.**

Konzerthaus, Leipziger Straße 62, von 4 bis 7 Uhr Konzert im weißen Saal.
Biederitz: Café Wolff (Fritz Lefèvre).

Kammer-Lichtspiele

Hans Mierendorff

in

Herztrumpf

Spielfilm in 5 Akten nach einer Novellette von Felix Salten.

Regie: E. A. Dufont. 109

Den Logenbesuchern empfehlen wir unsern gemütlichen Erfrischungsraum

Boccaccios Liebesabenteuer

ein galantes Traumspiel in 4 Akten.

Ungarischer Luxusfilm mit der ungarischen Schönheit Ica von Lenkeffy in der Hauptrolle.

Beginn werktags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr
der Abend-Vorstellung 8½ Uhr
Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr:
Grosse Frühvorstellung

2920

Raucht Bonitas!

Sonntag den 19. Dezember, von 11 bis 1 und 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52

Extra billige Angebote!

Blusen

aus karierten Seidenstoffen 98.00

Blusen

aus einfarbigen Seidenstoffen mit reicher Stickerei 138.00

Blusen

aus Crêpe de Chine, reich mit Hohlsaum garniert 169.00

Blusen

aus Crêpe de Chine, jugendliche Form, in modernen Farben . . 189.00

Kleiderröcke

aus melierten Stoffen . 34.00

Kleiderröcke

aus kleinkarierten Stoffen 49.50

Kleiderröcke

aus hellmelierten Stoffen 69.00

Kleiderröcke

aus dunkelblauen und schwarzen Stoffen . . . 88.00

Mäntel

aus einfarbigen Stoffen mit Stepperei 189.00

Mäntel

aus melierten, warmen Winterstoffen 295.00

Mäntel

aus karierten Flauschstoffen 385.00

Mäntel

aus karierten, reinwoll. Flauschstoffen 590.00

Damen-Hemden

Reformschnitt m. Stickerei oder Langette 36.50

Zierschürzen

weiß, mit Träger, ringsum mit Stickerei 18.50

Rauhschals

für Herren 18.50

Taschentücher

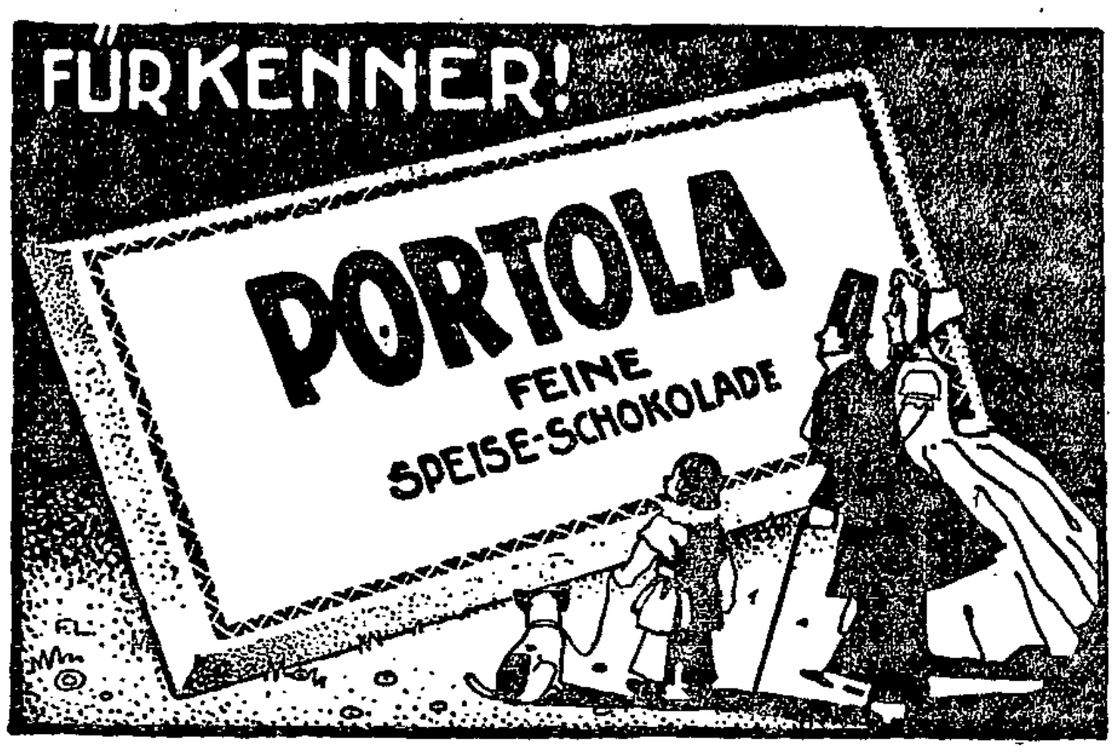
für Herren, Batist mit bunter Kante 4.90

Südost. 6306 Südost.

Geschäfts-Uebernahme.

Einer geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich die von Herrn **Ewald Müller, Alt-Salbke 44,** innegehabte **Kohlenhandlung** übernommen habe u. sichere hiermit reelle Bedienung zu. Gleichzeitig werde ich den Handel mit **Stroh, Heu, Kartoffeln, Turnips und Mohrrüben** beibehalten u. Fuhren aller Art ausführen.

Hochachtungsvoll **Karl Stein.**



Trauersachen

färbt in 3 Tagen

alle übrigen Farben

in kürzester Zeit

August Leis Nachfolger

Färberei und chem. Waschanstalt

Fabrik **Große Diesdorfer Straße 86**

Telephon 1105.

Eigne Läden: Breiteweg 271, Kaiserstr. 13, Eingang Wilhelmstr., Jakobstr. 39, Johannisberg 15, Hauptwache 2, Gr. Diesdorfer Str. 229, Hohepfortestr. 12, Schönebecker Straße 26, Halberstädter Straße 111, Eingang Rottersdorfer Straße. 29/4

Großer Ausverkauf

in

Herrenstoffen und gestreiften Hosen

wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels

bedeutend unter Einkauf.

Sämtliche Futterstoffe, Zutaten, Knöpfe billigst.

Wollserge . . . 70.00 bis 90.00 Mk.
Aermelfutter . . 25.00 bis 35.00 Mk.

Farbige und weiße Westen

Reinleinen Meter von Mk. **13.00** an

Tuchhaus Hermann Engel

— Inhaber **Hermann Mohrenweiser** —

8 Spiegelbrücke 8. 3187

Beste Bezugsquelle für Schneider.

Schokolade

Bonbons, Dragees, Zuckerwaren, Marzipan, Backmasse, Couvertüre, Schokoladenmasse, Weihnachtsartikel, Keks E78

und viele andere Waren liefert vom Lager

Adolph Behrendt

Bismarckstrasse 11. Fernsprecher 7153, 8272, 4859

Jalousien — Rolläden

Reparatur u. Neuanfertigung.

Carl Helmholz, Gr. Diesdorfer Str. 195. Telephon 4572. 48?

Kamelhaar-Schuhe und -Pantoffel

offeriert in allen Größen u. verschiedenen Preislagen für Wiederverkäufer. 5699

W. Schmidt, Magdeburg

Blauehellstraße 10.

Achtung, Händler und Hausierer!

Billigste Bezugsquelle zu Fabrikpreisen

in **Weihnachts- u. Haushaltkerzen — Toiletten- und Kernseifen — Schnürbändern und Schuhcreme — Sternzwirn — Gummi- und Spiralbiesen — sonstigen täglichen Bedarfsartikeln.**

Paul Hawacker, B., Klosterbergestr. 14, II.

Fernsprecher 3804. 6286

Bunte Garnituren

echte Zephir-Dauerwäsche

sehr schöne Muster, in Friedensqualität wieder eingetroffen. Ferner sind vorrätig **Stehumlegekragen** bis zu 7 cm Höhe, **Stehkragen** in allen Formen u. Weiten von 4 bis 6½ cm Höhe sowie **Vorhemden** für Frackwesten (Kellnervorhemden). Ueberzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit meiner Ware.

Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Spezialgeschäft für Dauerwäsche, Breiteweg 191,

Eingang Wallstraße, 2 Treppen. 6282

Offeriere

:: Räucherwaren aller Art ::

*

In. geräucherten Aal in jeder Größe, ff. Bücklinge und Kieler Sprotten, Maatjesheringe und andre Salzheringe von 60 Pfennig an, marinierte Heringe und Rollmops, Schweizer-, Chester-, Holländer u. Edamer Käse, Gänsebrüste, Oelsardinen und sämtliche Fischmarinaden. Bestellungen auf ff. Heringssalat rechtzeitig erbeten! Stets zu alleräußerst. Tagespreisen! 3153

*

Alexander Bock

Heringe- und Feinkosthandlung

Fernruf Nr. 1961. Schrotbrücke Nr. 9.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Eß- und Kaffeeservice
Wasch-Garnituren
Tonnen-Etageren

Holz- und Bürstenwaren
Haushalt-Maschinen
Emaille-Geschirre

Schleif- und Preßglas
Nickelwaren
Stahlwaren

Kaffeefilter „Melitta" bereitet vorzüglichen satzfreien Kaffee. — Sparsamster Gebrauch. — Leichteste Handhabung. 3080

Breiteweg 196/97
Ecke Leiterstraße.

Walter Held

Breiteweg 196/97
Ecke Leiterstraße.

Kriegsmillionäre. Das obige Beispiel beweist es. Dabei hat sich das zugetragen in dem einzigen Berliner Luxushotel, das mit den von Falck erwähnten Lebensmitteln seine Küche bestreitet. Wie wird da erst in den andern Hotels gewirtschaftet worden sein!

Aber sei's, wie's sei. Die großen Hoteliers und ihre Gäste müssen unterstützt werden. Das besorgt die bürgerliche Presse ausgiebig. Sie kämpft für eine gerechte Sache: für das Hunde-Beefsteak zu 45 Mark, für das Mittagessen zu 1000 Mark, für parfümierte Bäder und einen Morgenkaffee zu 50 Mark.

Das alles ist bescheiden und angemessen. In den Arbeiterlokalen aber wird geschwelgt und geprahlt. Erfahrungsgemäß. . . . —

Beamtenbesoldung und Hohenzollernabfindung.

Am Freitag stand die Preußische Landesversammlung vor einer überaus reichen Tagesordnung und erledigte die wichtigsten Punkte mit anerkennenswerter Schnelligkeit. Nach Beantwortung einiger kleiner Anfragen wurde eine ganze Reihe von Gesetzen verabschiedet, die den Beamten, vor allem auch den Volksschullehrern, endlich die Erfüllung ihrer dringendsten Ansprüche bringt. Wenn Herr Paul Hoffmann dabei als einziger gegen die Unzulänglichkeit der neuen Besoldungsordnung in heftigster Weise zu Felde zog, so merkte man die rein agitatorischen Gründe dieser allzu billigen Beamtenfreundlichkeit schon an der Art und Weise, in der er seine Ausführungen direkt an die zahlreichen Tribünenbesucher richtete. Der Finanzminister betonte, daß die Beamten auch die ungeheure Notlage des Staates berücksichtigen und versuchen müssen, sich mit den neuen Bezügen vorläufig einzurichten. Um ihnen die finanziellen Anforderungen der nächsten Tage zu erleichtern, hat der Minister die Anweisung gegeben, das Januargehalt schon jetzt auszuzahlen.

Ein kleines Theater gab es wieder bei der Beratung des Antrags, der die Staatsregierung um nochmalige Prüfung der rechtlichen Unterlagen für die Auseinandersetzung mit den Hohenzollern ersucht. Adolf Hoffmann brachte seine alten Möbelgeschichten vor und ließ sich auch durch eine Erklärung des Finanzministers nicht beruhigen. Die äußerste Linke konnte aber nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, daß ihr Parteigenosse Rosenfeld und Adolf Hoffmann selbst geholfen haben, die Grundlage für den jetzigen Vergleich zu legen, und das nahm ihren Angriffen auf die angeblich schwächliche Haltung unsrer Partei das meiste von ihrer Wirkung.

Schließlich gab es nur noch bei dem Gesetz über die Selbstbewirtschaftung der Domänen eine Debatte, die vor allem durch endlose Reden der rechtsstehenden Gegner des Gesetzes bestritten wurde. Minister Braun versuchte vergebens, der Rechten und dem Zentrum begreiflich zu machen, daß es sich hier keineswegs um den ersten Schritt zur Sozialisierung handelt. Die Sozialisierungsangst spukt nun einmal in den bürgerlichen Köpfen, und nur die Demokraten sind weitsichtig genug, die große Förderung zu erkennen, die das Siedlungswesen durch den Gesetzentwurf erfahren wird. Morgen ist der letzte Beratungstag vor Weihnachten, und da sollen noch einige dringende Besoldungsgesetze verabschiedet werden. —

Löbe gegen Vielrednerei.

In der Breslauer „Volkswacht" schreibt Reichstagspräsident Genosse Löbe unter dem Titel „Die deutsche Parlamentsmaschine", mit der Vielrednerei müsse aufgehört werden. Deutschland leiste sich im Betrieb der Parlamente gegenwärtig einen Luxus, eine Ueberproduktion, die behoben werden müsse, solle nicht das ganze System in Mißkredit geraten.

Daß neben einem Reichsparlament noch zehn große und etwa acht kleine Landesparlamente Gesetzfabrikation betreiben, müsse wohl als unvermeidbare Einrichtung gelten, solange noch Einzel- und Kleinstaaterei herrscht, aber wenigstens im Reichstag sei rein technisch eine Beschränkung der Redeflut möglich.

Löbe wendet sich dagegen, daß jeder Beratungsgegenstand im Reichstag dieselben parteipolitischen Debatten hervorrufe. Das Haus beantworte diese Attentate auf seine Geduld mit einer Massenflucht ohnegleichen. Löbe schlägt vor, die sogenannte zweite Rednergarnitur der auf acht vermehrten Fraktionen solle wegfallen, die Redezeit jedes einzelnen auf dreiviertel Stunden verkürzt werden.

Genosse Löbe spricht aus, was alle Parlamentarier denken, nur hält immer jeder die Reden der andern für überflüssig. Hoffentlich gelingt es seinem Einfluß, den Mißstand einzudämmen. An Unterstützung wird es ihm nicht fehlen. —

Was kann Deutschland zahlen?

Die Darlegungen des Reichsbankpräsidenten in Brüssel haben, wie die französische Havasagentur versichert, sehr verstimmend auf die Vertreter der Entente gewirkt. Das glauben wir schon. Man erwartete bei der Entente von Deutschland, wenn schon nicht goldene Berge, so doch mindestens goldene Eier. Herr Havenstein konnte aber nur eine Sintflut von Papier vorweisen. Infolgedessen ergeht sich die offiziöse Agentur Frankreichs in dunkeln Drohungen, daß man zwangsweise die Entschädigungspflichten Deutschlands festsetzen werde.

Am selben Tage nahm die französische Kammer nach längerer Debatte, über deren Inhalt wir noch nicht unterrichtet sind, mit 493 gegen 65, d. h. mit allen bürgerlichen gegen die sozialistischen Stimmen eine Resolution an, in der das Vertrauen in die Regierung ausgesprochen wird, daß sie die Entwaffnung Deutschlands und die Ausführung der Wiedergutmachungsbestimmungen vornehmen wird. Man braucht diese Drohungen und diesen Beschluß nicht allzu tragisch zu nehmen. Das ist diplomatischer Kanonendonner. Warten wir ruhig ab, was die Verhandlungen von Brüssel ergeben werden.

Am Freitag machte der deutsche Delegierte, Staatssekretär Bergmann, bestimmte Vorschläge über die Wiedergutmachung. Er bezeichnete es als notwendig, daß die Höhe dieser Verpflichtungen so schnell wie möglich festgesetzt werde. Deutschland wolle seine Leistungen teils in Waren, teils aber auch in Geld leisten. Es sei bereit, die Kohlenlieferungen fortzusetzen, ferner Chemikalien und Farbstoffe zu liefern. Vor allem aber wolle sich die deutsche Industrie auf das stärkste durch die Lieferung von Fertigwaren an dem Wiederaufbau Nordfrankreichs beteiligen. Weiter sprach Bergmann über die Barzahlungen Deutschlands. Er erklärte, daß sie in größerem Umfang nur dann möglich wären, wenn die deutsche Valuta stabil gemacht würde. Zu diesem Zwecke sei eine internationale Kreditoperation zugunsten Deutschlands notwendig. Um zahlen zu können, muß Deutschland erst wieder zahlungsfähig gemacht werden. —

Der Völkerbund.

Nachdem die Aufnahme der russischen Randstaaten vom Völkerbund abgelehnt worden ist, ebenso die der Ukraine und Lichtensteins, wurde merkwürdigerweise Albanien aufgenommen. Warum man gerade diesen mehr als zweifelhaften „Staat" aufnahm, ist rätselhaft.

In der Nachmittagsitzung vom Freitag wurde bei Beratung des Budgets des Völkerbundes sowie des Kommissionsberichts über die Verteilung der Kosten auf die einzelnen Mitglieder die Höhe der Gehalte bemängelt. Das Gehalt des Generalsekretärs mit 200 000 Mark in Gold stehe in keinem Verhältnis zu den Ministergehalten in den einzelnen Staaten. Balfour (England) wies diese Kritik zurück. Sodann wurden sämtliche Anträge der Kommission angenommen. In der Schlußabstimmung wurde das Budget des Völkerbundes mit 21 Millionen Mark für 1921 gleichfalls angenommen. Zum Schlusse wurde dem Antrag der Kommission, sämtliche Mitglieder der fünf aufgenommenen Staaten an der morgigen Sitzung teilnehmen zu lassen, zugestimmt.

Der Völkerbundrat hat General Hatting zum Oberkommissar von Danzig für die Dauer eines Jahres ernannt.

Ende des Streikes in Halle.

Die Vereinigte kommunistische Partei in Halle bläst den Streik ab. In den stattgefundenen Versammlungen wurde eine Resolution angenommen, derzufolge der Streik als beendet erklärt werden soll. Es ist anzunehmen, daß dieser Vorschlag von der Zentrale der V. K. P. D. gemacht worden ist, da der Streik wegen der ungünstigen Zeit keinerlei Aussicht auf Erfolg hatte. Während der Streik in Halle fast allgemein durchgeführt wurde, hat die Bewegung an keinem Punkte im Bezirk Fuß fassen können. Auch in Golpa und in Geiselthal, wo gestern abend die Weiterverbreitung der Ausstandsbewegung bevorstand, sind die Belegschaften heute morgen voll angefahren. Die Eisenbahner von Halle beteiligten sich nicht am Streike. Die Beteiligung wurde von diesen in einer Urabstimmung mit 742 gegen 311 Stimmen abgelehnt. —

Wieder freigesprochen.

Im Mechterstedter Mordprozeß wurden am Freitag die Sachverständigen vernommen. Nach der Mittagspause ergriff Staatsanwalt Sauer das Wort. Er begrüßte es, daß die Berufung vor das unparteiische Schwurgericht gegangen sei. Durch die Zeugenaussagen ist die Schuld der erschossenen Arbeiter festgestellt, die auch aus den Aeußerungen der Gefangenen beim Abschied von ihren Angehörigen hervorgeht. Es ist verwunderlich, daß die Gefangenen beim Durchmarsch durch Mechterstedt nicht um Hilfe gerufen haben. Das ist mir ein wichtiges Argument. Ich kann nach dem Zeugenbeweis den Angeklagten keine Schuld nachweisen. Durch die Sachverständigen sind alle Angaben, daß die Getöteten durch Kolbenstöße getötet oder aus nächster Nähe von vorn erschossen worden seien, widerlegt worden. Unter andern Umständen würde ich deshalb im Einverständnis mit der vorgesetzten Behörde die Berufung einfach zurückziehen, aber in diesem Falle denke ich nicht daran. Denn das Volk verlangt ein Urteil der Geschwornen.

Die Geschwornen sind ja an meinen Antrag nicht gebunden, sie können ja auch zu einer Bejahung der Schuldfrage kommen. Ich aber bin durch das Gesetz gezwungen, nicht bloß die Anklage zu vertreten, sondern gegebenenfalls für die Angeklagten einzutreten. Demgemäß stelle ich den Antrag, die Schuldfragen zu verneinen, weil ein Beweis nicht geführt ist. Wenn aber die Geschwornen die Schuldfrage bejahen sollten, so bitte ich, den Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen. Einmal, weil sie unbescholtene Leute sind, und dann, weil sie sich in den Dienst des Vaterlandes gestellt haben, wenn sie auch nach der Ansicht der Geschwornen etwa einen übeln Gebrauch von ihren Befugnissen gemacht hätten.

Nachdem die beiden Verteidiger, die Rechtsanwälte Lütgebrune (Göttingen) und Müller (Hannover) für die Freisprechung der Angeklagten eingetreten waren, sprachen die Geschwornen nach kaum halbstündiger Beratung ein „Nichtschuldig" aus. Sämtliche Angeklagten wurden darauf freigesprochen, die Kosten der Staatskasse auferlegt. Damit schloß die Verhandlung. Gegen das Urteil ist die Revision an das Reichsgericht zulässig. —

Notizen.

Die Wahlen in Preußen und im Reiche. Der Reichspräsident hat durch Verordnung auf Grund der §§ 6 und 38 des Reichswahlgesetzes als Wahltag für die Reichstagswahlen in Ostpreußen und in Schleswig-Holstein (1. und 14. Reichstagswahlkreis) den 20. Februar 1921 bestimmt. Gleichzeitig hat das preußische Staatsministerium beschlossen, am 20. Februar, zugleich mit den Landtagswahlen, die Provinzial- und Kreistagswahlen vornehmen zu lassen. —

Herr Heim reißt das Maul auf. Der bayrische Bauernführer Dr. Heim hat auf der Rückreise von Vorarlberg in Heimkirchen in einer Versammlung zunächst die Ententepolitik auf das schärfste angegriffen, der es nur um Deutschlands Vernichtung zu tun sei. Dr. Heim erklärte: Wir müssen die Forderung einer längern Arbeit als acht Stunden erheben sowie Arbeitszwang und Streikverbot einführen. Im Namen der „christlichen Arbeiterschaft" kündigte er der Sozialisierung schärfsten Kampf an. Weg von den deutschen Feldern, wir werden sonst zeigen, was wir durchsetzen können, auch ohne ein Parlament. Ueberall wird dem Bauer zur Erkenntnis, daß er der entscheidende Faktor ist. Die Weimarer Verfassung ist Deutschlands größtes Unglück. Bayern ist gut deutsch, aber von der Berliner Mißwirtschaft wollen wir los. — Ein Gemütsmensch, dieser Bauerndoktor! —

Steigerung der Arbeitslosigkeit. Wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, weist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reiche, die seit dem 15. September d. J. in langsamem Rückgang begriffen war, nach den Erhebungen vom 1. Dezember wieder eine Steigerung auf. Am 1. Dezember wurden 276 530 Männer und 73 753 Frauen, insgesamt 350 292 Personen als Hauptempfänger unterstützt, gegen 348 500 am 15. November und 849 747 Zuschlagsempfänger (Familienangehörige) gegen 333 961 am 15. November. —

Forderungen der Rheinlandkommission. Einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Koblenz zufolge sind nach einer neuen Verordnung der Interalliierten Rheinland-Kommission die Eisenbahnen verpflichtet, vom 1. Januar 1921 an einen Mindestkohlenvorrat für 35 Tage aufzustapeln. Ferner beansprucht sie insbesondere die Kontrolle über die Vollstreckung der von interalliierten Gerichten verhängten Strafen in deutschen Gefängnissen und die Ueberführung aus einer Strafanstalt in die andre. —

Levien wird nicht ausgeliefert. Wie der „Abend" erfahren haben will, ist die von der bayrischen Regierung gestellte Forderung nach Auslieferung des Münchner Kommunisten Max Levien von der österreichischen Regierung abgewiesen worden. Max Levien soll in Freiheit gesetzt worden sein. —

Freigabe der Junkers-Flugzeuge. Die elf Junkers-Metall-Eindecker, die für eine amerikanische Firma bestimmt und in Hamburg auf Veranlassung der Interalliierten Luftfahrt-Ueberwachungskommission im Auftrag des Reichsschatzministeriums beschlagnahmt worden waren, sind freigegeben worden und werden nach Newyork abtransportiert. —

Die Oberregulierung. Der Preußischen Landesversammlung ist von den Ministern der Landwirtschaft und der Finanzen ein Gesetzentwurf unterbreitet worden, der weitere Geldmittel in Höhe von 50 Millionen für die nach dem Gesetz vom 12. August 1905 durchzuführende Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der obern und mittlern Oder fordert. Aus der Begründung des Entwurfs ergibt sich, daß infolge der Verteurungen während des Krieges und der Ueberteurung nach dem Kriege die flüssigen Mittel des Obergesetzfonds nicht bloß erschöpft, sondern daß bereits 5 Millionen Staatsbeiträge überhoben worden sind. Eine völlige Einstellung der Bauten sei aus technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gründen nicht möglich gewesen. Um wenigstens die notwendigsten Bauten weiterführen zu können, wird die genannte Summe als erforderlich bezeichnet.

Der sächsische Landtag nahm den Gesetzentwurf über die Aufhebung sächsischer Sonderfeiertage, und zwar des Hohen-Neujahrstages und des Frühjahrs-Bußtags, an. Ein Antrag Wagner (Dnatl.), wenigstens den Frühjahrs-Bußtag weiterbestehen zu lassen, wurde abgelehnt. Was die Wagner und Konsorten aber nicht hindern wird, zu behaupten, daß die Sozialisten nicht arbeiten wollen. —

Depeschen.

Reinfall der Kommunisten.

rt. Halle a. S., 18. Dezember. (Privattelegramm.) Der Generalstreik ist heute mittag auf Veranlassung der Kommunistischen Partei abgebrochen worden, weil er trotz aller Bemühungen nur zu einer Teilbewegung wurde. —

Deutschland in der französischen Kammer.

T. U. Paris, 18. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Kammer fand eine große Debatte über die auswärtige Politik der Regierung statt. Bezüglich der Demission des Kriegsministers erklärte General Castelnau, daß eine Verminderung der Truppenzahl erst erfolgen können, wenn die Entwaffnung Deutschlands verwirklicht sei. Darauf antwortete der Ministerpräsident. Er erklärte, Deutschland sei noch nicht vollständig entwaffnet, aber Deutschland sei auf dem Wege zu seiner Entwaffnung. Das Land könne Vertrauen haben. Daudet und Barthou teilten die Ansicht des Ministerpräsidenten nicht, Deutschland würde die Bestimmungen von Spa ebensowenig erfüllen wie die Bestimmung des Friedensvertrags von Versailles. Der sozialistische Abgeordnete Sembat gab sich mit der Erklärung des Ministerpräsidenten ebenfalls nicht zufrieden. Er sagte, daß die Entwaffnung Deutschlands erst dann verwirklicht sein könne, wenn sie auf beiden Seiten vorgenommen werde. Ministerpräsident Leygues ergriff hierauf zum zweitenmal das Wort. In seiner Rede, in der er auch auf die Wiedergutmachung einging, sagte er: Deutschland wird statt mit Gold auch mit Waren zahlen können unter der Bedingung, daß es mit Gold bezahlen müsse, sobald es ihm möglich sein wird. Wenn Deutschland nicht bezahlt, hat Frankreich die notwendigen Mittel in der Hand, die deutsche Zahlung zu erzwingen. Das Einvernehmen mit England sei nie so fest gewesen wie heute. Es ist die Vorbedingung für die Erhaltung des Friedens in Europa. —

Zur Streikbewegung in Wien.

T. U. Wien, 18. Dezember. Der Streik der Postchauffeure wurde heute nacht beendet. Die Post wurde heute früh wieder ausgetragen. Dagegen hat der Streik der Angestellten der Gast- und Kaffeehäuser sowie der Hotels sich weiter ausgedehnt. Heute sind alle Schanklokale sowie alle Kaffeehäuser in den Bezirken 1 bis 9 geschlossen. Vom Dienstag nächster Woche an wird der Streik auf ganz Wien ausgedehnt werden. Auch die Gemeinschaftsküchen sollen nicht ausgeschlossen bleiben. —

Ausweisung eines Sowjetbotschafters.

W. T. B. Paris, 18. Dezember. Nach einer Privatmeldung des „Petit Parisien" aus London wird in Washington mitgeteilt, die Regierung habe beschlossen, den Russen Martens, der die Sowjetregierung in den Vereinigten Staaten vertritt, auszuweisen. Die Maßnahme werde begründet mit der Tatsache, daß Martens einer geheimen Organisation angehöre, die den Sturz der jetzigen amerikanischen Regierung mit Gewalt anstrebe. —

Praktische preiswerte Weihnachtsgeschenke

Ganz besonders preiswerte
Speisezimmer
echt eiche, modern, einfach gehalten, aber sehr solide Ausführung, für nur
Weihnachtsverkaufspreis **3250.— Mk.**
sowie teurer und billiger.

Ganz besonders preiswerte
Herrenzimmer
echt eiche, kleines, modernes, sehr apartes, mit schöner Schnitzerei versehenes Zimmer, passend als Wohnzimmer, für nur
Weihnachtsverkaufspreis **3800.— Mk.**
sowie teurer und billiger.

Ganz besonders preiswerte
Schlafzimmer
hell eiche, einfach, sehr schlicht modern gehaltenes Zimmer mit schwarzen Perlstäbchen versehen, sehr apart und geschmackvoll, für nur
Weihnachtsverkaufspreis **3850.— Mk.**
sowie teurer und billiger.

Salons, Damen-, Wohn-, Empfangs-, Fremden- und Kinderzimmer, Küchen, einzelne Möbel komplette Villen-, Landhäuser- und Jagdhäuser-Ausstattungen in jeder gewünschten Ausführung und Preislage.

Verlangen Sie Kostenanschlag gratis. — Möbelversand nach allen Orten Deutschlands.

Möbel-Palast
Gustav Jentzsch
Magdeburg, Breiteweg 150
Telephon 2108. 3040

Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.

Großer Weihnachts-Verkauf!

Billige Baumwollwaren

Hemdentuch Spezialmarke „Saxonia", kräftige westfälische Ware, in 10-Meter-Stücken . . . Meter Mk. 12.50

Hemdentuch Spezialmarke „Prima" feinfädige, süddeutsche Ware, für Leibwäsche, in 10-Meter-Stücken . . . . . Meter Mk. 14.50

Hemdentuch Spezialmarke „Germania", sehr gute westfälische Ware, für alle Wäschezwecke, in 10-Meter-Stücken . . . . . Meter Mk. 15.00

Bettzeuge kariert und gebleicht, ca. 80 cm breit Meter Mk. 22.00 19.00 18.50

Weiß Köperbarchent gut gerauht, für Hemden und alle Allgäzwecke . . Meter Mk. 23.50 20.00 18.50

Kleiderdruck vorzügliche Ware, ca. 70 cm breit Meter Mk. 19.50

Schürzenstoff bedruckt, einseitig, ca. 80 cm breit Meter Mk. 19.50 18.00

Schürzenstoff bedruckt, zweiseitig, ca. 80 cm breit Meter Mk. 22.00 19.50

Handtuchstoffe vom Stück
Handtücher abgepaßt, in Drell und Jacquard
Tischtücher in vielen Größen
Mundtücher
Wischtücher und Staubtücher

In großer Auswahl

Billige Damen-Wäsche

Damen-Hemden Achselschluß, Hemdentuch, mit Langette Mk. 39.75

Damen-Hemd Reformform, Hemdentuch, mit Stickerei . Mk. 49.75

Damen-Beinkleider Knieform, Hemdentuch, m. Langette Mk. 39.75

Damen-Beinkleider Knieform, mit guter Stickerei . . . Mk. 42.75

Damen-Nachthemden Aussch.- m. Stick.-Einsatz u. Ansatz Mk. 93.75

Damen-Nachtjacken Barchent, mit Langette . . . . . Mk. 48.75

Unterrock mit breiter Stickerei . . . . . Mk. 35.75

Untertaillen Hemdentuch, mit Stickerei . . . . . Mk. 17.50

Blusenschürzen blauweiß getupft Kretonne . . . . . Mk. 36.75

Blusenschürzen gestreift Water . . . . . Mk. 38.75

Blusenschürzen einfarbig Water . . . . . Mk. 41.75

Taudelschürzen in großer Auswahl

In meiner großen Spezialabteilung

Kleider-Stoffe

biete ich Ihnen zurzeit eine erstklassige Auswahl in

Herbst- und Winter-Kleiderstoffen

Besondern Wert habe ich auf den Einkauf nur vorzüglicher Qualitätsware gelegt. In den neusten Saisonfarben, wie ochsenblut, bleu, lila, weinrot, erdbeer, sand, taupe, braun, grün, bringe ich alle erdenklichen Gewebe zum Verkauf und sind die Preise allerbilligst gestellt. Ich empfehle den Einkauf für

das Frühjahr und die Konfirmation

in Ihrem Interesse jetzt vorzunehmen.

Blusenstoffe in schöner Ausmusterung . Meter von Mk. 55.00 bis Mk. 19.50
Hauskleiderstoffe in Flanell, Flausch und halbwollenen Stoffen Meter Mk. 105.00 bis Mk. 21.50 19.50

Karierte Kleiderstoffe entzückende Ausmusterung, in den schönsten Farbenzusammenstellungen, für Kleider, Röcke, Blusen und Kinderkleider Meter Mk. 145.00 105.00 87.50 65.00 45.00 bis 29.75

Blusenauswahl in gemusterten Kostümstoffen für praktische Jackenkleider . Meter Mk. 120.00 92.50 42.50 39.50

Mantelstoffe Riesenauswahl in nie gekannten, schönen Karos und Farben, Flauschstoffe und Pfirsichhautgewebe, zirka 140 bis 150 cm breit Meter Mk. 155.00 112.50 92.50 bis 45.00

Riesenauswahl in Ballstoffen in allen von der Mode bevorzugten Stoffen —

Reinwollener Fischgrat-Cheviot . . . . . Meter Mk. 62.50 49.50
Reinwollene Popeline ca. 105 cm breit . . . . . Meter Mk. 56.00
Reinwollenes Tuch . . . . . Meter Mk. 97.50 82.50 59.50
Reinwollener Serge und Armure prima Qualität, ca. 110 cm breit Meter Mk. 82.50

Kleider- und Blusenseidenstoffe in großer Auswahl.

Wäschestickereien, Batistkragen, Seidenbänder Fächer, Ansteckblumen, Gürtel, Marabukragen Federrüschen, sämtliche Besatzartikel in großer Auswahl!

Billige Taschentücher

Damen-Batisttücher mit gestickter Ecke . . . . . Mk. 6.75 5.90 2.95
Damen-Batisttücher mit bunter Kante . . . . . Mk. 6.00 4.25 3.95
Damen-Batisttücher mit Stickerei ¼-Dutzend-Karton . . . . Mk. 19.75 18.00
Damen-Batisttücher mit Hohlsaum u. handgestickten Buchstaben . . Mk. 6.50
Herren-Taschentücher mit Tupfenkante . . . . . Mk. 3.75 3.75
Herren-Taschentücher mit eingewebter Kante . . . . . Mk. 6.50 5.75
Herren-Taschentücher Seidenbatist, mit farbigem Hohlsaum . Mk. 10.50 9.50
Herren-Taschentücher weiß, gebrauchsfertig . . . . . Mk. 5.00
Kinder-Tücher mit Kante . . . . . Mk. 4.50 3.25
Seidentaschentücher farbig, weiß, batik . . . . . In großer Auswahl.

Sehenswerte Weihnachtsauslagen in allen Abteilungen

Billige Trikotagen

Herren-Hosen Reichsware . . . . . Mk. 19.50
Herren-Hosen Futtertrikot, Größe 4 . . . . . Mk. 35.00
Herren-Hosen wollgemischt, Größe 4 . . . . . Mk. 39.75
Herren-Hosen Mako, Größe 4 . . . . . Mk. 47.75
Herren-Hemden Mako, Größe 4 . . . . . Mk. 44.75
Herren-Hemden wollgemischt, Größe 4 . . . . . Mk. 48.50
Untertaillen gewebt, ohne Aermel, grau . . . . . Mk. 7.75
Untertaillen gewebt, mit langem Aermel . . . . . Mk. 18.50
Damen-Schlupfhosen Reichsware, grau . . . . . Mk. 25.25
Damen-Schlupfhosen Trikotstoff, marine . . . . . Mk. 36.50
Satin-Reformhosen 19.50

Billige Herren-Artikel

Oberhemden bunt Perkal, mit weichen Manschetten Mk. 109.50 bis 98.00
Oberhemden weiß, mit Pikeefalteneinsatz . Mk. 140.00 bis 117.50
Garnituren weich, bunt Perkal, Serviteur und Manschetten Mk. 19.75 14.75
Serviteur weich, bunt Perkal . . . . . Mk. 9.50 7.75
Serviteur weich, weiß, mit Falten . . . . . Mk. 10.75 6.75
Serviteur gestärkt, weiß . . . . . Mk. 16.50 12.75
Herrenkragen mit gebogener Ecke . . . . . Mk. 5.50
Herrenkragen Stehumlege . . . . . Mk. 14.00 13.50
Herrenkragen mit umgelegten Ecken . . . . . Mk. 11.50 10.50
Herren-Manschetten . . . . . Mk. 17.00 16.50
Sportkragen weich, weiß . . . . . Mk. 5.50 3.75
Sportkragen weich, Pikee . . . . . Mk. 9.50 7.75
Selbstbinder in schönen, modernen Farben Mk. 15.75 12.75 9.75
Schleifenbinder in schönen, modernen Farben Mk. 18.00 15.00 10.75
Strickbinder . . . . . Mk. 24.50 19.75 11.75
Fertige Krawatten lange Form . . . . . Mk. 12.75 10.75 8.75
Kragenschoner Seide, in modernen Streifen . . Mk. 54.50 39.50

Die große Mode: Wollschals in modernen Farben!

Hosenträger Ersatz . . . . . Mk. 0.95 0.75
Hosenträger Gummi, mit Baumwoll- und Lederstrippen Mk. 23.75 14.50 10.95

Sockenhalter in großer Auswahl!

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 297. Magdeburg, Sonntag den 19. Dezember 1920. 31. Jahrgang.

Die deutschen Gewerkschaftsorganisationen 1919.

Im Jahre 1918 umfaßten die freien Gewerkschaften 50 Zentralverbände, die zusammen einen Bestand von 10 365 Zweigvereinen hatten und im Jahresdurchschnitt 1 664 991 Mitglieder, darunter 422 957 weibliche, zählten. Im Laufe des Berichtsjahrs traten dem Bunde neu bei die Verbände der Film- und Kinoangehörigen, Hotelangestellten, Poliere und Schornsteinfeger. Die Verbände der Handlungsgehilfen und Bureauangestellten schlossen sich mit dem Verbande der Versicherungsbeamten, der nicht der frühern Generalkommission angehörte, zu dem Verbande der Angestellten zusammen, und der Verband der Bildhauer ging zum Verbande der Holzarbeiter über. Es gehörten demnach am Schlusse des Jahres 1919 dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund 52 Zentralverbände an. Die Statistik erstreckt sich jedoch nur auf 51, da die Hotelangestellten keinen Bericht einsandten. Die an der Statistik beteiligten Verbände hatten einen Bestand von 23 862 Zweigvereinen; er hat sich gegen die Vorkriegszeit nahezu verdoppelt und gegenüber dem Vorjahr um 13 497 Zweigvereine erhöht. Der seit Ausbruch der Revolution erfolgte Massenzuwachs an Mitgliedern der freien Gewerkschaften wird durch die Quartalszahlen veranschaulicht. Es hatten die Verbände am Schlusse der angeführten Quartale Mitglieder:

		im ganzen	davon weiblich
3. Quartal	1918	1 468 132	383 804
4. „	1918	2 806 012	666 862
1. „	1919	4 677 877	998 828
2. „	1919	5 770 201	1 255 282
3. „	1919	6 582 359	1 300 513
4. „	1919	7 338 132	1 612 636

Die Zunahme gegenüber der Schlußzahl des Vorjahrs beträgt 4 472 120. Der stärkste Andrang zu den Gewerkschaften erfolgte gegen Ende des Jahres 1918, gleich nach Ausbruch der Revolution, bis Mitte 1919, dann wurde die Zunahme geringer. Vom 3. zum 4. Quartal 1919 erhöhte sich der Mitgliederbestand noch um 775 778.

Im Jahresdurchschnitt zählten die Verbände 1919: 5 470 073 Mitglieder, darunter 1 192 767 weibliche. Gegenüber dem Vorjahr trat eine Vermehrung von 3 044 272 männlichen, 769 810 weiblichen, zusammen 3 814 082 Mitgliedern ein. Recht erfreulich ist es, daß die Gewinnung der Frauen für die Gewerkschaft, die aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen dem Organisationsgedanken schwerer zugänglich sind, nach der Revolution bessere Fortschritte gemacht hat, als es vor ihr der Fall war. Ihr Anteil an der Gesamtmitgliederzahl betrug 1919: 21,8 v. H. gegen 8 v. H. im Jahre 1913. Unter den Verbänden befinden sich 11, deren Mitgliederbestand überwiegend aus weiblichen Mitgliedern besteht. Die Verbände mit über 100 000 Mitglieder machten 1913 68,6 vom Hundert, 1919 dagegen 82,0 v. H. des gesamten Mitgliederbestandes aus.

Das Gesamtergebnis der Finanzwirtschaft im Jahre 1919 ist: eine Gesamteinnahme von 247 306 838 Mk. (59 767 587), der eine Ausgabe von 201 408 700 Mk. (41 661 709) gegenübersteht. Das Gesamtvermögen belief sich am Schlusse des Jahres auf 133 180 009 Mk. (80 904 595), ohne das Vermögen des Metallarbeiterverbandes, der seit 1915 keine Angaben darüber macht. Von dem Vermögensbestand befanden sich 107 503 081 Mk. in den Hauptkassen.

Die Gesamteinnahme setzt sich zusammen aus: 2 807 289 Mk. Eintrittsgeldern, 185 954 818 Mk. Verbandsbeiträgen, 43 008 827 Mk. örtlichen Beiträgen, 652 903 Mk. Extrabeiträgen, 4 063 461 Mk. Zinsen und 10 669 540 Mk. sonstigen Einnahmen.

Nach fünf Hauptgruppen geordnet wurde verausgabt für: Unterstützungen 44 942 793 Mk., Lohnbewegungen und Streike 45 800 049 Mk., Verbandsorgane und Bildungszwecke 15 609 812 Mk. und für Agitation, Konferenzen, Verbandstage, Kartelle und Sekretariate 36 207 447 Mk. Die Haupt-, Gau- und Zweigvereinsverwaltungen erforderten einen Aufwand von 59 348 608 Mk. Bei den Ausgaben für Unterstützungen steht an erster Stelle die Arbeitslosenunterstützung. Es wurden dafür 27 500 196 Mk. verausgabt; 1918 dagegen 2 583 040 Mk. Die Mehraufwendung gegen das Vorjahr ist zum geringern Teil auf die Erhöhung der Unterstützungen zurückzuführen, in der Hauptsache ist sie durch die umfangreiche Arbeitslosigkeit entstanden. Nächst der Arbeitslosenunterstützung steht die in Krankheitsfällen gewährte mit 11 427 188 Mark. Für Beihilfe in Sterbefällen wurden 2 167 049 Mk. und für solche in Notfällen 1 637 855 Mk. verausgabt.

Die Deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) sind deshalb noch einflußloser geworden als in der Vorkriegszeit. Es gehören dieser Gruppe 19 Organisationen an, die 1919 zusammen einen Bestand von 1728 Ortsvereinen hatten gegen 1720 im Vorjahr. Die gesamte Mitgliederzahl betrug 189 831, darunter waren 18 086 weibliche Mitglieder. Gegen 1918 erfolgte ein Zuwachs von 76 039 Mitgliedern = 66,82 v. H. Die Gesamteinnahme bezifferte sich auf 5 510 989 Mk. und die Ausgabe, ohne 418 988 Mark neu angelegter Gelder, auf 4 851 313 Mk. Der Vermögensbestand betrug 2 955 650 Mk.

Die christlichen Gewerkschaften zählten am Schlusse des Jahres 1919: 1 000 770 und im Jahresdurchschnitt 858 283 Mitglieder, davon 160 024 weibliche. 1918 waren es, nach Absetzen der Mitglieder der ausgeschiedenen Verbände, 892 914 Mitglieder, davon 92 104 weibliche. Nach der Jahresdurchschnittszahl erhöhte sich der Gesamtbestand um 465 369 Mitglieder = 118,44 Prozent. Die Zahl der weiblichen Mitglieder nahm um 97 920 zu. Die Gesamteinnahme betrug 25 614 774 Mk., davon kamen 23 738 222 Mark aus Beiträgen. Die Ausgabe beläuft sich auf 18 607 315 Mark, und der Vermögensbestand bezifferte sich am Schlusse des Jahres auf 20 161 269 Mk.

Miama 1922 Magdeburg
Die Ausstellung des Wiederaufbaues
Zeichnet zum Garantiefonds!

Die außerhalb der drei Gewerkschaftsgruppen stehenden sonstigen Arbeitnehmerorganisationen wurden bisher von der amtlichen Statistik als „Unabhängige Vereine" zu einer besondern Gruppe zusammengefaßt. Die Bezeichnung dieser Gruppe ist jetzt in „Selbständige Vereine" umgewandelt. Angaben über diese Organisationen liegen erst für 1918 vor. Ihre Zahl ist stark zusammengeschmolzen. Die amtliche Statistik führt 14 an, darunter 4, die jetzt zu den freien Gewerkschaften gehören. Angaben über die Zahl der Mitglieder machten nur 13 Verbände. Diese hatten zusammen 1859 Zweigvereine. Die Zahl der Mitglieder betrug 214 360, darunter 10 485 weibliche.

Die Zusammenfassung der für die drei Organisationsrichtungen, freie Gewerkschaften, Deutsche Gewerkvereine und christliche Gewerkschaften vorliegenden statistischen Nachweise ergibt, daß diese 1919 zusammen 6 527 187 Mitglieder, darunter 1 370 877 weibliche, hatten. Von je 100 Mitgliedern der Gesamtzahl kommen auf die freien Gewerkschaften 83,9, auf die deutschen Gewerkvereine 2,9 und auf die christlichen Gewerkschaften 13,2.

Alle drei Organisationsrichtungen hatten 1919 eine Gesamteinnahme von 278 432 601 Mk. und eine Gesamtausgabe von 224 867 337 Mk.; der Vermögensbestand belief sich am Schlusse des Jahres auf 156 206 928 Mk. Von je 100 Mk. der Gesamteinnahme und -ausgabe kommen auf die einzelnen Gruppen:

	Einnahme	Ausgabe
Freie Gewerkschaften . . .	88,82	89,57
Deutsche Gewerkvereine . .	1,98	2,16
Christliche Gewerkschaften .	9,20	8,27

Pro Mitglied betrug der Durchschnittsanteil der Einnahme, der Ausgabe und des Vermögens

	Einnahme Mk.	Ausgabe Mk.	Vermögen Mk.
bei den freien Gewerkschaften . .	45,13	36,76	31,88*)
bei den Deutschen Gewerkvereinen .	29,03	25,56	15,57
bei den christlichen Gewerkschaften .	29,84	21,68	23,49

Es verausgabten für:

	sämtl. Unterstützungen insges. p. Kopf		Reise- u. Arb.-losenunterstüt. insges. p. Kopf		Gemaßregelt.- u. Streikunterstüt. insges. p. Kopf	
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Freie Gewerkschaften	44433876	8,11	27665205	5,61	45808966	8,36
Deutsche Gewerkvereine	466911	2,46	395604	2,13	889302	4,68
Christl. Gewerkschaften	2649442	3,09	535651	0,83	1689658	1,97

Das Vertrauen, das sich die freien Gewerkschaften in ihren jahrzehntelangen Kämpfen gegen die ausbeuterischen Tendenzen des Unternehmertums bei der Arbeiterschaft erworben haben, lenkte nach dem Ausbruch der Revolution den Schritt der Massen zu ihnen. Der ungeheure Machtzuwachs stellt die Gewerkschaften vor neue Aufgaben. Alle ehrlichen Vertreter des Gewerkschaftsgedankens, gleichgültig welche politische Ueberzeugung sie auch haben, müssen sich einig sein in dem Gedanken: Dem werktätigen Volke seine wirtschaftlichen Kampforganisationen zu erhalten, sie zu fördern und weiter auszubauen. Die planmäßigen, von einer krankhaften Verirrung der Ideen eingegebenen Versuche, nach dem Moskauer Diktat die Gewerkschaften von innen heraus zu zerstören, müssen mit aller Entschiedenheit abgewehrt werden. Innerhalb der Gewerkschaften ist ein erfreulicher Gesundungsprozeß zu verzeichnen, sie dürfen nicht weiter den Tummelplatz politischer Leidenschaften bilden. An Stelle öder Schlagwörter muß Gedankenklarheit treten und unfruchtbare, zersetzende Kritik abgelöst werden durch praktische, fruchtbare Betätigung. Die innerhalb der Gewerkschaften noch vorhandenen Gegensätze, wie unter anderm die Stellung zu der Arbeitsgemeinschaft mit dem Unternehmertum und andre Streitpunkte, sind sachlich auszutragen und werden dann sicherlich auch zum Nutzen der Arbeiterschaft gelöst werden. Das ernste und gewaltige Problem der Arbeitslosigkeit drängt zur positiven Arbeit. Es gilt die Gewerkschaften zu Trägern einer neuen, bessern Wirtschaftsordnung auszugestalten. Die Entwicklung weist uns den Weg zum Sozialismus; beschreiten wir ihn, fest und sicher, das Ziel nicht aus dem Auge verlierend. —

*) Ohne Metallarbeiterverband.

Kleine Chronik.

Ausgetrocknete Talsperren. Die Talsperre in Mauer in Schlesien ist durch den außerordentlich geringen Zufluß von Wasser, der in der Sekunde nur 5,6 Kubikmeter beträgt, nicht mehr in der Lage, die von seinen Elektrizitätswerken abhängige Gegend genügend mit Strom zu versorgen. Aus dem gewaltigen See ist durch die große Trockenheit ein Teich geworden, aus dem die Wuchtigkeit der Sperrmauer auch an der Wasserseite hervortritt. Die Talsperre faßt, wenn sie gefüllt ist, 50 Millionen Kubikmeter Wasser, jetzt beträgt ihr Inhalt nur 6 Millionen. Dadurch ist die Leistungsfähigkeit seines Elektrizitätswerks, dessen normaler Bedarf 8000 Kilowatt beträgt, auf 500 Kilowatt herabgesunken. Weitgehendste Sparmaßnahmen, die für die Gegend schwere wirtschaftliche Folgen haben, mußten getroffen werden. Aehnlich ist es bei der Edertalsperre. Die Eder, ein wasserreicher Nebenfluß der Fulda, speist das Becken dieser Sperre, die heute die gewaltigste in ganz Europa ist. Mehr als 200 Millionen Kubikmeter faßt der See, auf dessen Grunde die Reste von Dörfern und Mühlen liegen, die seinerzeit geopfert werden mußten, als die Sperre angelegt wurde. Heute bietet der See einen trostlosen Anblick. Der See ist wieder zum Flusse geworden, der er einstmals gewesen. Kaum 40 Millionen Kubikmeter enthält das Staubecken, und davon muß täglich eine Million abgegeben werden, um die Weser und den Mittellandkanal mit Wasser zu versorgen, um zu verhüten, daß das große Kraftwerk, das ganz Waldeck und einen großen Teil von Niederhessen mit Licht und Kraft versorgt, stillgelegt wird. Landschaftlich hat die große Trockenheit ein eigenartiges Bild gezeitigt. Große Steinquadrate mit Gewölben lassen ehemalige Gebäude erkennen, und das Ganze sieht sich an wie eine durch Ausgrabungen aufgedeckte versunkene Gegend. Die Motorboote, die den Verkehr auf dem See bewerkstelligen, liegen hilflosen Nußschalen gleich, auf dem Trocknen. —

Der Hungerkünstler. Die „Weltbühne" druckt diese nette Anekdote: Zum Direktor des „Wintergartens" kommt ein Mann, der sagt: „Herr Direktor! Ich bin eine Sensation. Ich esse vor dem Publikum in zehn Minuten achtzig gekochte Eier." „Donnerwetter," erwidert der Direktor, „das ist ja gar nicht möglich. So eine Nummer sind Sie?" „Ja, hier sind meine Referenzen." „Hm," meint der Direktor, „ich werde Sie nehmen. Aber ich mache Sie auf eins aufmerksam: wir haben Sonntags zwei Vorstellungen." „Das kann ich machen," antwortet der Mann. „Wenn ich nur zwischendurch so viel Zeit habe, eine Kleinigkeit essen zu gehen!" —

Neue Münzen in Frankreich. Die französischen Handelskammern haben bei ihrer letzten Zusammenkunft die Frage der neuen Münzen (1- und 2-Frank-Stücke in Aluminium) besprochen. Sie sollen das Papiergeld ablösen. Um die 400 Millionen 1- und 2-Frank-Scheine, die im Umlauf sind, zu ersetzen, werden ungefähr 3 Jahre nötig sein. Den Städten soll auch weiterhin das Recht belassen bleiben, Papiergeldscheine in Umlauf zu bringen. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Schirmklinik Goldschmiedebrücke 5, HI.
Reparaturen 2640
gut schnell und preiswert.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

1. Kapitel. Nachdruck verboten.

Die Schneelast auf den tief hängenden Aesten des ostpreußischen Kiefernwaldes war so groß, daß man kaum zehn Schritte weit sehen konnte. Dazu kam die Nachmittagsdämmerung geschlichen, und Frau Oberförster Lachmann sagte zu ihrer Tochter, es würde wohl allmählich Zeit für die Lampe.

„Deine Augen brauchst Du nicht gerade zu verderben, Lottchen," setzte sie hinzu, „von Weihnacht bis Ostern ist eine lange Zeit, und wer weiß, ob die Aussteuer nicht doch noch auf den Speicher muß; Ulrich geht so gedrückt umher."

Da ließen die beiden Frauen vorläufig das Licht und blickten in die fallenden Flocken. —

Das Forsthaus lag abseits von der Landstraße, zwischen uralten Bäumen eingebettet; die Einsamkeit war sehr groß, aber groß war auch das Behagen in der braungetäfelten Stube; die Regierung hatte den Bau im norwegischen Stil errichtet, und der Jägerbursche Jochen Klein, der jede Freistunde mit Cooperschen Romanen ausfülle, meinte alles Ernstes, das wäre ganz einerlei, ob man hier wohnen täte oder in einem Blockhaus des fernen Westens.

Nur die Indianer und die Grislybären fehlten ihm ein bißchen.

Nach einer Weile nahm Lotte das Gespräch wieder auf. „Ulrich ist mir auch aufgefallen, Mutterchen. Eichkamp kann was abwerfen, wenn es richtig bewirtschaftet wird, aber mein Verlobter hat das Gut von seinem Oheim so stark verschuldet übernommen, daß sehr viel Glück dazu gehört —"

„Und Fleiß, mein liebes Kind."

Das junge Mädchen hob etwas gekränkt den hübschen blonden Kopf.

„Aber, Mama, fleißig ist Ulrich doch ganz gewiß. Den ganzen Sommer hindurch saß er von früh bis spät im Sattel, um die Leute zu überwachen, und ein Gestüt, wie Eichkamp es aufzuweisen hat, findet sich in der ganzen Umgegend nicht wieder."

Frau Lachmann seufzte.

„Das ist es ja gerade, Lottchen. Wer Kapitalien besitzt und die Sache wirklich im großen betreibt, der kann aus ostpreußischem Pferdefleisch Goldstücke prägen; aber Ulrich fehlt es eben an Kapital, und sein Gestüt ist nichts weiter als eine kostspielige Liebhaberei. Ich wollte, er hätte bei der Infanterie gedient statt bei den Husaren."

„Muttchen! Dieser geborne Reiter!"

„Natürlich, das sticht Euch Mädels in die Nase — als ich jung war, ging's mir nicht viel besser. Es ist wahr, er spielt zu Pferde eine prachtvolle Figur, und bei dem letzten Hoppegarten hat er ja auch einen Preis davongetragen. Aber ich bleibe dabei, Kind: gute Landwirte reiten nur über den Acker, und ganz tüchtige machen die Sache in Wasserstiefeln ab." —

„Kuckuck," sagte die Schwarzwälder Uhr, da war es vier, und Lottchen zündete die Lampe an. Sie trug auch das Kaffeegeschirr hinaus und traf in der Küche den Jägerburschen Klein. Der junge krausköpfige Mensch hockte am Herdfeuer, rauchte seine kurze Jagdpfeife und hatte ein schmieriges Buch auf den Knien. Die beiden Dackel lagen neben ihm vor dem warmen Feuerloch.

„Na, Jochen," sagte das Mädchen, „ich denke, Sie sind mit meinem Vater im Revier?"

„Nä, Fräulein, ich habe Nachtdienst. Bei dem Wetter sind die verflixten Holzdiebe unterwegs."

„Und die Wilderer, Jochen!"

„Das wäre noch was, Fräulein, da könnte man mal darmangschießen. Was ich hier lese —"

„Wieder mal eine Indianergeschichte?"

„Nä, diesmal heißt er Gerstäcker oder so herum. Donnerschlag, was der alles erlebt hat! Und mit der Holzmauserei braucht man sich drüben nicht herumzuärgern."

Lottchen lächelte flüchtig.

„Ich glaube, Jochen, Sie gingen lieber heute als morgen hinüber."

„Tät ich auch, Fräulein, mit Jux. Und was der Herr Westen ist —"

„Mein Bräutigam?"

„Nun ja, natürlich. Auf so 'ner richtigen Farm brauchte der sich mit den Hypotheken auch nicht herumzuärgern!"

Da ging das Mädchen still aus der Küche. Also dahin war es schon gekommen, daß die Leute sich über Ulrichs Lage aufhielten — obendrein ihr selbst ins Gesicht. Und dieser junge Mensch war noch eine treue Seele, etwas täppisch, aber wohlmeinend und ehrlich — wie mochten andre erst die Köpfe zusammenstecken und ein Scherbengericht abhalten!

Inzwischen war der Oberförster aus dem Revier heimgekommen und stampfte im Hausflur den Schnee ab, eine Rübezahlgestalt, wie sie nur im Walde gedeihen kann, und ein wenig grimmig — aber wenn seine Weiber sich nur so scheinbar fügten, so konnten sie ihn um den Finger wickeln.

Er ließ sich ausschälen, fuhr in die Morgenschuhe und saß bald mit der langen Pfeife bei der zweiten Kaffeeauflage — aber er rauchte heute wie ein Schlot, und das war kein gutes Zeichen.

„Aerger gehabt, Alter?" fragte Frau Lachmann nach einer Weile.

„Hm — den gibt es immer, und man braucht ihn wie das tägliche Brot. Wenn's nur das wär, Mutter. — Was nähst Du da, Lottchen?"

„Aussteuer, Papa."

„So — Aussteuer. Wie lange seid ihr nun eigentlich verlobt — Du und der Ulrich?"

„Du weißt doch, Papa, Ostern werden es zwei Jahre."

„Richtig, und vergangenen Herbst wurdest Du mündig. Also kannst Du tun, was Dir beliebt."

Die beiden Frauen horchten auf. Vorreden waren sonst nicht seine Art, aber heute mußte ihn etwas drücken, womit er nicht zu Rande kommen konnte, und Lottchen legte das Nähzeug in den Schoß.

„Vater — Du weißt etwas über Ulrich!"

„Desto besser, wenn Du es ahnst. Der Amtsvorsteher Müller begegnete mir vorhin auf dem Schlag — er hat da Holz liegen. Und der hat es mir erzählt, es stammt aus der besten Quelle, kurzum, Eichkamp kommt unter den Hammer, das Gut ist futsch, und Dein Verlobter kann froh sein, wenn die Schulden gedeckt werden."

„Kuckuck," sagte die Uhr wieder, und dann wurde es ganz still. Der Wind hatte sich aufgemacht und trieb den Schnee an die Scheiben; in der warmen Stube hätte es um so behaglicher sein können, aber der Gast ist ein Gespenst, und dieser graue Gast stand unheimlich in der Ecke.

Lachmann blies die Asche aus seiner Pfeife und räusperte sich.

„Nun ja, das Unglück findet überall ein Schlüsselloch, und ich will nicht weiter untersuchen, wer es offen gelassen hat. Jetzt fragt sich's nur, Lottchen, wie Du Dich zu der Sache stellen willst. Ulrich ist ein anständiger Kerl, sonst hätte ich niemals meine Einwilligung zum Verlöbnis gegeben, und als solcher wird er wissen, was seine Pflicht von ihm fordert. Du selbst hast die Wahl zwischen Vernunft und — anderm Dingen, die im weiten Felde liegen; kannst Du mir schon jetzt Deine Ansicht sagen?"

„Ich bleibe ihm treu, Papa!"

„Schön, das ist wenigstens deutlich. Bist Du denn gewiß, mein Deern, daß dieser Edelmut auch die gebührende Anerkennung findet? Es wird eine lange Brautzeit werden, das kannst Du mir glauben."

(Fortsetzung folgt.)

Bevor Sie einen Sprechapparat und Platten kaufen

beachten Sie meine riesige Auswahl und meine Preise mit und ohne Trichter von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung

Platten die allerneuesten Schlager!

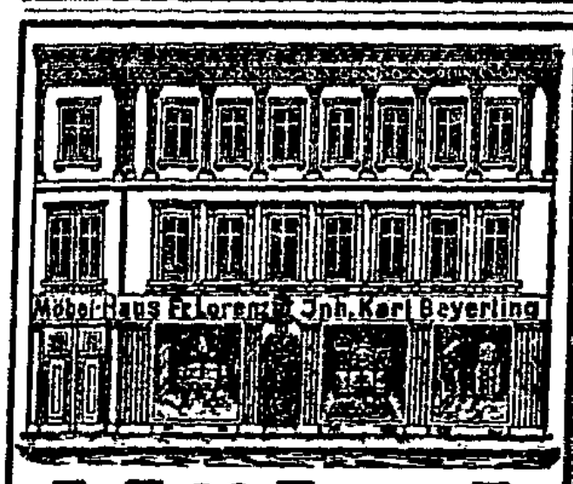
Reparaturen und Ersatzteile für sämtliche Fabrikate

Auch Teilzahlungen gestattet

Fernruf 4944

Geschäftsgründung 1895.

Albert Brennecke, Magdeburg-Sudenburg.



Möbel

kauft nur **billig,** wer **gute, reelle** Ware kauft. Ich führe selbst in einfachsten Ausführungen nur

solide Qualitätsarbeit,

keine Schleuderware.

Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Preislage

Einzel-Möbel jeder Art
Chaiselongues m. Daunen aus reinem Gewebe
Sofas mit prima Plüsch- und Gobelin-Bezügen
Klub-Garnituren, Klub-Sessel
in nur bester Ausführung.

Eigne Tischler- und Polsterwerkstätten.

Transport durch eigene Gespanne, auch nach auswärts. — Freie Lagerung nach Vereinbarung.

Friedrich Lorenz

Inhaber Karl Beyerling

Fernspr. 1103 **Magdeburg** Peterstraße 17

— Zentrum der Stadt. — 3021

Ein billiges Korsett

nach Maß

fertigen wir aus jedem zugegebenen Stoff oder Wäschestück.

Garantiert bester Sitz.

Reparaturen und Wäsche
schnell und billig.

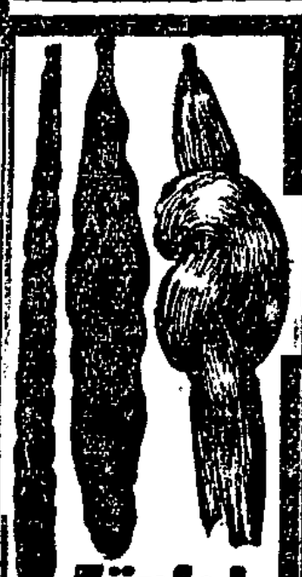
Werkstätten modern. Maßkorsetts

Toska Gunkel

69/70 Breiteweg 69/70

Ecke Hutwagenplatz. 2562

Filialen in vielen Großstädten.



Zöpfe!

Mein Schlager

22.00 Mk.

voll u. griffig alle Farben

Albert Schwieger 2952

Spezialgeschäft für Haare, Jakobstr. 48, gegr. 1873, — Nähe Alter Markt. —

Die Hühner streiken

Hausfrauen, verwendet darum das garantiert reine

getrockn. chinesische Hühnerei

„Sinaqua" oder **„Rogo".**

Kein Ersatz! 3094

Kuchen, Tunken, Mayonnaisen, Eierkuchen usw. geraten prächtig.

— Ueberall erhältlich! —

Fessel & Co., Magdeburg-N.

Agnetenstraße 5 — Fernsprecher 47.

Großer

Massenverkauf

in

Holzspielwaren

aus eigner Fabrik zu erstaunlich billigen Preisen

Puppenhaus, 90 cm hoch, 70 cm breit	Mk. 75.00
Postwagen, 30 cm lang, 25 cm hoch	Mk. 12.75
Postwagen, 35 cm lang, 30 cm hoch	Mk. 17.50
Frachtwagen, 32 cm lang, rot lack.	Mk. 4.50
Frachtwagen, 38 cm lang, grau lack.	Mk. 5.50
Frachtwagen, 40 cm lang, blau lack.	Mk. 6.50
Frachtwagen, 50 cm lang, rosa, allerbeste Arbeit	Mk. 30.00
Kastenwagen, 30 cm lang, grün, rot, gelb	Mk. 12.50
Kastenwagen, 50 cm lang, grün und gelb	Mk. 30.00
zu den Wagen passende Pferde in Holz und Stoff, in der Preislage von 1.95 2.25 7.00 8.00 bis	25.00 Mk.
Große Küche, 70 cm lang, 36 cm breit, 36 cm hoch, mit Möbeln, für	Mk. 40.00
Kaufläden, 70 cm lang, 30 cm hoch	Mk. 25.00
Burg	Mk. 35.00
Holzeisenbahn . . . . 7.50 und	Mk. 22.50
Gartenlauben, 35 cm hoch, 27 cm br.	Mk. 17.50

Adam Rei

Verkaufsstellen:

Neue Neustadt, Lübecker Straße 31
Alte Neustadt, Hohepfortestraße 64
Buckau, Schönebecker Straße 33
Magdeburg, Jakobstraße 31 3078

Klues Preise seit 1735 Preisgekrönt! 2960

Ansichtspostkarten

empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme

Jagdgewehre Gewehre, Pistolen zahlt höchste Preise Waffen-Loesche, Wilhelmstr. 13. [2951

1/1-u. 1/2-Sektflaschen

Dänische Milchflaschen

1/1-Weißwein-, Rotwein-, Kognak-Flaschen

Brunnen-, Maggi-, Portwein-, Burgunder- sowie sämtliche 1/2-, 3/4-, 1-Liter-Flaschen.

Altmetalle	Altpapier
Kupfer, Messing, Rotguß, Blei, Zink, Zinn, Aluminium, Stanniol u. Flaschenkapseln	Zeitungen, Zeitschriften, Akten, Geschäftspapiere, Pappabfälle, Papierabfälle sowie sämtl. Sort.

werden dauernd gegen beste Bezahlung angenommen.

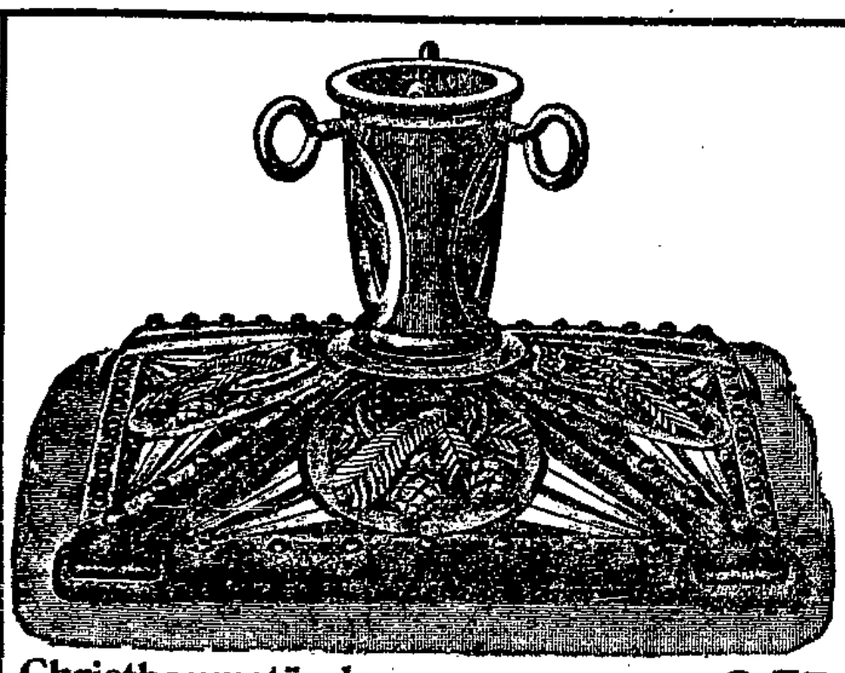
Magdeb. Abfallsammlung

Große Münzstraße 13, Eing. Kutscherstr. — Tel. 2094.

Abholung erfolgt kostenlos durch unsre Gespanne. 2972

Spielwaren enorm billig!

Brotbüchsen ff. lackiert, □	58.00	Alum. Wasserkessel 3 Liter	75.00
Kaffeemühlen Holz	38.50	Alum.-Kartoffeldämpfer für 6 Personen	75.00
Emaille-Eimer 28 cm	19.50	Alum.-Schmortöpfe Satz mit Deckel	98.00
Fleischmaschinen Aluminium	75.00	Aluminium-Saad-Seife-Soda-Gestelle	38.50
Kohlenkasten mit Deckel	38.50	Kuchen-Heber vernickelt	9.50
Quirl-Garnituren 10teilig	48.50	Tortenplatten mit Griffen	75.00
Wärmflaschen verzinkt	18.50	Glasteller gepreßt	2.75
Wasch-Garnituren 5teilig	98.00	Kaffee-Service 9teilig	95.00
Köchen-Garnituren 22teilig	195.00	Likör-Service 7teilig	18.50



Christbaumständer 16.50 14.50 **6.75**

Christbaum-Schmuck in großer Auswahl.

Große Diesdorfer Straße 30 **Kaufhaus Karliner** Große Diesdorfer Straße 30 2902

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 297. Magdeburg, Sonntag den 19. Dezember 1920. 31. Jahrgang.

Eingesandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

Von der Straßenbahn.

In letzter Zeit sucht die Direktion der Magdeburger Straßenbahn auf eigenartige Weise das große Defizit zu vermindern. Sie macht Angestellte für alle in einem solchen Betrieb vorkommenden Beschädigungen haftbar. Ohne mit Leuten aus der Praxis (Betriebsrat) die Schuld festgestellt zu haben, verurteilt sie die Betreffenden manchmal zu Hunderten von Mark Schadenersatz und droht, daß sie bei Weigerung der Bezahlung die gerichtliche Verurteilung herbeiführen werde. Viele Kollegen lassen sich in Sorge um ihre Stellung einschüchtern und erklären sich bereit, die Summe von ihrem schon kärglichen Lohn abziehen zu lassen. Da nun in jüngster Zeit einige Kollegen mit Hilfe des Betriebsrats solchen „Verurteilungen" Widerstand entgegensetzten, wird das Geld sofort vom Lohn abgezogen. Bei groben Verfehlungen wird gegen eine Haftbarmachung des Betreffenden für entstandene Schäden nichts einzuwenden sein, aber die Art und Weise, wie die Direktion der Straßenbahn vorgeht, muß man geradezu als rücksichtslos bezeichnen. Auf Vorstellung des Betriebsrats, daß man in früherer Zeit solche Abzüge nicht vorgenommen habe, wurde diesem erklärt, man hätte es damals finanziell auch nicht nötig gehabt. Daraus geht klar hervor, daß man auf Kosten des schon kläglich genug bezahlten Personals die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zu heben sucht. Das beweist auch die Ablehnung des Bremer Schiedsspruchs, der die Löhne als unzureichend erklärt und dem Betriebsrat das Recht gibt, mit der Betriebsleitung Mittel und Wege zu beraten, um die Einnahmen zu erhöhen und daraus die Löhne des Personals zu verbessern.

Aber all das Verfehlte und Versäumte läßt sich ja heute so leicht mit der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Lage der Verkehrsunternehmen entschuldigen. Dabei liegen die Verhältnisse in bezug auf Rentabilität des Unternehmens in Magdeburg bedeutend günstiger als in den meisten andern Großstädten Deutschlands mit ihren weit ausgebauten Schienennetzen. Magdeburg hat fast nur verkehrsreiche und rentable Linien innerhalb der Stadt und bietet als Industriezentrum Mitteldeutschlands bei einigermaßen Voraussicht und bei Anwendung neuzeitlicher, den Verhältnissen entsprechender Reformen durch die Betriebsleitung die Aussicht, die Wirtschaftslage des Unternehmens ins Gleichgewicht zu bringen. Aber in selbstherrlicher Ueberhebung hat man seinerzeit den Prozeß gegen die Stadt angestrengt, um deren Einfluß bei Festsetzung der Fahrtarife zu beseitigen und hat dadurch nicht nur eine Summe in Höhe eines enormen Vermögens verprozessiert, sondern auch das Unternehmen um gewaltige Mehreinnahmen gebracht. Die Erhöhung der Fahrpreise beim Stande von 20 Pfg. hätte mit Zustimmung der Stadt — welche sich bereit erklärt hatte — um Monate früher erfolgen können, wenn nicht die Straßenbahn ihren diktatorischen Standpunkt vertreten hätte. Dieses sind die Ursachen, welche die Grundlage zu dem jetzt bestehenden großen Defizit geschaffen haben, wovon die Verwaltung damals anscheinend nichts gemerkt hat, denn nach einer Erklärung derselben bestand im April und Mai d. J. noch kein Grund zum Sparen und es wurden noch eine große Anzahl Leute eingestellt. Da das Personal unter den Folgen der Fehler der Betriebsleitung in erster Linie zu leiden hat — für die Aktionäre sind ja vertraglich 6½ Prozent sichergestellt —, ist es stark an einem guten Geschäftsgang des Unternehmens interessiert. Die Ablehnung des Bremer Schiedsspruchs ist daher für dasselbe ein Schlag ins Gesicht und ist bezeichnend für das soziale Empfinden der Direktion. Wenn man nun deren Maßnahmen in den letzten Monaten betrachtet (Renovierung des Hauses in der Herrenkrugstraße aufs vornehmste, Ankäufe von Materialien und Salzen in sonst nicht üblicher Quantität), so kann man sich der Vermutung nicht erwehren, daß ihr das Bestehen eines Defizits nicht ganz ungelegen zu sein scheint, weil man in der Oeffentlichkeit sein unsoziales Empfinden (Bremer Schiedsspruch) dahinter verbergen kann. Es muß öffentlich festgestellt werden, daß die Geduld des Personals auf eine harte Probe gestellt wird und daß es ihm nicht länger möglich ist, mit den gänzlich unzureichenden Löhnen — fast keine Kategorie von Arbeitern oder Angestellten wird so niedrig entlohnt — länger zu bestehen. Oder soll es erst wieder so kommen wie im April d. J., wo die Erregung unter dem Personal durch das Verhalten der Direktion so gesteigert wurde, daß es Organisation und Funktionären nicht möglich war, ersteres vor einem Tarifbruch zu bewahren?

Alle maßgebenden Stellen, besonders aber der Magistrat als jetziger direkter Interessent, werden guttun, sich mit dem Schmerzenskind Magdeburgs näher zu beschäftigen. Der Magistrat hat als Großaktionär nicht nur ein Recht, sondern es ist auch seine Pflicht, dafür einzutreten, daß für die Straßenbahner und deren Familien einigermaßen menschliche Verhältnisse geschaffen werden. Die Beseitigung der jetzigen gefährlichen Situation ist unbedingt notwendig zum Wohle der Allgemeinheit. —

Hilferuf der Lazarettinsassen.

Bereits Anfang Dezember waren wir in der „Volksstimme" vorstellig geworden, weil der Verpflegungsunternehmer im „Kristallpalast" mit Rücksicht auf die zu geringe Vergütung von 9 Mark pro Kopf und Tag nicht in der Lage war, in ausreichender Weise für unsre Verpflegung (Krankenkost) zu sorgen. Nach Einsicht der Berechnung und unter Berücksichtigung der allgemeinen Teurung ist es dem Unternehmer auch nicht zu verdenken, wenn er für diesen Betrag nichts weiter leisten wollte. Die in den Zeitungen veröffentlichten Verpflegungssätze für öffentliche Krankenhäuser betragen für Auswärtige 37 Mark, für das Pflegepersonal 19 Mark pro Kopf und Tag. Es ist daher nicht zu verstehen, wie der Staat bei der Verpflegung der Kriegsbeschädigten in dieser unverantwortlichen Weise sparen will. Ist dies der Dank des Vaterlandes?

Jedenfalls das eine steht fest, infolge der Notiz in der „Volksstimme" wurde dem Verpflegungsunternehmer am gleichen Tag eine Mark Zulage bewilligt. Außerdem wurden ihm, wie er uns mitteilte, am 4. Dezember 12 Mark gegeben. Der Unternehmer behauptet, auch jetzt noch, in Anbetracht der hohen Unkosten, mit diesem Betrag nicht auskommen zu können. Trotzdem liefert er uns der Zeit entsprechend eine gute Kost, die aber nicht im entferntesten ausreicht, uns Schwerkriegsbeschädigte auf die Beine zu bringen. Mag der Staat seinen Dank gegen uns abtragen, indem er zunächst so viel aufwendet, daß wir satt zu essen haben, bis unsre Wunden ausgeheilt sind. Was für andre Kranke in privaten Krankenhäusern und für das Pflegepersonal gültig ist, muß für uns erst recht und billig sein. Aber es ist jetzt schlimmer als früher. Wir haben uns die Knochen kaputt schlagen lassen, für wen? Und jetzt will man uns ungeheilt 'rausgraulen. Wir sollen nach Cracau verlegt werden. Wir wollen nicht wechseln, wir würden doch nur aus dem Regen in die Traufe kommen. Es liegt nach unsrer Meinung kein Grund zu einem solchen Wechsel vor. Cracau ist doch für uns Kriegsbeschädigte, meist Beinverletzte, darunter Doppeltamputierte, wahrlich der allerungeeignetste Platz. Sollen wir bei der Glätte von Cracau bis zur Straßenbahn eine halbe Stunde laufen, um zu riskieren, daß wir uns dabei die übriggebliebenen gesunden Knochen brechen? Bei der Verlegung von den „National-Festsälen" nach dem „Kristall-Palast" hieß es: „Das geht nicht, auf die Kriegsbeschädigten muß Rücksicht genommen werden, sie müssen eine Straßenbahn-Haltestelle vor dem Hause haben!" Nun wird uns von der gleichen Behörde zugemutet, im Winter eine halbe Stunde lang zu laufen. Wo bleibt da die Logik?

Wir denken, daß wir für den Staat genug geleistet haben, um auch mal Ruhe und ein bißchen Behaglichkeit genießen zu können. Wir wollen uns eine Verlegung nicht gefallen lassen und sind entschlossen, nicht auszuziehen. Wir wenden uns mit unsern Klagen an die Oeffentlichkeit und rechnen auf Unterstützung.

Mehrere Lazarettinsassen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Das praktischste Weihnachtsgeschenk für meine Frau sind Raff-Gardinen.

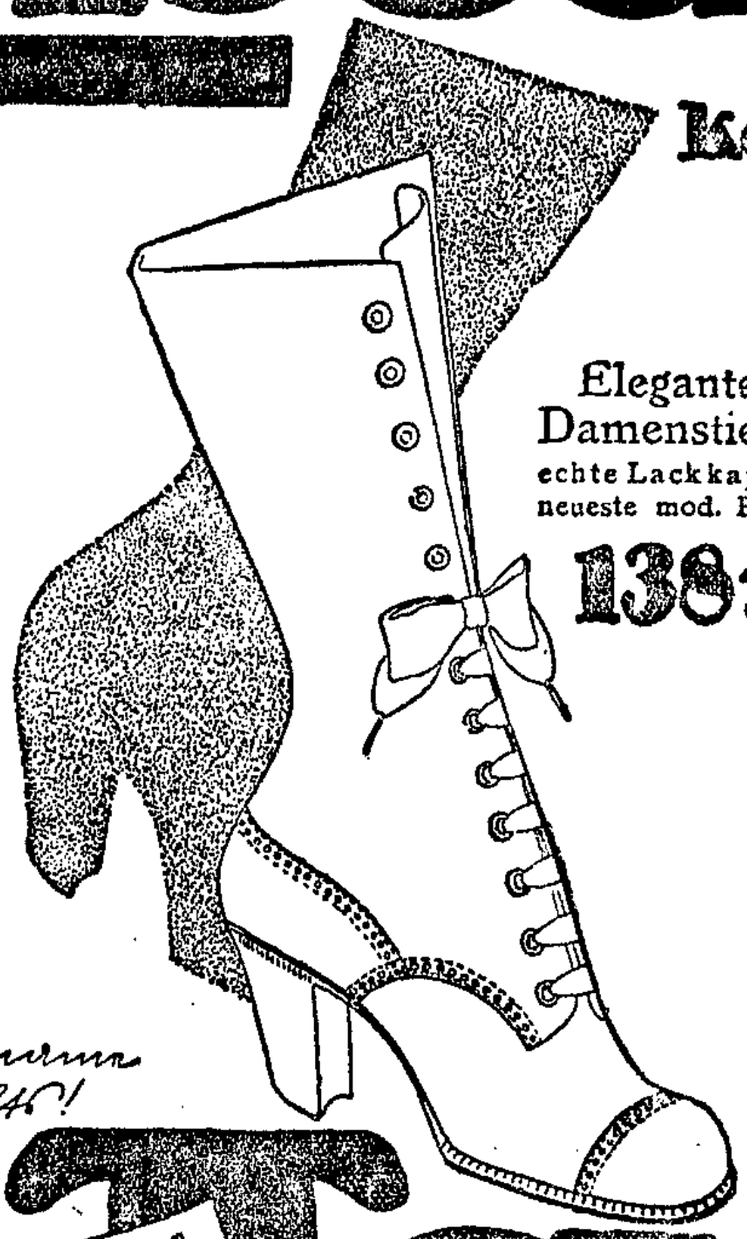
Große Auswahl in allen Preislagen von 90.- an

Gardinenhaus Methner,

Breite Weg 24, Ecke Berlinerstr.

Die Gelegenheit

Kommt sobald nicht wieder!



Eleganter Damenstiefel echte Lackkappe, neueste mod. Form 138.-

Solider Herrenstiefel für Strasse und Beruf, unverwüstlich 138.-

Eleganter Herrenstiefel mit und ohne Lackkappe, in echt Rindbox und echt R.-Chevreaux 158.-

Eleganter Spangenschuh in Leder, mit hohem Absatz. Vorzüglicher Ball- und Strassenschuh 98.-

Der Vorwurm macht!

Garantie: Leder in guter Verarbeitung

Conrad Tack & Cie. A.G.

Schuhfabriken in Burg b. Magdebg

Verkauf nur Magdeburg Alter Markt 11

Weihnachts-Geschenke

Linoleum
zum Auslegen ganzer Räume, pro □m von Mark 60.00 an.
Linoleumteppiche und -läufer
Tischlinoleum
Kokosläufer
Matten
in großer Auswahl
Gummibälle

Echt Waltershäuser Kugelgelenk-Puppen
ca. 60 cm, mit Schlafaugen, echtem Haar, Augenwimpern und beweglichen Händen . . . . . Mark 15.00
Gekleidete Puppen in allen Preislagen.
Zelluloid-Puppen . . . . . von 5.25 an
Charakter-Puppen . . . . . von 18.00 an

Rodelschlitten
und Schneeschuhe, Rodel-Garnituren, Sportsweater, Rucksäcke, Wickelgamaschen, Fußbälle und Fußballstiefel.

Lederwaren
Damen-Handtaschen, Geldscheintaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Nagel- und Bürsten-Garnituren, weiße Zelluloid-Artikel, Taschenspiegel, Haarschmuck, Papierkörbe, Bijouteriewaren, Parfüms, Fächer — Aktenmappen in Leder von Mk. 85.00 an.

Wachstuch-Decken
in großer Auswahl.
Wachstuch vom Stück
in guter alter Qualität wieder vorrätig.
Wandschoner
Dauerwäsche
Hosenträger
Gummischuhe
Markttaschen.

Johannisbergstraße 2 — **Hugo Nehab** — Johannisbergstraße 2

158

Kreuz-Alaska-Silber-Blau-Skunks-Füchse
375 bis 2000 Mark.
Echte Rotfüchse von 180 bis 850 Mk.
Elegante Skunks- u. Iltis-Pelerinen und -Schals bis 10 000 Mark.
Posten echter Pelze v. 48.75 bis 145 Mk.
Sturmkragen elegant, hochschick von 38 bis 450 Mark
Pelz-Muffe Besätze Hüte 2729 3034
Kinder-Garnituren billigst.
Fahrtvergütung von Mark 10 bei Einkauf von Mark 300 an.
Sternau
Alter Markt 32.

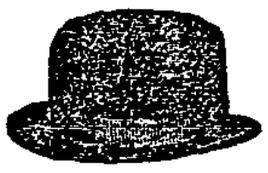
Vegetarisches Speisehaus
Alter Markt 14. Alter Markt 14.
Am Rathaus.
Spezialitäten:
Montag: Klöße mit Backobst
Dienstag: Kartoffelpuffer
Mittwoch: Spätzle mit Rührei
Donnerstag: Kartoffelräuchen mit Backobst
Freitag: Kartoffelpuffer
Sonnab.: Eierkuchen
Sonntag: Gefüllte Plinsen.
2989

Regenschirme
in guten dauerhaften Qualitäten
Spazierstöcke, Stockschirme
in größter Auswahl

Schirmfabrik **Fr. Wilh. Laue**
187 Breiteweg 187
3049

Gratis
erhalten Sie eine **Vergrößerung** bei größeren Einkäufen von Zigarren, Zigaretten und Tabakwaren im Photo- und Zigarrenhaus **Wächtler**
Lüdtschehofstraße 7.
2819

Zahle
jeden Preis für getragene **Garderoben,**
Möbel, Betten, neue und gebr. Wäsche, Uniformen, Entlassungssachen, Gardinen, Teppiche,
Nachlässe. 2955
Horowitz, Tischlerstraße 22.
Telephon 3193 und 4433

Franz Seitschek
vorm. Paul Riesen
Hutfabrik u. Mützenlager
Magdeburg, Georgenplatz 13, 1 Tr.
Ecke Barasch
dicht am Breiten Weg, neben dem Gasthof Goldener Arm

empfiehlt sämtliche 6102
Filz-, Haar- und Seiden-Hüte
Eigne Reparaturwerkstatt im Hause.

Möbel
günstiger Einkauf
Speise-, Herren- und Schlafzimmer, mod. Küchen
Wolff, Hasselbachstraße 10
gegenüb. d. Stadtmissionshaus
2954

Möbel
zu ganz besonders billigen Ausnahmepreisen
solange der Vorrat reicht.
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
sowie Kleinmöbel für Weihnachtsgeschenke, einzelne Möbel u. Sofas billigst, einige gut erhaltene Bettstellen u. Matratzen spottbillig.
W. Schottstedt
Gr. Münzstr. 2, Möbelfabrik.

Prelswertes Angebot!

1 Wohnungs-Einrichtung
nußbaum imit., modern, bestehend aus:
1 Kleiderschrank, 2türig
1 Vertiko
2 schweren Bettstellen
2 Spiralmatratzen, verz.
1 Spiegelschrank
1 Spiegel, Facette
1 Wachstuchtisch
4 Stühlen mit echtem Rohrsitz
1 kompletten Küche in silbergrau, eiche oder weiß emailliert, modern, sehr apart, bestehend aus:
1 groß. Büfett, zweitürig, mit aparter Verglasung
1 großen Tisch
2 Stühlen
1 Rahmen
1 Halter
Gesamtpreis Mark 3200

1 Wohnungs-Einrichtung
nußb., modern, besteh. aus:
1 groß. Kleiderschrank, fur., Hutbod. u. Stange, zerleab., aparte Verglas., nußbaum furniert
1 Vertiko m. Spieg., aparte Verglasung, nußb. furn.
2 schwer. bob. Bettstellen
2 Spiralmatratzen, verz.
1 Auszugtisch
6 modernen Stühlen m. echtem Rohrsitz
1 Chaiselongue m. apart. Bezug, gut gepolstert
1 kompl. Küche i. silbergr. eiche oder weiß emailliert, modern, sehr apart, besteh. aus: 1 Büfett, ca. 110 cm br., m. aparter Verglasung, dreitürig, 1 großen Tisch, 2 mod. Stühlen, 1 Rahmen, 1 Halter
Gesamtpreis Mark 4300

Empfehle:
Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herrenzimmer
Aparte Küchen
in modernem Anstrich und natur lasiert.
Einzelmöbel in großer Auswahl
zu besonders billigen Preisen.
Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen
A. Friedländer
Magdeburg
Alte Ulrichstraße 11.
Versand nach allen Orten.
Sonntag von 11 bis 1 und 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Wilhelmstadt
Elegante Hüte
Mützen
Pelzwaren
Oberhemden
Dauerwäsche
Schülermützen
Handschuhe
eignes Fabrikat
kaufen Sie denkb. billigst bei 6275
Emil Ethe,
Gr. Diesdorfer Str. 15 neben Fürsten-Cafe.

Leinölfirnis, bei 20—50 kg, per kg 24 Mk., b. 10 kg 24.50 Mk., bei weniger 25.50 Mk. Herm. Musche, Wilhelmstr. 11. 2939

Zum Weihnachts-Feste!

Mundlos-**Nähmaschinen**
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Hauswirtschafts-maschinen
Milch-Separatoren
Alfred Freistedt
Breiteweg 7/8. Fernsprecher 5766.
3164

Lenz-Backpulver
wird von jeder sparsamen Hausfrau bevorzugt.
1 Beutel genügt für 1 Pfund Mehl.
Ueberall zu haben oder bei dem Fabrikanten
Max Schultes, Lena-Werk, Magdb., Spielgartenstr. 43
Höchste Triebkraft. 1 Beutel 40 Pf.
3036

Soeben eingetroffen
Arbeiter-Notizkalender 1921
Preis 4.50 Mk.
vorrätig in der
Buchhandl. Volksstimme

Uhrenhaus Paul Bodenstedt

vorm. Fritz Neubert,
32 Alter Markt 32
Uhren
Gold- u. Silberwaren
Schmucksachen
in größter Auswahl
Eigne Reparaturwerkstatt
3027

Ein gutes Weihnachts-Geschenk
sind die
Kulturhistorischen Romane
Die Sammlung vereinigt solche Werke, die gleichzeitig literarische Bedeutung und dokumentarischen Wert für die Sittengeschichte der Menschheit haben.
In elegantem Einband.

Geißler. Die sieben Glücksucher.
Vorbeaux. Geschichte einer Ehe.
Wagnalls. Marquise Pompadour.
Habberton. Helenen's Kinderchen.
" Andrer Leute Kinder.
Jacobsen. Maria Grubbe.
" Niels Lyhne.
Scharling. Neujahrsnacht im Pfarrhof von Nöddebo.
" Meine Frau und ich.
Scott. Quentin Durward.
" Ivanhoe.
Scheffel. Ekkehard.
Bulwer. Nacht und Morgen.
" Letzte Tage von Pompeji.
Alexis. Der falsche Waldemar.
" Roland von Berlin.
Rosegger. Alcibiades.
Hartner. Im Schloß zu Heidelberg.
Disraeli. David Alroy.
Brachvogel. Friedemann Bach.
Dumas. Drei Musketiere.
Sienkiewicz. Quo vadis?
Tolstoi. Auferstehung.
Mark Twain. Abenteuer Tom Sawyers.
Wallace. Ben Hur.
Zola. Germinal.
Croly. Der Fürst von Naphtali.
Wiseman. Fabiola.
Lagerlöf. Jerusalem.
Müggе. Afraja.
Dickens. Oliver Twist.
Balzac. Cousine Bette.
Marryat. Der fliegende Holländer.
" Percival Keene.
" Jacob Ehrlich.
" Peter Simpel.
" Die Kinder des Neuwaldes.

Jeder Band kostet 7.20 Mark.
Vorrätig in der
Buchhdl. Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

HERMANN SEVERIN

Königshofstraße 1/2

3067

Uhren * Brillanten * Goldwaren

Bevor Sie kaufen, beachten Sie meine Ausstellung und mein Preisangebot

---

Zum Weihnachtsfest

biete ich an in guter, frischer Ware

Konserven in Dosen

Riesenspargel	2 Pfd. 19.30	Aal in Gelee 1-Pfd.-D.	9.00
Stangenspargel extra stark	2 Pfd. 16.65	Mayonnaise i. Gl. 7.50 u.	10.00
Stangenspargel stark	2 Pfd. 15.00	Sauerkirschen	2 Pfd. 11.05
Brechspargel extra stark	2 Pfd. 16.30	Süßkirschen	2 Pfd. 11.05
Brechspargel stark	2 Pfd. 15.30	Pflaumen	2 Pfd. 9.45
Schnittspargel in 16-Pfd.-D., bes. zu empf. für Hotels und Restaurateure	58.90	Birnen	2 Pfd. 7.15
		Reineclauden	2 Pfd. 9.75
		Apfelmus	2 Pfd. 6.50
		Gemüse- und Suppen-Erbsen	2 Pfd. 6.35
		Schnittbohnen	2 Pfd. 5.60
		Schnittbohnen	4 Pfd. 10.00

Spreewälder Senfgurken, delik. i. Geschm. Pfd. 3.50
Rothenseer saure Gurken 10 St. 4.50 Schock 24.00
ganze Tonne, enthaltend 7 Schock . . . .
Salzheringe 1918er 10 Stück 6.00 Schock 35.00
Salzheringe Tonne 500—600 Stück . . . 275.00
Salzheringe 1919er 10 Stück 7.50 Schock 44.00
Salzheringe Tonne 500—600 Stück . . . 390.00
Salzheringe 1919er Sloefulls, vollfett, und neue deutsche Heringe; aus eigner Räucherei frisch geräuch. **Lachsheringe** Stück 1.50

Dänische Sahne in Flaschen und Dosen
Speisekohlrüben, Mohrrüben u. Runkelrüben, Speisekartoffeln

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt, besonders auf Konserven

A. Meißner Stephansbrücke 23 (Ecke Petersberg) — Telephon 5683. —

Verkauf von 8 bis 5 Uhr Hof rechts. Kontor Hof links. Kein Laden. 3096

Weihnachts-Geschenke

Fertige **Kissen** . . . . . **Decken** weiß — farbig

Teppiche
Kissen aus Kanevas
Kelimstickereien
Decken
:: Kissen ::
Sessel
:: Stores ::
Fileteinsätze
Filetspitze in großer Auswahl
Perlvorhänge
Fenstermäntel
Schlafdecken
Kaffeemützen

Gobelinbilder in allen Preislagen
Perlen und Stickmaterialien aller Art
Jacken- u. Sportwolle in mehreren Farben
stets am Lager

Eduard Völcker

Goldschmiedebrücke 11 **Stickereifabrik** Telephon Nr. 383

Tägl. 9 bis 7 Uhr geöffnet

Billiger Weihnachtsverkauf

Prüfen Sie selbst 2900
meine guten Qualitäten und vorteilhaften Preise bei großer Auswahl

Mäntel schicke Verarbeitung Mk. 550 460 350 198 **85**

Kostüme fesche Formen Mk. 645 495 350 **150**

Röcke moderne Verarbeitung Mk. 340 250 145 **48**

Blusen reizende Muster Mk. 220 168 98 **38**

Anzüge, Ulster
für Herren u. Jünglinge, schicke Verarbeitung, a. guten Stoffen u. Zutaten Mk. 650 545 398 **125**

Hosen in allen modern. Streifen von Mk. **65** an

Sieverlings

Etagengeschäft
17 Jakobstraße 17.

Sonntags 11 bis 1 u. 3 bis 8

Zum Hausschlachten

empfehle sämtliche Sorten 2958
prima frische Därme
sowie sämtliche Sorten Gewürze
Max Heynemann, Darmhandlung,
Magdeburg, Heydeckstraße 8.
Fernsprecher 5528. Fernsprecher 5528.

Karl Lucke

8 Tischlerbrücke **Juwelier** Tischlerbrücke 8
— Ecke Dreienbrezelstraße —

Brillanten, goldene Ketten,
goldene Armbänder
Damen-Taschen 2996
in Silber und schwer versilbert
Bestecke, Verlobungsringe

Das schönste und billigste Geschenk
ist ein Weihnachtspräsentkistchen mit 3162
50 Stück ff. Sumatra-Havanna-Zigarren
in 5 verschiedenen Sorten für 45 Mark von der
Zigarrenfabrik Bernhard R. Müller
Fürstenwallstraße 11. Fernsprecher 5080.

Harzkäse
100 Stück 40.00 Mark,
Korbkäse
doppelt 2.40 Mark,
Corned beef
liefert billig 6307
S. Pfannschmidt, Leiterstr. 15
Telephon 4980.

Rechtsbeistand
in Ehe-, Alimenten-, Straf- u. Steuersach., Rechtsauskunftei, Gesuche, Testamente, Beschwerden usw. O. Beurer, Volksanwalt, Kleine Steinernetischstr. 5, I. 3029

Der beste Schuhputz!
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. 2959

Ansichtspostkarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

F. Kroenings Söhne

Breiteweg 209/10 — neben Hauptpost.

Grammophonplatten
sämtliche Neuaufnahmen eingetroffen. 2971
Künstler-Aufnahmen
sowie die neusten
Operetten-Schlager.
Größte Auswahl in
Grammophon-Apparaten.

Gebr. Rosenbaum

MAGDEBURG-S.
Lemsdorferweg 2 Telefon 3397
kaufen zu hohen Preisen alle Sorten Altpapier, Felle Altmetalle Alteisen

Zeitungen, Zeitschriften, Akten, Bücher, Buchbinder-Späne, Papier- u. Pappabfälle.	Marder, Füchse, Iltisse, Hamster, Maulwürfe.	Kalb, Ziegen, Hasen, Kanin, Katzen.	Kupfer, Rotguss, Messing, Zinn, Zink, Blei, Aluminium, Staniol-Kapseln

---

Engelhardt Zigaretten

Brutus	100 Pfg.
Sabakon	80 „
Stabswache	70 „
Speed	60 „
Auditorium	50 „
Magnifizenz	40 „
Mazeppa	30 „

sind wieder in den altbeliebten Qualitäten zu haben.

Hervorragend billige Preise für Wollwaren!

Sehr beliebte — weil praktische — Geschenk-Artikel!

Sehr beliebte — weil praktische — Geschenk-Artikel!

Wollwaren

Untertaillen m. u. ohne Aermel, m. Futter 38.00 36.00 33.00
Untertaillen gestrickt, mit u. ohne Aermel 22.50 21.50 19.50
Hemdhosen f. Damen, m. u. ohn. Aermel 42.50 40.00 37.50
Kinderhemdhosen wollgemischt . . 55.00 bis 26.50
Kinderhemdhosen m. angerauht. Futter 45.00 bis 28.50
Kinderhemdhosen matofarbig . . . 42.50 bis 27.50
Ballschals hübsche Farben 52.00 48.00 35.00
Damen-Gürtel in großer Auswahl
Fächer in allen modernen Ausführungen
Wollschals moderne Farben, sehr preiswert

Konfektion für Damen und Kinder
Kleider, Kostüme, Röcke, Blusen
anerkannt vorteilhaft.

Schürzen für Damen und Kinder
Damen-Wäsche und Korsetts
Fertige und angefangene Handarbeiten
außerordentlich preiswert.

Strümpfe

Damen-Strümpfe englisch lang, verstärkte Spitze und Ferse . . . 8.75
Damen-Strümpfe englisch lang, verstärkte Sohle und Hochferse 17.50 16.50
Damen-Strümpfe neuste Ballfarben 17.75
Damen-Strümpfe Seidenflor. 28.50 22.50
Damen-Strümpfe mit Wollsohle 21.50
Damen-Strümpfe reine Wolle — Kaschmir — 24.50
Herren-Socken schwarze Baumwolle 4.00
Herren-Socken grau Halbwolle 9.50 5.70
Kavalier-Socken elegante Farben 28.50 19.75 17.75
Herren-Socken schwarz Kaschmir 24.00 19.75 21.50 17.75

Kinder-Strümpfe	3	4	5	6	7	8	9
	10.75	11.75	13.00	14.00	15.00	16.00	17.25

Herren- und Damen-Gamaschen moderne Farben, in allen Größen

Handschuhe

Damen-Handschuhe gestrickt, in vielen Farben 13.50 3.75
Damen-Handschuhe Tricot, hübsche Farben 24.50 14.90
Herren-Handschuhe gestrickt, in allen Farben 9.75 7.25
Herren-Handschuhe Tricot, mit Fütterung 26.50 11.75
Kinder-Handschuhe in allen modernen Farben . . . . . sehr billig

Trikotagen

Normalhemden f. Herren, wollgem. 60.50 54.50 48.50 45.50
Normaljacken für Herren, wollgem. 47.50 43.50 38.50
Normalhosen f. Herren, wollgem. 62.50 58.50 54.50 43 50
Futterhosen für Herren, wollgemischt . . . 30.50 28.50
Hemden grau, Reichsware 26.50
Hosen grau, Reichsware 16.50
Normalhemden für Damen, wollgemischt . 64.00 59.50
Normalhosen für Damen, wollgemischt 45.50 43.00 40.50
Herren-Strickjacken 68.00 54.00 32.00 25.00
Kinder-Sweater — große Auswahl — billig

Kleiderstoffe, Seide, Blusenstoffe
in nur einwandfreien Qualitäten
— denkbarst preiswert —

Seidene Tücher für Lampenschirme
Seidene Kissen
Reisedecken
Steppdecken usw.
— denkbar größte Auswahl —

Die Geschäftsräume sind bis Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet!

Steigerwald & Kaiser

Magdeburg :: Breiteweg

Dieckmann & Co.

Möbelfabrik u. Grosshandlung

Preiswerte 3075

Wohnungs-Einrichtungen

für Wiederverkäufer und Private

Magdeburg
Breiteweg 194, gegenüb. d. Zentraltheater.

Zum Reinigen und Färben

von Garderoben aller Art usw. empfiehlt sich
Leopold Bansleben Nachf.
Färberei u. chemische Waschanstalt
Jakobstraße 26 — Olvenstedter Straße 61
Buckau, Schönebecker Straße 38 5846

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle ich
Sportartikel
5904 in großer Auswahl
Sporthaus Adolf Salomé
Magdeburg, Breiteweg 167

Reichliche Stickstoffdüngung sichert:
Verdienst dem Landwirt!
Ausreichende Ernährung dem Volke!

Das
Stickstoff-Syndikat
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Berlin W 35

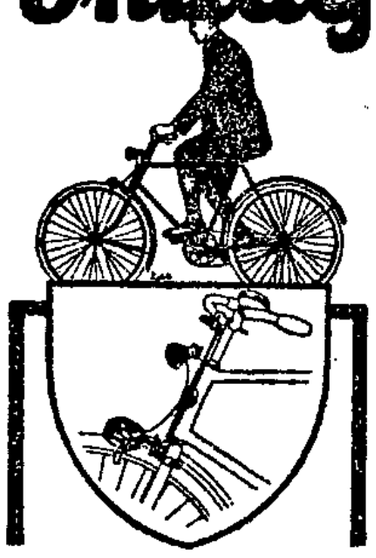
liefert:

Schwefelsaures Ammoniak mit einem Stickstoffgehalt von ungefähr						*20,58%*
Natronsalpeter	„	„	„	„	„	*16%*
Kalkstickstoff	„	„	„	„	„	*18—22%*
Ammonsulfatsalpeter	„	„	„	„	„	*27%*
Kaliammonsalpeter	„	„	„	„	„	*16%*
R 4	*(letzterer außerdem 25% Kali enthaltend).*					

Verbraucher wenden sich zum Bezuge am besten an die örtlichen ::: Verkaufsstellen der Genossenschaften oder des Handels :::

Als passende Weihnachtsgeschenke

Elektr. Fahrrad-Beleuchtung **Phila** empfehle: 3041
Fahrräder
in allen Preislagen (eigne Fabrikate)



Waschmaschinen
(Orig.-Schäde und andre Fabrikate), in eiche
Wringmaschinen
mit prima Heisswasser-Gummiwalzen
Großes Gummilager
Freilauf- und Kurbelschlösser
konkurrenzlos billig!

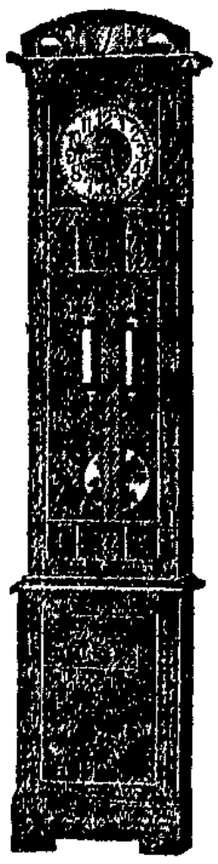
Spezialität:
Nähmaschinen und Schuhmacher-Maschinen
Nadeln für sämtliche Fabrikate

Herold-Grammophonnadeln | **Karbidlampen** äuß. billig sol. Vorrat
Brennöl lose und in Flaschen | **Karbid** jedes Quantum

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen und Grammophone

Fahrrad-haus Albert Brennecke

Magdb.-Wilhelmstadt, Grosse Diesdorfer Str. 23
Gegründet 1895 zwischen Spielgarten- und Emilienstraße Telephon 4789.



Vor dem Einkauf einer

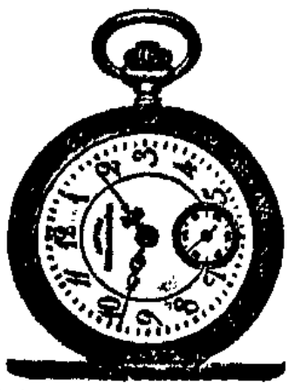
Stand-Uhr

versäumen Sie bitte nicht, meine reichhaltige Ausstellung ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Mit Messingwerk

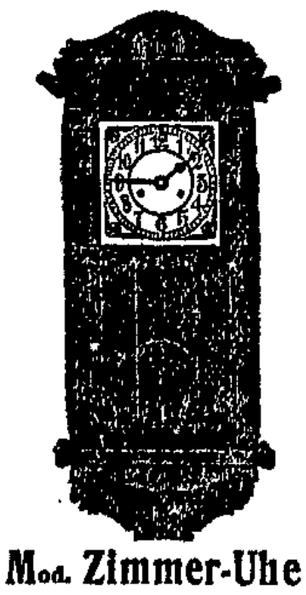
von **1350.00** Mk.

aufwärts.



Taschen-Uhren

deutsche und Schweizer Werke, genauestens reguliert.



Mod. Zimmer-Uhen

in eiche und nußbaum, mit prachtvollem Gongschlag, von Mk. 320.00 aufwärts.

KAMINUHREN

in Holz, Serpentinstein und Marmor, auch für Schreibtisch und Bücherschrank passend.

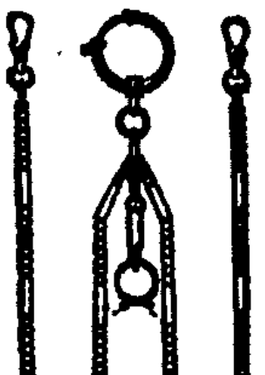
F. O. Gasser

Uhren und Schmuck

Gegründet 1832. **Breiteweg 21/22** neben der Berliner Str.

Herren-Armband-Uhren

sehr vornehm und elegant, mit feinen Lederbändern, genauestens gehend.



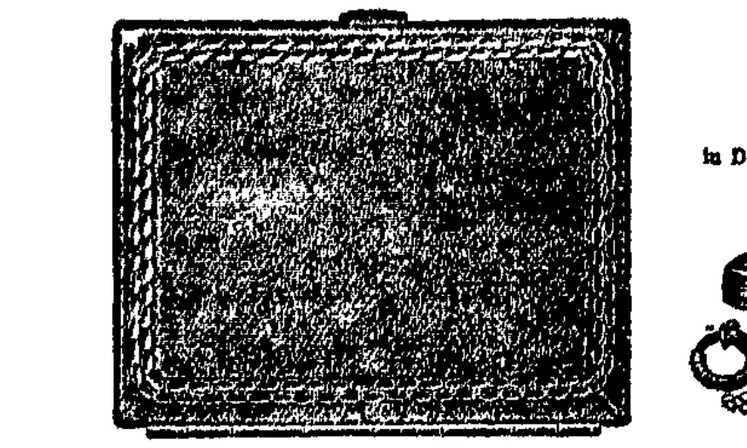
Herren-Ketten

in großer Auswahl, in allen Qualitäten und Ausführungen.

Hochmodern!

Westenbänder u. Bandchâtelaines

in Alpaka, Dublee u. Silber, in neusten Formen.



Ein beliebtes Weihnachts-Geschenk! Die große Mode!

Zigaretten-Spitzen

in herrlichen Mustern, in Alpaka und echt Silber.

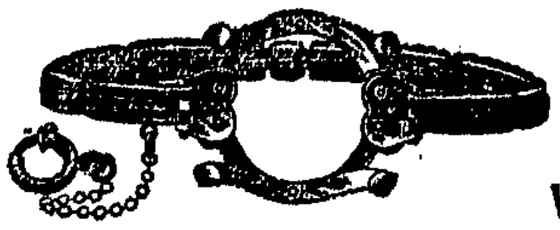
Zigaretten-Etuis

versilbert und Alpaka, im Tragen unverwüstlich.

Die bevorzugte Uhr für Damen!

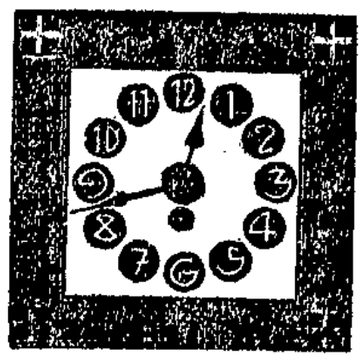
Armband-Uhren

in Dublee, Tula und Gold, in reicher Auswahl.



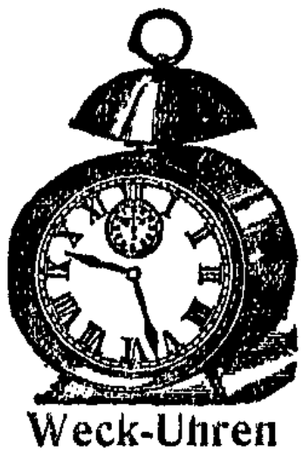
Krallenbänder

zum Einklemmen von Damen-Uhren, für jede Uhr passend, mit Lederband, von Mk. 12.50 an.



Küchen-Uhren

in zahlreich. hübsch. Mustern vorrätig Mk. 32.00 42.00 75.00 und mehr.



Weck-Uhren

aller Art, mit soliden Messingwerken von Mk. 45.00 an

Ein beliebtes Weihnachts-Geschenk! Die große Mode!

Zigaretten-Spitzen

in herrlichen Mustern, in Alpaka und echt Silber.

Zigaretten-Etuis

versilbert und Alpaka, im Tragen unverwüstlich.

Die bevorzugte Uhr für Damen!

Armband-Uhren

in Dublee, Tula und Gold, in reicher Auswahl.

Krallenbänder

zum Einklemmen von Damen-Uhren, für jede Uhr passend, mit Lederband, von Mk. 12.50 an.

Küchen-Uhren

in zahlreich. hübsch. Mustern vorrätig Mk. 32.00 42.00 75.00 und mehr.

Weck-Uhren

aller Art, mit soliden Messingwerken von Mk. 45.00 an

Hochmodern!

Westenbänder u. Bandchâtelaines

in Alpaka, Dublee u. Silber, in neusten Formen.

Wirklich gute und preiswerte Spielwaren

kaufen Sie am besten im

Spezial-Spielwarenhaus Tietz

Enorm großes Lager in allen erdenklichen Spielwaren für Knaben und Mädchen, von den einfachsten bis zu den feinsten.

Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe decken, besichtigen Sie meine Warenlager.

R. Tietz, Breiteweg 134, Ecke Dreiengelstr.

Zweigniederlage:

Sudenburg, Rottersdorfer Straße, Ecke Schöninger Straße

bei **H. Sielaff.** 3155

Kaufen Sie keinen Musikapparat

keine Musikplatten, Laute, Gitarre, Mandoline, Zither sowie alle andern Musikinstrumente, bevor Sie sich von den **fabelhaft billigen Preisen** und der **unübertroffenen Qualität** meiner 2943

Musikinstrumente

überzeugt haben. — Große Auswahl in

Weihnachts-Platten!

Für Händler Original-Fabrikpreise.

Größtes Spezialgeschäft Magdeburgs für sämtl. Musikinstrumente, Bestandteile u. Reparaturen.

Silbermanns Musikwarenhaus

10 Breiteweg 10.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Häute, Felle, Rauchwaren

Roßhaar, Schafwolle, Schweineborsten

kauft zu höchsten Preisen 2863

C. W. Schönemann

Magdeburg, Georgenplatz 14.

Fernsprecher 7179. Gegründet 1852. Fernsprecher 7179.

Großabnehmer für Sammler und Händler.

Biete an: **20 000 weisse Weihnachtskerzen**

Prima engl. Wachsware, nicht tropfend, lange Brenndauer, 16 und 20 Stück pro Pfund, in Kisten = 25 Pack, sortiert 240 Mark ab hier. Postkolli 9 P. 95 Mark franko.

Pelz-Einlegesohlen das Beste gegen kalte Füße, alle Größen, ... Dutzend Paar 8.40

Wilhelm Hollmann, Bahnhofstraße 14, Fernruf 4049.

Holzpantoffel

in altbekannter, bester Ausführung gibt laufend ab Großverkauf. — Kleinverkauf.

R. Hempel

Pantinenfabrik 2950

Bahnhofstraße 36.

Elektrische und Gas-Lampen

in größter Auswahl, durch günst. Einkauf äußerst preiswert. 3024

Lichtanlagen

werden sofort billigst ausgeführt. Altes Monteurpersonal.

Otto Schultze, Johannisfahrtstr. 12, Nähe des Wilhelm-Theaters.

Pe-em-ce.

Zigarren und Rauchtabake!

Unübertroffene Qualität. — Niedrigste Preise.

• Passende Weihnachts-Geschenke! •

— Tabak- und Zigarren-Fabriken. —

Beste Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer

für alle sonstigen Tabakwaren, Zigaretten aller berühmten Fabriken, Kau- und Schnupftabake.

Verkaufsstellen: 3139

Hauptgeschäft, Kontor, Zentrallager, Magdeburg, Schrotdorfer Straße. Tel. 5800.
Hauptfabrik Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg 34. Telephon 5255.
Magdeburg, Breiteweg 254, nahe Hasselbachplatz.
M.-Sudenburg, Halberstädter Straße.
M.-Wilhelmstadt, Große Diesdorfer Straße 31.
M.-Buckau, Schönebecker Straße 109a.
M.-Neue Neustadt, Lübecker Straße 32.
Staßfurt, Prinzenstraße 8a.
Schönebeck an der Elbe, Salztor.
Egeln, Markt 1.
Burg bei Magdeburg, Schartauer Straße 58b.
Stendal, Breite Straße 49.
Brandenburg an der Havel, Große Münzstraße 2.
Dessau in Anhalt, Franzstraße 8.
Braunschweig, Brabantstraße 2.
Hannover-Linden, Limmerstraße 14.

Billiger Weihnachts-Verkauf!!

Handschuhe ◆ Strümpfe
Normal-Unterkleidung

Damen-Strümpfe engl. lang, Baumwolle, Ferse u. Spitze verstärkt, P. 13.00 b. **8.75**

Frauen-Strümpfe deutsch lang, starke Qualität . . . . . Paar 12.50 bis **9.50**

Damen-Strümpfe extra starke Winter-Qualität . . . . Paar 26.00 bis **17.50**

Damen-Strümpfe braun und schwarz Flor, prima Seidengriff, verstärkte Spitze, Sohle und Ferse . . . . . Paar **18.00**

Damen-Strümpfe prima Seidenflor in vielen Farben . . . . Paar 45.00 bis **28.50**

Damen-Strümpfe reine Wolle, fein gewebt und 2×2 gestrickt . . . Paar 39.50 bis **24.00**

Damen-Strümpfe helle Ballfarben . . . . . Paar 31.50 bis **14.50**

Herren-Socken grau meliert . . . . . Paar 9.00 bis **6.00**

Herren-Socken bunt geringelt . . . . . Paar **10.00**

Herren-Socken Kamelhaar Paar 24.50 Wolle, extra stark . . . . . Paar **21.00**

Füßlinge Wolle Paar 10.50 Baumwolle Paar **4.50**

Kinder-Strümpfe Wolle, stark gestrickt

Gr.	11	10	9	8	7	6	5	4	3	
P.	18.50	18.50	17.50	16.50	15.50	14.50	13.50	12.50		**11.50**

Damen-Handschuhe gestrickt . . . . . Paar 27.00 bis **7.50**

Damen-Handschuhe Trikot, Wildleder-Imitation, farbig, schwarz und weiß . . . . . Paar 24.50 bis **18.00**

Herren-Handschuhe Trikot u. Wildleder-Imit., farb. Paar 37.50 bis **17.50**

Herren-Handschuhe gestrickt . . . . . Paar 25.00 bis **6.75**

Kinder-Handschuhe gestrickt . . . . . Paar 20.00 bis **3.75**

Glacé-Damen- u. Herren-Handschuhe prima Qualität, in den feinsten Farben.

Damen-Glacé-Handschuhe weiß . . . . . Paar **28.50**

Kinder-Sweater grau Mischgarn . . Stück 12.00 9.00 **6.00**

Kinder-Sweater Stück 36.50 26.50 **17.00**

Kinder-Rodelmützen Stück **7.00**

Kopftücher gewirkt . . . . . Stück 27.00 bis **5.00**

Kopftücher Waffel . . . . . Stück 32.00 **14.50**

Kopftücher Chenille . . . . . Stück 31.00 **28.50**

Herren-Artikel

Gestärkte Herren-Kragen Stück von **2.50** an

Weiche Herren-Kragen Stück von **3.75** an

Bunte Serviteure Stück von **3.50** an

Oberhemden in weiß und bunt . Stück 105.00 88.00 **75.00**

Hosenträger Gummi mit Lederpatte . . . . von **12.00** an

Selbstbinder breite Form . . . . . Stück von **5.75** an

Herren-Mützen in schönen Ausführungen . Stück 28.00 **15.00**

Herren-Stöcke in großer Auswahl, sehr preiswert!

Regenschirme für Damen u. Herren Stück 200.00 bis **59.00**

Weißwaren

Weiße Rips-Blusen- und Jackenkragen große Form . . . . Stück 18.50 14.50 **9.50**

Elegante Schalkragen bestickt u. mit Spitze garn. Stück 29.50 bis **19.50**

Große Auswahl in Jabots mit Stehkragen . . . Stück 22.50 bis **15.50**

Federrüschen in hell. Ballfarb. Stück 27.50, in dunk. Farb. **23.50**

Herren-Normalhemden wollgemischt, Größe 4 . 55.00 51.00 bis **41.00**

Herren-Normalhemden wollgemischt, Größe 5 . 52.00 53.00 bis **44.00**

Herren-Normalhemden wollgemischt, Größe 6 . 57.00 56.00 bis **47.00**

Herren-Hosen Köperstoff, Größe 4—6 . . . . . **19.50**

Herren-Hosen normalfarbig, Größe 4—6 . . . . . **19.50**

Herren-Futterhosen Größe 6 45.00 Größe 5 42.00 Größe 4 **38.00**

Herren-Normalhosen wollgemischt . Größe 5 46.00 Größe 4 **44.00**

Herren-Normalunterjacken Gr. 6 64.00 43.50 Gr. 5 59.00 54.00 Gr. 4 **38.00**

Damen-Normalunterjacken Größe 6 39.00 Größe 5 36.00 Größe 4 **33.00**

Damen-Normaluntertaillen 1/1 Arm . 35.00 33.50 ohne Arm . 24.50 **21.00**

Damen-Untertaillen w. Trikot, 1/1 Arm 47.50 1/4 Arm 41.50 ohne Arm **33.50**

Damen-Untertaillen grau, gestrickt, ohne Arm 18.50 **15.50**

Damen-Schlupfhosen verschiedene Farben, Größe 44 38.00 bis **24.00**

Reformhosen marineblau . . . . . 35.00 bis **27.00**

Unterziehjäckchen für Kinder, 1/4 Arm **5.50**

Turnerhemden 1/1 Arm Stück 34.50 1/2 Arm Stück 28.50 **15.00**

Kinder-Gamaschen schwarz, leder und weiß, → verschiedene Größen und Preislagen.

D.- u. Herren-Gamaschen Damen Paar 63.00 bis 47.50 Herren Paar **39.00**

Filzschuhe Gallerößen Paar **28.50**

Filz-Pantoffel für Herren 23.00 für Damen 19.00 für Kinder **15.00**

Sehr billig! **Unterrock** aus gutem Halbtuch, m. Tressen garn. St. 48.00 **39.00**

H. LUBLIN

Sehr billig! **Unterrock** aus gutem Halbtuch, mit Säumchen garn. St. **52.00**

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 297. Magdeburg, Sonntag den 19. Dezember 1920. 31. Jahrgang.

Gehpelze
Sportpelze
Schlafröcke
Morgenjoppen
Gummimäntel
Lodenmäntel
Lodenanzüge
Sportanzüge
Fantasiewesten
Elegante Hosen
Schals
Krawatten
Hüte :: Stöcke

Konfirmanden-Anzüge
in allen Größen
von Mark **300.00** an am Lager.

3 Sonder-Angebote!

Ulster Sportfasson, gute Verarbeitung beste Zutaten . . . Mark **425.00**

Schlupfer ganz weite Form, in aparten Stoffen, beste Verarbeitung . . Mark **525.00**

Anzüge 1reihig, 3 Knopf neuste Stoffe und Farben . . . . Mark **500.00**

Sonntag sind unsre Geschäftsräume bis 6 Uhr abends geöffnet!

SCHREIBER & SUNDERMANN
MAGDEBURG
BREITEWEG • 127 • GEGENÜBER KATHARINENKIRCHE

Wollen Sie zu Weihnachten
vorteilhaft und preiswert einkaufen, so bitte ich Sie, mein
I. Uhren- u. Goldwarenlager v. m., II. Musikwaren, spez. Grammophone,
Platten, Nadeln, Saiten und sämtliche Ersatzteile für Musikinstrumente ohne Kaufzwang, besichtigen zu wollen. Eigne Reparaturwerkstätten. Fachmännische Bedienung! — Billige Preise! 207
F. O. Müller, Weinberg 48 Alte Neustadt — gegenüb. d. Agnetenstraße, 5 Min. vom Neustädter Bahnhof

Anton Funke
Breiteweg 95 — Gustav-Adolf-Str. 27
Strickjacken — Rheinhüte
Schals, Schnutzer, Gamasch. — Anstecknlum., Ballschals
Rodelgarnituren, Mützen — Perlbeutel, Ledertaschen
Handschuhe, Strümpfe — Straußrüschen
Unterröcke, Untertaillen — Pelzkappen — Schleier
Damen-Wäsche, Schürzen — Gürtel — Taschentücher
Herren-Wäsche, Oberhemden, Unterzeuge
Socken, Hosenträger, Krawatten

Franz Wolff
Färberei und chemische Waschanstalt
G. m. b. H.
Helmstedter Straße 32
Telephon 4606 — Telephon 4606
3025 Eigne Läden:
Halberstädter Str. 121b | Beaumontstraße 23
Gr. Diesdorfer Str. 220 | Berliner Straße 38/39
Olvenstedter Straße Nr. 71.

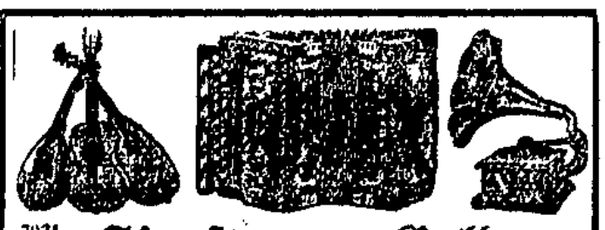
Auf Kredit
und gegen Barzahlung
empfehle mein großes Lager in **Möbeln**
Spiegeln u. Polsterwaren
Komplette Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen
mit modernem Anstrich und schöner Verglasung.
Desgl. **mod. Herr.-Bekleidung**
sowie **Stoffe** in **gross. Auswahl.**
Theodor Matthies
Breiteweg 82, I, Ecke Venedische Straße.
3163

Achtung, Musiker!
„Elite"-Saiten
sind doch die besten
Saiten f. alle Streich- und Zupfinstrumente zu herabges. Preisen.
Streng reelle fachm. 2683 Bedienung.
Musikhaus Weber
Königshof Nr. 9. 3033

Möbel
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen 2907
Polsterwaren
sowie
Kontormöbel
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Wilhelm Vahle
Möbelfabrik und -lager
Magdeburg-Sudenburg
Halberstädter Straße 40.

Strickgarne ▪ Strümpfe
Unterwäsche
preiswert für Händler und Wiederverkäufer
Eck & Sommermeyer
Oststraße Nr. 1. 2970

Saiten
für Violine, Gitarre und Mandoline noch sehr preiswert.
Mundharmonikas
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Odeon-Musikhaus
2898 Breiteweg 258
am Bismarckdenkmal.



3031 **Sie sparen Geld**
wenn Sie sich vor Ankauf eines Instruments von meinen Preisen überzeugen. Meine in Qualität erstklassigen Instrumente sowie sämtliche Zubehörteile in größter Auswahl zu solidesten Preisen, größte Zufriedenheit bei meinen Kunden hervorrufend, sind meine beste Reklame.
Musikhaus W. Kaufmann, Halberstädter Straße Nr. 40
Jedes Instrument wird vorgespielt.
Nachweis tüchtiger Lehrer. Eigne Reparaturwerkstatt.

Heißgetränk „Mitzköpfchen"
(künstlich alkoholfreier Punsch) pro Liter **3.75** Mk. exklusive Flasche
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 2962
G. Haferkorn Nachf., Dreienbrezelstraße 12a.

Schokolade
Kakao
Lebkuchen
Bonbons
vom Engroslager
Curt Rabe, Magdeburg
Moltkestr. 12c, Eing. Fürstenufer.

Neue Kurse vom 4. Januar an

Für den Weihnachts-Einkauf
empfehle in großer Auswahl:
Weiche Hüte in allen Farben und modernen Formen
Winter- und Flauschmützen in reinwoll. Stoffen
Flieger- u. Jachtklubmützen in prima blauen Tuchen
Velour-Klapp- und Seidenhüte
Rich. Heyer Nachf.
Inh.: **Kurt Guth**
Alter Markt 7 6225

3098 **Standuhren**
Zimmer-, Küchen-, Wecker-Uhren
v. 165.00 an v. 32.00 an v. 20.00 an
Herren- u. Damen-Uhren sehr preiswert
Mod. Schmucksachen, Zigarettenetuis und -spitzen in gr. Auswahl sehr bill. Verlobungsringe
H. Vaternacht, Uhrmacher
Gr. Diesdorfer Str. 218, Ecke Annastr.

Die gute Zigarre

in Präsentkistchen —

ist ein hochwillkommenes Geschenk für jeden Raucher. **Auserlesene Qualitäten,** hergestellt aus **edelsten Uebersee-tabaken,** in Preiswürdigkeit **unübertroffen,** bringe ich in meinen sämtlichen Filialen und Niederlagen zum Verkauf:

Präsentkistchen, Inhalt 25 Stück:

zu Mk. 17.50 20.00 25.00 30.00 37.50 50.00 75.00

Präsentkistchen, Inhalt 50 Stück:

zu Mk. 27.50 32.50 35.00 40.00 50.00 75.00 100.00

Zigaretten, Qualitätsmarken führender Firmen

in geschmackvollen Weihnachtspackungen **in allen Preislagen**

Erich Gerecke, :: Zigarren- :: Großhandlung

Fernruf 7244 Inhaber: **Willy Gerecke** Gegründet 1909

Zentrale und Engros-Abteilung: **Magdeburg, Große Münzstraße 7**

Magdeburg
Jakobstr. 7 (Ecke Petersberg)
Ecke Bahnhof- u. Anhaltstr. (R. Preuß)

Buckau
Schönebecker Str. 105
Bleckenburgstr. 12 (Haltest. „Sch. Adler")

Neustadt
Lüneburger Str. 9 (Ecke Kühleweinstr.)
Hohepfortestr. 1 (Ecke Schützenstr.)

Sudenburg
Wolfenbüttler Str. 51 (W. Jakobs)
Westerhüser Str. 3 (L. Braun)

Lemsdorf
Blankenburger Str. 6

Fermersleben
Alt-Fermersleben 47

Frohse
Breiteweg 16 (Orlowsky) 3069

Groß-Salze
Wasserstraße 3

Weitere Niederlagen:

Möckern · Loburg · Gommern · Groß-Wanzleben · Seehausen · Egeln · Genthin · Tangerhütte

Begehrtes Weihnachtsgeschenk!

Die Vollkommenheit unserer Erzeugnisse stempelt Joseffi Cigaretten zu Qualitäts-Marken ersten Ranges!

Mauls

feinste Harzer Schokoladen

bestes Weihnachtsgeschenk

Franz Maul & Co., Wernigerode

Generalagentur und Fabriklager

Magdeburg, William Damm, Weinfassstr. 4

8232

Küche elegant, 180 cm breit, mit Seitenschränken, durchgehend, kompl. 2000 M. Schlafzimmer, natur poliert, mit Marmor, Spiegel, kompl. 340 M. Vertiko poliert, 500 M. Ausziehtische, Speisetische, Stühle, Korbmöbel billig. E. Fritze, Schöninger Straße 28. 3160

Speisewirtschaft von Th. Rehse
Inhaber Willi Marton
Johannisfahrtstraße 4
Nähe Wilhelm-Theater
Warme Speisen zu jeder Tageszeit von 1.50 Mk. an.
Spezialität: Stamm. 5916

Tolupin Gegen **Husten** Tolupin flüssig u. Tabl. **Hofapotheke** Breiteweg 158, am Ulrichsbogen. 2879

3073

DERLADIN

Die Perle der Schuhputzmittel

kaufen Wiederverkäufer jeder Art am vorteilhaftesten ohne jeden Zwischenhandel jetzt zu Original-Fabrikpreisen bei

Kurt de la Porte

Alleiniger Vertreter für Magdeburg. Fabriklager Berliner Straße 27, Hof geradezu. — Telephon 5336.

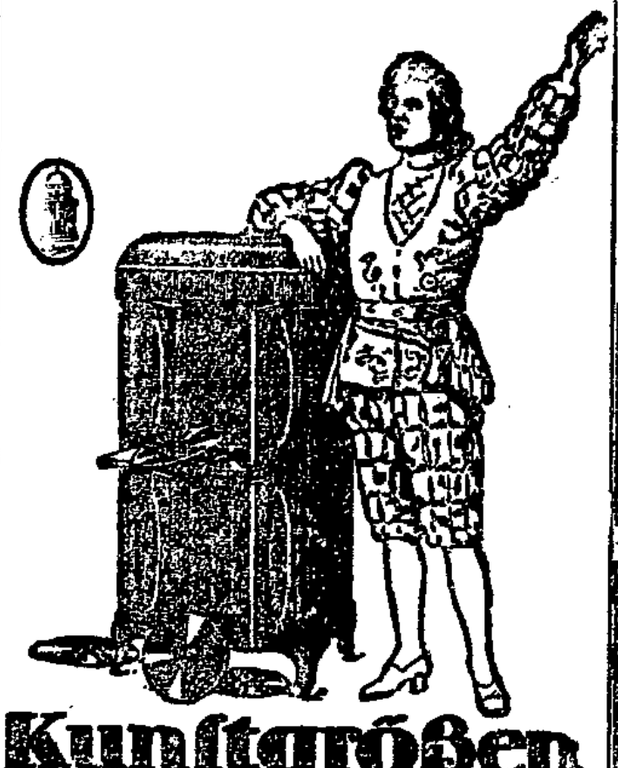
F. Pützkuhl
Lübecker Str. 120
Hüte, Mützen, Schirme, Handschuhe, Wäsche, Kraw. Hosenträger Stöcke etc.
2926

Eine gute Nähmaschine
für Haus und Gewerbe
ist das praktischste Weihnachtsgeschenk
Sie erhalten diese im Fabriklager von
Lange & Pennigsdorf,
Magdeburg, Regierungstraße 22. 4970

— Erfinder —
erh. kostenlos die 10 Gebote.
Patentzentrale
Leipzig, Sidonienstr. 68.
Ausarbeitung - Anmeldung - Modelle — Messausstell.

Torf u. Holz
sofort lieferbar 3023
Hermann Wrede
— G. m. b. H. —
Verkaufsstellen:
Bahnhofstraße 56, Tor 8, Fernruf 924.
Buckau, Sülze-Bahnhof, Fernruf 8418.

Bauunlust!
Heilt Gicht, Rheuma, Asthma, Flechte usw. Frau Hesse, Bismarckstraße 5. 5602



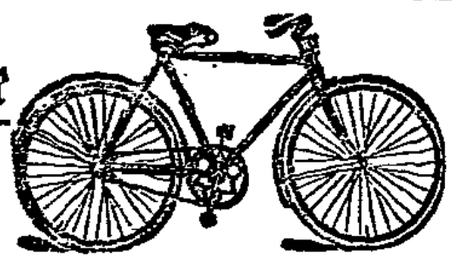
Kunstgrößen
von Weltruf konzertieren täglich in Ihrem eigenen Heim, wenn Sie einen
ODEON
Musikapparat mit Odeon-Musikplatten besitzen. Vorführung bereitwilligst ohne Kaufzwang. Verzeichnisse kostenlos
ODEON-MUSIK-HAUS
Breiteweg 258
am Bismarck-Denkmal.

Sonntag geöffnet 11—1 u. 3—6

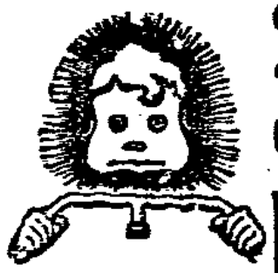
Auf Kredit!
Herren-Anzüge — Ulster
Damen-Mäntel — Kostüme
Biener & Chusid
Himmelreichstraße 23, 1 Treppe
2917

Sonntag geöffnet 11—1 u. 3—6

Es naht die Zeit, praktische Geschenke für den Weihnachtstisch



einzukaufen, und es liegt in Ihrem Interesse, bevor Sie Ihre Einkäufe machen, unser großes Lager ohne jeden Kaufzwang zu besichtigen. Ein Geschenk von bleibendem Werte, das sowohl dem Beschenkten wie auch dem Spender jahrelang die größte Freude bereiten wird, ist das



Diamant-Fahrrad Modell 1921.
Ein Qualitätsrad in bezug auf 2589
Eleganz, Haltbarkeit u. Preiswürdigkeit.
Bisher von keinem andern Fabrikat übertroffen.

Herren-Fahrräder komplett, mit Gummi und Torpedo-Freilauf von **850.00 Mark** an.

Fahrradhaus Iltis G. m. b. H.
Magdeburg, Breiteweg Nr. 258, — am Bismarck-Denkmal.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle

als Spezialität:

Feinste Krakauer Wurst

hergestellt aus nur reinstem Schweineschinken
bei größerer Abnahme pro Pfd. . Mk. **30.00**
im Kleinverkauf pro Pfd. . . . Mk. **28.00**

Ferner empfehle:

Schlackwurst, in Fett-		Leberwurst, . . . Pfd.	20 Mk.
darin . . . . . Pfd.	23 Mk.	Jagdwurst	18 „
Mettwurst	20 „	Knoblauchwurst . .	14 „
Bratwurst	18 „	ff. Wiener Würstchen	15 „
Rotwurst	20 „	Mortadella	20 „
Zervelatwurst . . .	22 „		

Echte Magdeburger Jauersche . Pfund 14.00 Mk.
Prima lose Wurst . . . . . Pfund 5.00 „

Der Verkauf findet statt in der Fabrik, Fichtestraße 23, und im Hauptgeschäft, Prälatenstr. 17

Ernst Haberzettl vorm. Eduard Günther
Delikateßwurstfabrik.

wenn es einmal nachlässig wäre, von einem Sklaven gescholten oder bei den Ohren gezaust würde. So machte er selbst den Sprachlehrer, den Hofmeister, den Fechtunterrichtenden. Namentlich auf gute Ausbildung in sportlichen Dingen hielt Cato viel. Das Kind mußte frühzeitig den Wurfspieß führen lernen, mußte reiten und fechten und sich im Faustkampf üben, mußte Hitze und Kälte ertragen können, mußte über Strudel und reißende Stromstellen schwimmen. Er schrieb, wie er selbst sagt, „mit eigner Hand und mit großen Buchstaben allerhand Geschichten zusammen, damit sein Sohn von Kindheit auf Gelegenheit hätte, sich mit den Taten und Sitten der Vorfahren bekannt zu machen. Alle gewöhnlichen und nicht schicklichen Redensarten hielt er in Gegenwart seines Kindes fern. Sogar das Bad teilte er nicht mit ihm. Dieses getrennte Baden naher Verwandter war übrigens eine weitverbreitete Sitte zur besten Zeit der römischen Republik. Erst als griechische Sitte in Rom ihren Eingug hielt, fielen die Schranken, und in der spätrömischen Zeit war es gang und gäbe, daß sogar Frauen in der Gesellschaft von Männern badeten. Ebenso rühmlich wie die Erziehungsmethode des alten Cato, wäre die pädagogische Art noch manchen alten Römers zu erwähnen; am berühmtesten mit ihren guten Erziehungsresultaten ist bekanntlich die Mutter der Gracchen geworden, die heute noch in jedem bessern Geschichtsbuch Erwähnung findet; auch an das Erziehungssystem des Spartaners Lykurg sei hier erinnert. —

Allerlei.

Das Selbstgespräch als Kraftquelle. Ein Buch, das allen denen, die durch die schweren Erlebnisse der letzten Jahre und die dunkle Gegenwart niedergedrückt und verbittert sind, Führer zu einem „sieghaften und frohgemuten Leben" werden will, hat Richard Baerwald bei der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig unter dem Titel „Der Mensch ist größer als das Schicksal" veröffentlicht. Wenn der alte Kant bereits eine Abhandlung schrieb „von der Macht des Gemüts, durch den bloßen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu werden", so soll hier ein jeder durch den bloßen Willen zum glücklichen Menschen werden. Unter den Hilfsmitteln, die Baerwald dem Daseinskämpfer an die Hand gibt, sei hier nur eins herausgegriffen, das „halblaute Selbstgespräch", das er „unübertroffen" nennt „nicht nur für die Lenkung, Betonung, Bewußtseinssteigerung, Festhaltung unsrer Gedanken, sondern auch für das Aufpeitschen der Willenskraft, das Straff- und Präziswerden unsrer Tätigkeiten, die Hebung deprimierter Stimmung". Das bloße Inwortefassen eines Gedankens hat eine klärende Wirkung, auch wenn die Worte nur leise gedacht sind. „Der Einfluß auf Bewußtsein und Willen wird aber noch sehr gesteigert, wenn die Worte zugleich artikuliert und ausgesprochen werden. Der Gedanke versinnlicht sich durch den tönenden Laut und die fühlbare Muskelbewegung der Sprachorgane. Durch die ausdrucksvolle Geste läßt sich die veranschaulichende Macht des gesprochenen Wortes noch steigern. Das Kommando „Nimm dich zusammen!" wird nicht leicht überhört werden, wenn du dabei die Faust ballst und die Zähne zusammenbeißt." Praktisch läßt sich das „halblaute Selbstgespräch" folgendermaßen anwenden: „Will tiefe Verstimmung, Versorgtheit, Verzagtheit den Willen lähmen, so erteilt man sich den „Anschnauzer": „Zusammengenommen! Gerade Haltung! Nicht anlehnen! Kopf hoch! Die Augen weit auf! Ein fröhliches, zuversichtliches Gesicht gemacht! Die Faust geballt! Ein Donnerwetter über dich, wenn du dich diesmal unterkriegen läßt!" Die Entschlußunfähigkeit bekämpft man auch gut damit. „Wir wollen uns an eine unangenehme oder schwierige Arbeit machen, können uns aber nicht dazu aufschwingen, nun wirklich anzufangen; dann befehlen wir uns: „Hingesetzt! Buch aufschlagen! Feder zur Hand! Beantworte, welches der erste Punkt ist, der klargestellt werden muß! usw." Auf ähnliche Weise rafft man sich zu dem Entschluß auf, trotz Schlaftrunkenheit und Winterkälte prompt das Bett zu verlassen." —

Humor und Satire.

Das Schönste. Fritzchen ist im Theater gewesen, zum Weihnachtsmärchen. Oben im Balkon des dritten Ranges hat er gesessen. — „Ach, war das herrlich!" schwärmt er seinem Schwesterchen vor. „Ich hab mich immer über den Rand gebückt und hinuntergespuckt!" —

Danksagung. Als ein Schauspieler den Hofmarschall Kalb in Schillers „Kabale und Liebe" mit viel Beifall gespielt hatte, schrieb ein Kritiker mehr boshaft als witzig: „Er war als Kalb vollendet." Worauf der Gekränkte eine Danksagung in die Zeitung setzte, in der er schrieb: „Ich danke dem Herrn Rezensenten für seine väterliche Beurteilung." —

Papiernahrung. In unsern Valutanöten ist es vielleicht tröstlich, die folgende Geschichte zu hören: Im amerikanischen Bürgerkrieg sank der Wert des Papiergeldes der Südstaaten unerhört, und nach seiner Kapitulation hörte General Lee, der Oberbefehlshaber der Südtruppen, eines Tages folgendes Gespräch zweier Soldaten. Das Gespräch betraf einen Pferdehandel, und das Pferd war eine Schindmähre. — „Es gefällt mir, John, ich gebe 20 000 Dollar dafür." — „Nein," sagte der andre. — „Ich gebe 50 000 Dollar." — „Nein." — „All right, so gebe ich 100 000!" — „Das langt nicht," antwortete der Besitzer. „Ich habe eben 120 000 Dollar für das Beschlagen bezahlt." — Ganz so schlimm ist es glücklicherweise bei uns noch nicht. —

Rätselecke.

Nachdruck verboten.

Vexierbild: Wo ist der Partner?

Rätsel.

Setz einen Laut als Silbe hin,
Nimm dann die Hälfte von Berlin,
Und mit vier Beinen grunzt's im Tann;
Ein Schwänzel ist wohl hintendran.

Formrätsel.

a a a a a a a a a
a b e e e e g
g g i k k
l m m
n
o o o
p p p r r
r r r s t t t
t t t t t u u v z

Die Buchstaben in dieser Figur sind so zu ordnen, daß die einzelnen Reihen ergeben: 1. Hauptstadt in einem deutschen Bundesstaat. 2. feines Mehl aus der Maniokwurzel, 3. Farbe, 4. Gegenteil von Berg 5. Buchstabe, 6. Wurfgeschoß bei den alten Germanen 7. Pflanze, 8. epische Dichtungsgattung, 9. unsichtbar machende Kappe. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben dasselbe wie in der ersten Reihe.

Rätsel.

Die erste gibt die Nähe an,
Die zweite dient zum Sehn,
Die beiden Silben aber kann
Man oft an Zäunen sehn.

Scherzrätsel.

Mit welcher Maschine wird der Dampf zerschnitten?
Wer ist am gefährlichsten ausgeritten?
Welcher Hund bekommt keine Wurst zu essen?
Auf welcher Bank haben nur wenige gesessen?
Welchem Amtmann geht sehr viel durch die Hände?
Und was ist wohl stets der Anfang vom Ende?

* * *

Auflösungen aus Nr. 99.

Lösung des Bilderrätsels:
Die Liebe zeigt sich im Verzeihen.

Lösung des Rätsels:
Teerose

Lösung des Füllrätsels:

E	R	S	T	E	R	S	C	H	N	E	E
r	a	a	e	s	a	e	h	a	a	i	i
w	t	l	m	s	s	i	o	m	m	s	m
i		z	p	e	s	f	r	m	e		e
n			e		e	e		e			r
			l					r			

Lösung des Buchstabenrätsels:
Bleiche, Leiche, Eiche — ich.

Lösung der Initialaufgabe:
Cab, Hai, Rad, Ida, Sau, Ton Ilm, Aar, Rot, Rom, Ahr, Ulm, Eid, Hut. = Christian Rauch.

Lösung der Veränderungsaufgabe:
Taubert. Banko, Ast, Ulme, Thorn, Salamis, Soldo, Pavian, Main, Dollart, Vora, Murg = Totensonntag.

Druck und Verlag W. Pfannkuch u. Co., verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, sämtlich in Magdeburg.

Die Rast
Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Nr. 101 — Magdeburg, Sonntag den 19. Dezember — 1920

Die Tausendfranknote.*)

Von J. E. Poritzky.

Ich erzähle hier eine kleine Geschichte, die recht unwahrscheinlich klingt; nichtsdestoweniger verbürge ich mich dafür, daß sie wahr ist, und daß ich nicht ein einziges Wort hinzudichte. Die Einsichtigen und alle diejenigen, die das Leben kennen, wissen, daß es selbst die üppigsten Phantasien der Romanschreiber übertrumpft, und sie werden mir gern glauben, daß ich einen tatsächlichen Fall berichte.

Arnold Rideau war ein sehr wohlhabender Mann. Viel Geld zu haben, ist unter Umständen Talent genug, um durch die Welt zu kommen. Aber es trifft sich oft, daß gerade vermögende Leute den Spleen haben, außer ihrem Reichtum noch andre Begabungen entfalten zu wollen.

Rideau hatte den seltsamen Einfall, unter die Schriftsteller zu gehen. Er setzte sich eines Tages hin und schrieb einen Roman, der noch stark nach der Appretur seines großväterlichen Manufakturwarengeschäfts roch. An Phrasen jenes berüchtigten kaufmännischen Stiles, der in steifleinenen Wendungen einherstelzt, war weiß Gott kein Mangel. Der Druck, die Ausstattung, der Verlag und der Vertrieb dieses äußerst langweiligen Schmökers kostete ihn ein schönes Stück Geld. Kein Unglück für Rideau — er konnte es tragen. Aber die Kritiken, die er bekam, waren weniger erträglich. Man nahm kein Blatt vor den Mund. Man fand, daß er ein sehr tüchtiger Kaufmann sei, der etwas besser schreibe, als die Heringsbändiger in der Provinz. Man stellte fest, daß er ein kommerzielles Talent wäre, aber vom Dichter hätte er keine Spur und von der Kunst des Schriftstellers keine Ahnung. Man erinnerte ihn daran, daß er eine reizende Frau besäße und daß es töricht sei, das sprühende Leben zu vernachlässigen auf Kosten von sechshundert Seiten bedruckten Papiers, die zu schreiben den wackern Sohn Merkurs dreiviertel Jahr Zeit gekostet hatten.

Die Literaten, die hier Gelegenheit hatten, sich an einem Eindringling zu rächen, um so mehr, als er talentlos war, bewiesen ihm, daß sie sein Geld verachteten. Sie legten einen erstaunlichen Klassenhaß an den Tag, und der bei den Literaten sonst nicht sehr ausgebildete Korpsgeist feierte wahre Orgien. Man machte blutige Witze und zog geistreiche Parallelen zwischen seinem Namen, der auf deutsch „Gardine" bedeutet, und zwischen Kattun und Baumwollflanell.

Natürlich brachten diese Galläpfel, mit denen man ihn bewarf, den armen Rideau um alle Laune und Lebensfreude. Alle paar Tage, sobald er schon die eine bittere Pille vergessen hatte, bekam er eine neue zu schlucken. Die kleinen Literaten fielen wie die Heuschrecken über alle Provinzblätter her, um den Namen Arnold Rideaus zu einer lächerlichen Berühmtheit auszutrompeten. Rideau verlor seinen Appetit, vernachlässigte sein entzückendes Frauchen, wurde mißlaunig, ließ die Freunde links liegen und mied die Börse. Die weitere Folge war, daß er die Bewegung der Kurse nicht mehr so eifrig verfolgte wie früher; er spekulierte, aber er verlor; er wollte die Verluste durch neue Spekulationen einholen, aber er verlor das Doppelte.

Einen Trost hatte er noch. Die großen und ernsten Kritiker hatten noch keine Zeile über ihn geschrieben. Wenn er die für sich gewann, war er glänzend rehabilitiert. Aber wie gewann man sie? Wie viele im Wohlstand aufgewachsene Laien war er der Meinung, daß alles käuflich sei. Er beschloß also, diese drei oder vier Stimmen, auf die es hauptsächlich ankam, zu kaufen. Er glaubte, daß ihm das um so eher gelingen würde, als gerade diese führenden Kritiker blutarm waren. Er schickte drei broschierte Exemplare an die drei bedeutendsten Kritiker, und in jedes Buch legte er zwischen zwei unaufgeschnittene Blätter ein Tausendfrankbillett. Er kalkulierte, daß diese Kritiker seinen geschändeten Namen schon kennen mußten; daß sie sich sagen würden, er verlange die Lektüre seines als grundschlecht verschrienen Buches nicht umsonst; daß sie folglich schon aus Neugierde in dem Buche blättern würden. Sie würden es dann mindestens aufschneiden, und hatten sie erst die Tausendfranknote entdeckt, so würden sie entzückt sein über seine stumme Diskretion und über diese Summe, die ein Vermögen für so arme Schlucker bedeuten mußte, und sie würden sich sofort hinsetzen und ihrem Dankgefühl entsprechenden Ausdruck geben.

So von seiner kaufmännischen Logik irregeführt, setzte er sich hin und wartete auf das Ergebnis. Am nächsten Tage kam schon ein Exemplar uneröffnet zurück; die Annahme war verweigert worden. Aus Wut darüber verpulverte Rideau noch am selben Abend diese tausend Frank in Gesellschaft einiger Kokotten. Der zweite Kritiker hatte die Gewohnheit, Romane, die schon äußerlich sein Mißtrauen erweckten, unbesehen zu verschenken. In diesem Falle erhielt das Dienstmädchen des Kritikers den Roman Rideaus nebst Einlage, und das Dienstmädchen war über die stille und zarte Aufmerksamkeit ihres Herrn so außer sich vor Rührung, daß es sofort kündigte, den Dienst Knall und Fall aufgab und ihren Burschen heiratete, der eben gerade tausend Frank Mitgift von ihr verlangt hatte, um sich in irgendeiner Seitengasse von Paris ein Seifengeschäftchen einrichten zu können. Dieser Kritiker erhielt nach einiger Zeit einen sehr überschwenglichen Brief von seinem ehemaligen Dienstmädchen, in welchem sie ihm das Glück schilderte, das sie ihm allein zu danken hätte. Der Kritiker las den Brief kaum, dessen Schreiberin er für blödsinnig hielt, und warf ihn in den Papierkorb. Der dritte Kritiker ließ ebenfalls nichts von sich hören. Er stellte den Roman einfach unaufgeschnitten in ein Regal und dort blieb er wahrscheinlich so stehen, bis der Kritiker starb.

Inzwischen wartete Rideau, wartete monatelang. Aber als nichts, absolut gar nichts geschah, und als in einem Provinzblatt wieder einmal gallige Sottisen über diesen Roman standen, ließ Arnold Rideau die ganze Auflage seines Romans aufkaufen. Er wollte durch dieses „kluge" Manöver seinem Verleger beweisen, Arnold Rideaus Name habe Anziehungskraft genug, um all den höhnischen Kritiken zum Trotz dennoch reißenden Absatz zu finden. Er schickte täglich mehrere Dienstmänner in etwa zehn Buchhandlungen, wo sie sein Buch kaufen mußten. Auf diese Weise kostete ihn jedes Exemplar, je nach der Entfernung, die die Dienstmänner zurücklegen mußten, ungefähr sechs bis sieben Frank. Ein teurer Spaß! Aber Rideau hatte nach zwölf Tagen die Genugtuung, von seinem Verleger eine Anfrage zu erhalten, ob eine zweite Auflage seines Romans gedruckt werden sollte; die erste Auflage sei vollständig vergriffen.

Rideau, der Kaufmann, hatte folgende Bilanz seines Romans gemacht:

Druck, Verlag und Vertrieb meines Buches in 2000 Exemplaren . . .	1 500 Frank
Kritikerhonorare	3 000 "
Honorar für acht Ausschnittbureaus .	200 "
Inserate in zwölf Zeitungen . . .	800 "
Reklameplakate an den Stadtsäulen .	2 000 "
1790 zurückgekaufte Exemplare . .	12 500 "
	20 000 Frank

Als Rideau seine 1790 Exemplare im Hause hatte — 200 waren an die Kritik verschickt worden und 10 wurden tatsächlich von Freunden gekauft —, da war ihm nicht sehr schön zumute. Man wird ihm das nachfühlen können. Rideau verschenkte sehr viele Exemplare seines Romans mit eigenhändigen Dedikationen an Krethi und Plethi, und als er niemand mehr damit beglücken konnte, wanderten die übriggebliebenen Bücher in die Küche; es wurde damit eingeheizt. Teure Kohlen!

Rideau, der sich auf allen Seiten den Ruf eines Hansnarren zugezogen hatte, der von den Literaten als ein „einstmals geschätzter Manufakturist" und von den Kaufleuten als ein „durchgefallener Literat" betrachtet wurde, verlor allmählich seine Gesundheit. Indes, das war das kleinere der Uebel für einen wohlhabenden Mann, der sich wieder gesund doktern lassen konnte. Einschneidender war schon, daß ihm seine Frau mit ihrer beträchtlichen Mitgift davonlief, und daß alle Welt ihr noch oben-

*) Aus der Novellensammlung „Von jungen Philosophen und alten Narren". Verlag Georg Müller, München und Leipzig.

drein recht gab. Kinder hatten sie nicht. Im Verlauf von drei Jahren hatte Rideau die Bekanntschaft der Pfandkammern und der Gerichtsvollzieher gemacht, bis er so weit war, daß er, außer seiner kahlen Platte, nichts mehr hatte. Ueber „Freundschaft“ hätte er jetzt, auf der Mittagshöhe seines Unglücks, wenn auch kein schönes, so doch ein sehr wahres Kapitel schreiben können.

. . . Eines Abends trat er mit zerrissenen Stiefeln das Pariser Pflaster, einen Frank in der Tasche; den letzten. Er hatte Hunger und kein Logis für die folgende Nacht.

Im Vorbeischlendern erblickte er in der Auslage einer Buchhandlung den Umschlag seines schrecklichen Romans, und im Nu zieht das Leben der entsetzlichen fünf Jahre an ihm vorbei, die seit dem Erscheinen des Buches verflossen sind. Lebhaft angezogen von seinem Unglückskind, das er noch immer liebt, tritt er näher. Er weiß ganz genau, daß auch nicht ein einziges Exemplar mehr im Handel sein kann, und er zerbricht sich den Kopf, wie dieser Buchhändler wohl zu dem Roman gekommen sein mag. Er geht in den Laden, bereit, seinen letzten Frank einem Schmöker zu opfern, dem er den Ruin seines ganzen Lebens verdankt.

„Was kostet das Buch?“ fragt er hastig.

„Zwei Frank, mein Herr. Früher kostete es fünf.“

„Einen Frank gebe ich Ihnen.“

„Nein, mein Herr! Es ist ein unaufgeschnittenes Exemplar, wie Sie sehen, und um so wertvoller, als es eine sehr interessante Geschichte hat.“

„Schweigen Sie! Schweigen Sie! Ich kenne diese Geschichte zu gut.“

„Unmöglich, mein Herr! Das Buch stammmt aus der Bibliothek des großen Kritikers B..., die wir gekauft haben, als er vor etlichen Monaten starb. Er hatte die Gewohnheit, seinen Namenszug auf den Umschlag eines jeden Buches zu schreiben, und dies Autogramm ist es, das dieses Exemplar einen Frank kostspieliger macht. Sonst hätten Sie es vielleicht für einen Frank erhalten können. Entschließen Sie sich rasch, mein Herr; es ist acht Uhr; wir wollen den Laden zumachen.“

Rideau ist verzweifelt und dreht seinen Frank hin und her. Da kommt ihm ein Einfall.

„Gut, ich nehme das Buch; ich deponiere einen Frank. Es ist mein Eigentum.“

Dann rennt er hinaus, hält den ersten besten gutgekleideten Herrn an, der ihm in den Weg läuft und bettelt so eindringlich und beredt um einen Frank, daß er ihn auch erhält. Er läuft zur Buchhandlung zurück, die Läden sind aber schon herunter. Er klopft. Man öffnet ihm noch einmal; er wirft das erbettelte Zwanzigsoustück auf den Tisch und empfängt sein Buch. In einer unaussprechlichen Erregung preßt er es an sein Herz und eilt in einen Hausflur. Er blättert, blättert, blättert . . . und **findet die Tausendfranknote**, die er einst hineingelegt. Seine ganze Seele atmet auf. Die folgende Nacht schließt er kein Auge. Mit seinem kleinen Kapital beginnt er am nächsten Tage zu arbeiten, mit einer Lust und einer Energie, die er vordem nie gekannt. . . .

Nach drei Jahren war Arnold Rideau wieder ein wohlhabender Mann, geschätzt, geehrt und weise. —

Weihnachtserinnerungen eines alten Mannes.

Ein Erinnerungsbuch, das in der Herzenswärme der Darstellung und in der Feinheit der kulturgeschichtlichen Beobachtung wohl mit den berühmten „Jugenderinnerungen eines alten Mannes“ von Wilhelm von Kügelgen verglichen werden kann, ist uns in dem beim Alster-Verlag in Hamburg erschienenen Werk „Eine deutsche Jugend“ von Georg Seelig geschenkt worden. Beim Rückblick in sein Kinderparadies vor etwa einem halben Jahrhundert tauchen dem Verfasser auch die bunten Bilder der Weihnachtszeit auf und er bietet uns einen wichtigen Beitrag zu der Art, in der das Christfest damals in **Schleswig-Holstein** gefeiert wurde. „Ich will gleich vorausschicken,“ schreibt er, „daß, soweit meine Feststellungen von damals ausreichen, eigentlich von dem **christlichen** Charakter des Weihnachtsfestes sehr wenig zu spüren war; es war sicherlich immer noch das nordische Julfest mit seinen Schmäusen und Trinkgelagen, seinen Späßen und Ueberraschungen, welche in Schleswig-Holstein dem Feste den Charakter verlieh. Bezeichnenderweise wurde der 24. Dezember im Hinblick auf die reichliche, ja üppige Bewirtung der Dienstboten auf dem Lande von diesen noch vielfach „Vullbuksabend“ genannt, überall spielte das von Hausgenossen bereitete oder von Freunden übersandte Bündel mit Ueberraschungen und Scherzen „de Julklapp“ hinein, das während der Bescherung von einer fremden Person mit möglichst lautem Ruf „Julklapp!“ auf die Diele geworfen werden mußte. Von dem christlichen Beiwerk dieser Tage, dem St. Nikolaus und dem Knecht Rupprecht, habe ich aber außer aus erzieklichen Weihnachtsgeschichten und lammfrommen Bilderbüchern meiner Tage nichts gewußt.“

Eine Hauptrolle spielten die Vorbereitungen. „Uns Kindern war Weihnachten ein tagsüberes bürgerliches Etwas, das sich ganz genau — und darin lag ein gut Teil des Reizes — mit etwas Phantasie und Erinnerungsvermögen Punkt für Punkt im voraus ausrechnen ließ. So war auch die Herrichtung des Tannenbaums durchaus keine Ueberraschung durch die Eltern, vielmehr wurde sein Schmuck ganz durch uns Kinder besorgt. Angemessene Zeit vor dem 24. Dezember wurde gemeinsam an einem ereignisvollen Nachmittag der nötige Schatz an Süßigkeiten und buntem Papier eingekauft. Wir Kinder saßen dann viele Abende um die Lampe und schnitten für knallose Knallbonbons die bunten Seidenpapiere zu, in die wir später die Bonbons selbst einwickelten, ebenso aus Glanzpapier die Ketten und Netze und Nebien aus Gold und Silber, Rot und Blau eine andre Art Ketten, den Baum damit zu umwinden. Solange ich mich erinnern kann, wurde der Baum in unserm großen Garten aus den schlagreifen Beständen gefällt, oft daher eine silbrige Edeltanne oder ein seltenes ausländisches Stück. Am 24. Dezember morgens stellten wir allesamt den Baum im Saal an der Schmalseite vor der Gartentreppe auf, befestigten die Wachslichter mit Stücken geglühten Eisendrahts als Haltern und behingen das Grün mit unsern Kunstwerken.

Am Nachmittag wurden dann die Tische für die Bescherung hergerichtet, die alle Jahr für Jahr den gleichen Stand hatten. Zuerst wurden die „Teller“ aufgestellt, ein Eßteller auf jedem Platz, der mit weißen und braunen Kuchen, Nüssen, Aepfeln, Rosinen, Mandeln, Schokolade und Zuckerwerk gefüllt war. Dann wurden wir Kinder allerdings hinausgesetzt und die Schlüssellöcher vor unbefugten Späherblicken von ihnen mit Papierpfropfen gesichert. Weihnachtslieder gab es nicht. Wenn dann die bedeutungsvolle Stunde geschlagen und mein Vater mit dem Onkel die Lichter angezündet hatte, wurden die Türen geöffnet. Ich vermag noch das Gefühl unbeschreiblichen, atemversetzenden Glückes nachzuempfinden, das mir der Augenblick des Eintritts bereitete, rieche noch die aus dem Qualm der Wachslichter, dem brenzlichen Geruch angebrannter Tannennadeln, dem Dufte der frischen braunen Kuchen und Pfeffernüsse, des Lübecker Marzipans gemischte Zimmerluft, sehe mich noch mit langsamen und stockenden Schritten nach meinem Platz zwischen den Türen wandeln.

Jedesmal war ich überrascht, ja erschlagen durch die Reichlichkeit der Geschenke. Mit einem vorkriegsmäßigen Geschenktisch würde der unsre natürlich keinen Vergleich aushalten können, waren doch die meisten Sachen einfach nötige Ausstattungsstücke, die ganz allgemein als Weihnachtsgeschenke behandelt wurden. Die andern Geschenke waren vielfach dauerfestes Spielzeug der ältern Geschwister, das für den Jüngsten wieder aufgefrischt wurde. Meine Mutter wußte aber durch Kleinigkeiten, die außerhalb unsrer auf Grund der Gespräche über den „Wunschzettel“ ziemlich sicher aufgemachten Berechnung lagen, unsre besondere Genugtuung hervorzurufen, vor allem aber auch mein Vater, wenn er aus Berlin Dinge gebracht hatte, die jenseits unsrer durch die Kieler Läden und Schaufenster begrenzten Phantasie lagen. Um 9 Uhr gab es dann ein Abendessen, dessen Hauptbestandteile als traditionelle Weihnachtsgerichte Karpfen und Fürtschen bildeten, dazu Punsch und Wein, auch für uns Kinder.“ —

Bücherschau.

Schweizer Kunstbücher. Der neue Schweizer **Rhein-Verlag zu Basel und Leipzig** gibt eine Reihe von Kunstbüchern in Pappband mit reichem Bilderschmuck heraus, um für alte und neue Schweizer Kunst zu werben. Mit Glück wird ihm dies wohl vorerst nur für die alten Meister, vor allem den machtund trastvollen Urs Graf gelingen, von dem der Herausgeber S. Albert Baur in dem Bändchen „Landsknechtkunst“ eine Reihe prächtiger Blätter zeigt. Alles, was dieser Urs Graf (1485 bis 1529), also ein Zeitgenosse Dürers und Vorläufer Holbeins, anpackt, ist von urkräftigem Bildnergeist, von Lebens- und Formenfülle durchpulst. Matt erscheint gegen solche Kraftnatur die „Schweizer Graphik seit Hodler“, die Baur in einem zweiten Bändchen zusammengestellt hat. Die Beigabe kurzer Lebensbeschreibungen macht dieses Bändchen zu einem brauchbaren Uebersichts- und Nachschlagewerk für Händler und Sammler. Der Band **Schöne alte Schweiz**, gestochen von Merian, bringt eine Fülle von Abbildungen alter Städte, Burgen und Gebirgslandschaften. Ebenso **Der Anti-Philister** aus Maler Disteli's Kalender mit seinem Reichtum an geschichtlichen Bildern und Schilderungen, die alle von dem ungebändigten Freiheitshauch des alten Achtundvierzigers durchweht sind: — **Allerlei Papierarbeiten.** Von Hildegard v. Gierke und Alice Dorpalen-Kuczynski. Mit einer farbigen Tafel und 127 Textabb. 4. Auflage. **Kleine Beschäftigungsbücher** für Kinderstube und Kindergarten. Herausgegeben von Lili Droescher. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. Ein Büchlein, geeignet für lange Winterabende. Es bietet reiche Anregung und gute Ratschläge, wie man die Kleinen mit den einfachsten Mitteln unterhalten, ihnen das Geheimnis der Freude am Schaffen und Basteln erschließen, dabei ihre Augen für die Zweckmäßigkeit und Schönheit der Formen schärfen kann. Aus der reichen Inhalt sei nur einiges hervorgehoben: **Falten:** Briefumschläge, Schiffe, Windmühle, Tüten, Mützen, geometrische Formen. **Ausschneiden:** Puppen, Bauersleute, Bilderbücher, Dorf aus Postkarten, Silhouetten, Spiele, Kasperltheater und so weiter. —

Industrie und Technik.

Künstliche Pflanzenschönheit. Die deutsche chemische Industrie, die in ihrer Leistungsfähigkeit noch immer unerreicht dasteht, hat es auch fertiggebracht, die vergängliche Schönheit der Pflanzenfarben dauernd festzuhalten und dadurch einen eigenartigen, halb natürlichen, halb künstlichen Schmuck zu schaffen. Diese „Pflanzenpräparation“ beschäftigt eine ziemlich bedeutende Industrie, und in deren Geheimnisse führt ein Aufsatz von Gustav Hold in „Ueber Land und Meer“ ein. Während des Krieges war das Präparieren der Pflanzen stark behindert, denn es konnten keine tropischen Pflanzen eingeführt werden, die dazu notwendigen Substanzen fehlten und die im Ausland so sehr begehrte Ware konnte nicht ausgeführt werden. Nun aber ist die Industrie wieder aufgelebt. In den Kellern einer solchen Pflanzenpräparations-Anstalt lagern große Mengen von frischem Laube, besonders von Rot-, Weißbuchen und andern Bäumen, die sich durch eine prachtvolle Herbstfärbung auszeichnen. Dann gibt es aber auch hier Dauerpflanzenteile, die in Phantasiefarben in den Blumenläden Verwendung finden, wie Tannenzapfen, Karden, Mohnsamenköpfe, Gräser usw. Um künstliche Herbstfarben herzustellen, wird das Laub mit Anilinfarben gefärbt, mit jenem prächtigen Rot, Grün, Gelb, Braun in jenem reinen starken Ton, in dem Sommer und Herbst malen. Aber auch in der Natur nicht vorkommende Farbentöne werden den Blättern aufgemalt, und man erzielt durch Eintauchen in das Farbenbad, durch Betupfen und Bespritzen die schönsten Wirkungen. Hat das Blatt seine Dauerfarbe, so muß ihm, das starr und tot an dem ebenfalls leblosen Zweige steht, die Geschmeidigkeit der natürlichen Pflanze wieder verliehen werden. Deshalb werden Zweige und Blätter präpariert. Zunächst wird ihnen alle Feuchtigkeit entzogen, indem sie in große mit hygroskopischen Substanzen gefüllte Bottiche gelegt werden. Die auf diese Weise entzogene Feuchtigkeit wird dadurch ersetzt, daß den Bädern Glyzerin, Chlorkalzium und andre Substanzen beigemischt sind, die der Pflanze eine lebenswahre geschmeidige Form verleihen. Sind die Zweige und Blätter nach dieser Prozedur getrocknet, so haben sie ihr natürliches Aussehen wieder erhalten. Eine andre Methode des Färbens, die besonders bei fertigen Kränzen und bereits präparierten Zweigen angewendet wird, ist das mechanische Bespritzen. Durch einen elektrischen Apparat wird der Farbstoff in feinem Staubregen herausgetrieben und überzieht die Pflanzen bis in die verborgensten Ecken mit der Farbschicht, so daß sie in größter Vollkommenheit gefärbt erscheinen. Diese präparierten Pflanzen, die uns in ihrer Eigenart kein andres Land nachmachen kann, bilden einen nicht unwichtigen Exportartikel, und überhaupt hat die ganze so wenig bekannte Industrie eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. —

Wissenschaft.

Ein Vorgänger Galileis im 13. Jahrhundert. Die Fabel von dem Fehlen jedes naturwissenschaftlichen Studiums im „finstern“ Mittelalter ist in neuster Zeit in ihrer Unrichtigkeit immer klarer erkannt worden. Wir wissen heute, daß die Entwicklung auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, die mit dem 16. Jahrhundert einsetzte, im Mittelalter wohl vorbereitet war. Dr. A. Süßenguth weist in einem Aufsatz der „Umschau“ im Anschluß an Forschungen des Aachener Professors Jansen auf den Pater J. Olivi hin, der bereits im 13. Jahrhundert die moderne Bewegungslehre begründet hat. Olivi steht in dieser Hinsicht nicht allein. Nikolaus von Oresme nahm im 14. Jahrhundert die kopernikanischen Ideen voraus und trug die Gründe dieser Lehre „mit einer Klarheit, Präzision und Sicherheit vor, welche von Kopernikus selbst nicht mehr erreicht wurde. Auch das irrtümlicherweise Galilei zugeschriebene Fallgesetz, „das nämlich der von einem fallenden Körper in gleichförmig veränderter Bewegung durchlaufene Raum gleich ist dem Raume, der in gleichförmiger Bewegung in derselben Dauer, aber mit mittlerer Geschwindigkeit durchlaufen wird,“ stammt von Nikolaus von Oresme. Ueberhaupt ist der Ausgangspunkt der modernen Mechanik und Himmelsphysik nicht bei Kopernikus und Galilei, sondern bei der **Pariser Schule** Wilhelm von Ockhams im 14. Jahrhundert zu suchen. Noch früher hat Olivi den Schritt von der aristotelischen Lehre zu der neuzeitlichen Bewegungslehre getan. Aristoteles unterschied zwischen natürlicher und gewaltsamer Bewegung; die moderne Mechanik kennt keinen Unterschied der Bewegungsarten; sie erblickt die Ursache der Bewegung nie im bewegten Körper selbst, sondern in einer Einwirkung von außen. Olivi erklärt nun die sogenannte „gewaltsame“ Bewegung des Aristoteles im Sinne des heutigen Kraftbegriffs und Trägheitsgesetzes, indem er sie auf einen Zustand zurückführt, der durch die Einwirkung des Bewegers hervorgerufen wird und nunmehr im bewegten Körper verharrt. So wurde bereits von Olivi im 13. Jahrhundert der Weg beschritten, der dann über Dominikus Soto, der um die Wende des 15. Jahrhunderts den freien Fall erforschte, zu Galilei führt. —

Naturgeschichtliches.

Der „verschluckte“ **Mond.** Die Mondfinsternis vom Ende Oktober hat in Indien große Aufregung hervorgerufen und zu Volksaufläufen geführt, über die jetzt ausführlich berichtet wird. Die Hindus glauben, daß eine Mondfinsternis die Tat eines bösen Dämons namens Rahu sei, der den Mond verschluckt und ihn dann wieder ausspeit. Das Verschwinden des Gestirns in dem Rachen dieses mythischen Ungeheuers wurde daher von den Indern angstvoll beobachtet, und im ganzen Lande versammelten sich Hunderttausende zu Gruppen, die während des Ereignisses eifrig beteten. An der Haura-Brücke in Kalkutta erwartete eine unübersehbare Menge mit zitternder Spannung das erste Licht des „verschluckten“ Mondes. Als sein milder Glanz wieder zu leuchten begann, da ertönte wie aus einem Munde der Aufschrei: „Jsko Chhordo! Chhordo!“, d. h. „Laß ihn los, gib ihn frei!“ Dieser Ruf galt dem Dämon. Vor der Dämmerung waren die Flüsse dicht mit Badenden bedeckt, da der Glaube herrscht, daß man im Wasser während dieser gefährlichen Zeit seine Seele besser bewahre. Bettler durchzogen in großen Schwärmen die Städte und erhielten von den verängstigten Gläubigen reiche Spenden. —

Kulturgeschichtliches.

Die Mode vor 3½ Jahrtausenden. Die Pyramidengräber in Memphis und Theben haben uns durch die Jahrtausende hindurch ein Bild von der Lebensweise und den persönlichen Gepflogenheiten der alten Aegypter bewahrt, und der französische Archäologe Albert Gayet hat sich bei seinen Forschungen in den Gräbern des Pharaonenlandes besonders mit den Einzelheiten der Kleidung jener fremden Epoche beschäftigt. Gayet konnte feststellen, daß die altägyptischen Damen sich in der Mode hauptsächlich nach **ausländischen** Anregungen richteten, die von den Toiletten der aus fremden Ländern für teures Geld bezogenen Sklavinnen und Tänzerinnen bestimmt wurden. Die Kleider bilden zunächst ein einfaches Stoffutteral, das um den Körper **gewickelt** wird, ein Futteral, das sich später bis zur Mitte der Beine auswächst und durch Hosenträger unter dem Busen festgehalten wird. Als Kopfschmuck dient ein rechtwinklig geschnittenes Stück Zeug von weißer oder blauer Grundfarbe und gemusterter Kante, das um die Stirn gewunden und im Nacken durch ein Band befestigt wird. Die Füße sind unbekleidet. Die schönen, aus Kleinasien und Palästina bezogenen Sklavinnen gaben in der Mode bald den Ton an. Sie führten in Aegypten den Toilettenluxus und die Juwelen ein und fanden in den Aegypterinnen gelehrige Schülerinnen. Für die Straßenkleider wurden leichte, in matten Farben gehaltene Stoffe, die mit viereckigen Figuren und goldenem Netzwerk verziert waren, bevorzugt, während im Hause durchsichtige Gazestoffe in Anwendung kamen, die alles sehen ließen. Zu Empfängen und Besuchen zogen die Damen über dieses leichte Gewand einen großen Mantel mit breit auslaufenden Aermeln, die weit über die Hände herabfielen. Vom Libanon stammt die Mode, mehrere Tuniken aus Gaze übereinander zu tragen, von denen die obern bis zum Knie herunterreichten und hier in der bauschigen Manier gerafft wurden. Aus Asien fand auch der Gebrauch der Perücke den Weg nach Aegypten. Diese Haartouren setzten sich aus 200 bis 250 Flechten zusammen, die bis zum Ellbogen herabreichten. Der Kopf ist mit einem in Form eines Diadems arrangierten Band umgürtet, das im Nacken zum Knoten gebunden ist. Was das Beiwerk der Toilette betrifft, so waren in Aegypten bereits die **Taschentücher** bekannt, die, da die Kleider keine Taschen hatten, in der Hand gehalten wurden, desgleichen Handspiegel aus Zinnfolie im silbernen Rahmen, die an einem durch eine Oese gezogenen Band am Handgelenk getragen wurden. In andern Gräbern fand er Haarnadeln aus Elfenbein, Elfenbeintöpfe für Salben und kosmetische Mittel, Etuis mit Augensalbe und Nadeln, die zum Aetzen dienten; denn die Schönheitspflege des Gesichts kennzeichnete sich in jener Zeit eher als Tätowierung denn als Schminkverfahren. Perücken und Haartouren waren zumeist mit Henna gefärbt. —

Von Land und Leuten.

Kindererziehung im alten Rom. Im alten Rom bewegte sich die Kindererziehung im Rahmen streng demokratischer Grundsätze. Der Bürger der römischen Republik erzog seinen Nachwuchs in erster Linie zum **Staatsbürger.** Das Familienleben wurde in beabsichtigter Weise in den Hintergrund gedrängt. Ein so strenger Republikaner wie Marcus **Cato** hat hierfür ein treffendes Beispiel gegeben. Plutarch erzählt von ihm, daß er, wenn es ihm die Staatsgeschäfte, mit denen er überhäuft war, irgendwie erlaubten, zugegen war, wenn seine Frau sein Kind badete und wickelte. Selbstverständlich mußte die Frau das Kind selbst säugen. Als der Knabe älter wurde, gab ihm Cato selbst den Unterricht, obwohl er einen Sklaven hatte, der ein guter Lehrer war. Aber er wollte nicht, wie er selbst sagte, daß sein Kind,

5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 297. Magdeburg, Sonntag den 19. Dezember 1920. 31. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

49. Sitzung.

Berlin, 17. Dezember.

Nach Erledigung einer Reihe von kleinen Anfragen folgt die

zweite Lesung des Wuchergesetzes,

wonach in besonders schweren Fällen auf Zuchthaus bis zu fünfzehn Jahren und Geldstrafe von mindestens 200 000 Mark ab erkannt wird. Das Gesetz soll am 1. Januar 1921 in Kraft treten.

Abg. **Lauhauser** (Dt. Vp.) weist darauf hin, daß der Forderung der Gastwirte, auf sie diese strengen Strafen nicht anzuwenden, im Rechtsausschuß nicht zugestimmt werden konnte.

Abg. **Radbruch** (Soz.): Von der praktischen Wirkung des Gesetzes versprechen wir uns soviel wie nichts, wir halten es im Gegenteil für einen erheblichen Rückschritt zu überwundenen, rechtlichen Begriffen. Wir werden aber dem Gesetz über grundsätzliche Bedenken hinweg unsre Zustimmung geben. (Beifall.)

Abg. **Herzfeld** (Unabh. Soz.): Die bayrische Regierung schreibt vor, was das Ministerium Fehrenbach zu tun hat. Das bayrische Wuchergesetz des nationalistisch-reaktionären Ministeriums Kahr ist ein Vorstoß gegen die Reichsregierung, eine krasse Verfassungsverletzung. Den § 6a (Amnestieparagraph) lehnen wir grundsätzlich ab, stimmen aber sonst mit den Auffassungen des Vorredners überein. (Beifall links.)

Bayrischer Gesandter **v. Preger**: Durch das Ueberhandnehmen des Wucher- und Schleichhandels wurden Ruhe und Ordnung in Bayern tatsächlich gefährdet, deshalb mußte die bayrische Regierung rasch handeln, weil der Weg der Gesetzgebung durch das Reich zu umständlich gewesen wäre.

Abg. **Luckas** (Bayr. Vp.): Die Verordnung der bayrischen Regierung ist nur ein Schutz der Interessen des Landes und seiner Bewohner. Wir stimmen der Vorlage zu.

Abg. **Waldstein** (Dem.): Die Rationierungsvorschriften sind von allen Gewerbetreibenden, allen Landwirten, kurz vom ganzen Volke übertreten worden. Es ist unerträglich, wenn jetzt nach Aufhebung eines Teiles der Verordnungen trotzdem nachträglich noch Straftaten geahndet werden sollen, die keine mehr sind.

Abg. **Breitscheid** (Soz.): Das Gesetz ist eine Konzession an die hungernden Schichten, die ihnen eine Besserung vorspiegeln soll. Nach den bisherigen Erfahrungen ist das Vertrauen zum Wuchergesetz sehr gering. Dadurch, daß den Richtern viel zuviel freie Hand in der Handhabung gelassen wird, besteht die Gefahr, daß gerade in den schwierigsten Fällen die beabsichtigte Wirkung des Gesetzes ausbleibt.

Reichsjustizminister Dr. **Heinze**: Die besondere Einfügung der Worte „Kohlen und Maschinen" im Gesetz ist nicht angebracht. Der Sinn der Novelle ist zunächst auf Lebensmittel gerichtet. Bei Kohle liegen die Verhältnisse so, daß bei nachträglicher Beschaffung einer Ausfuhrbewilligung juristisch nur ein Formaldelikt angenommen würde. Nicht alle Maschinen in den Betrieben sind als lebenswichtige Maschinen anzusehen, überdies hat die Regierung durch die Stillegungsverordnung eine Handhabe.

Abg. **Reich** (Kommunist): Hätte die Regierung bisher die Absicht gehabt, den Wucher zu verfolgen, so hätte das frühere Gesetz genügt. Eine Erhöhung der Strafe wird nur eine Erhöhung der Bestechungsgelder an die Beamten zur Folge haben. Während des Krieges mußten sogar die Kommunen schmieren, um Kohle zu bekommen. Zu unsrer Gerichtsbarkeit haben wir kein Vertrauen.

Bei der Abstimmung wird in § 3 die Bestimmung gestrichen, daß auch auf Ueberweisung der Landespolizeibehörde erkannt werden kann. — Der neueingefügte § 6a, wonach Bestrafungen wegen früherer Zuwiderhandlungen nicht mehr stattfinden, wird angenommen. — Die Aufhebung der bayrischen Verordnung wird abgelehnt.

In der dritten Lesung wird das Gesetz einstimmig angenommen.

Es folgt die erste Lesung eines Gesetzes zum Schutze der Kriegsteilnehmer

gegen Zwangsvollstreckungen, verbunden mit einem Antrag Müller (Franken, Soz.), wonach die bisherige Verordnung bis zum 1. Januar 1922 verlängert wird.

Abg. **Meier** (Zwickau, Soz.): Der Gesetzentwurf ist eine dringende Notwendigkeit, denn erstens besteht die Not der Kriegsteilnehmer unvermindert fort, zweitens sind viele Kriegsteilnehmer, insbesondere Kriegsgefangene, jetzt erst heimgekehrt. Die Verordnung vom 15. Juni 1920 baut ihren Schutz trotzdem ab. Deshalb beantragen wir, daß die alte Schutzverordnung noch bis zum Januar 1922 weitergilt, damit die Kriegsteilnehmer gegen die sie meist unverschuldet treffenden Zwangsvollstreckungen geschützt sind (Beif. b. d. Soz.)

Abg. Frau **Ziegler** (Unabh. Soz.): Wir beantragen Ausdehnung des Schutzes auf die Kriegerwitwen, denn deren Not ist mindestens genau so groß wie die der Kriegsteilnehmer, und außerdem ist es eine Selbstverständlichkeit, daß die Hinterbliebenen nicht schlechter gestellt werden als die Ueberlebenden.

Reichsjustizminister Dr. **Heinze** bittet um Ablehnung der Anträge. Sollte sich das Bedürfnis nach einer Verlängerung dieses Gesetzes ergeben, so läßt sich das jederzeit erreichen. Eine Ausdehnung auf die Kriegerwitwen ist rechtlich unmöglich. Wenn auch nicht verkannt wird, daß ihre Notlage ebenfalls die gleiche in den meisten Fällen ist, so muß eben hier auf andre Weise Abhilfe geschafft werden.

In den folgenden Abstimmungen wird ein Antrag Rosenfeld (Unabh. Soz.) auf Einfügung der Worte „alle Kriegsteilnehmer" (also auch der Lazarettinsassen) mit einer Zufallsmehrheit der sozialistischen Parteien angenommen. Die Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag der Gesetzesverlängerung bis 1. Januar 1922 bleibt zunächst zweifelhaft; Hammelsprung ergibt Ablehnung mit 187 bürgerlichen gegen 142 sozialistische Stimmen.

Der Gesetzentwurf wird darauf in zweiter Lesung angenommen.

Der unabhängige Antrag, auch die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer mit einzubeziehen, wird gegen die sozialistischen Parteien und vereinzelte deutschnationale Stimmen abgelehnt.

Bei der dritten Lesung verlangt Abg. **Waldstein** (Dem.) die Streichung der durch eine Zufallsmehrheit angenommenen Worte des Antrags Rosenfeld (Unabh. Soz.). — Der Antrag Waldsteir wird mit allen bürgerlichen Stimmen angenommen.

In der Gesamtabstimmung wird das Gesetz einstimmig angenommen. — Damit ist auch der Gesetzentwurf Müller (Franken, Soz.) als erledigt anzusehen.

Es folgt die dritte

Beratung der Beamtenbesoldung.

Ein von den Kommunisten eingebrachter Antrag auf namentliche Abstimmung bekommt durch unabhängige Unterstützung die nötige Stimmenzahl (50). — Die Abstimmung ergibt Annahme des Gesetzentwurfs mit 200 gegen 124 Stimmen bei 15 Enthaltungen. Dagegen stimmen die Deutschnationalen, Bayrische Volkspartei und Bayrischer Bauernbund, Unabhängige und Kommunisten.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Erstattung der von den Ländern und Gemeinden den Beamten im besetzten Gebiet gezahlten Wirtschaftsbeihilfen, wobei das Reich nach den Ausschußbeschlüssen einen Zuschuß von 80 Prozent zu zahlen hat.

Darauf wird das Gesetz in zweiter und dritter Lesung mit dem Zentrumsantrag, wonach diese Bestimmung auch auf die Geistlichen ausgedehnt wird, angenommen.

Daran schließt sich die deutschnationale Interpellation betreffend die russischen Kriegsgefangenen beziehungsweise

Internierungslager in Deutschland.

Reichskommissar **Stücklen** (Soz.): Für seine Behauptungen hat Herr Henning als Zeugen den Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes angeführt. Dieser hat mir persönlich erklärt, daß er Herrn Henning nicht zu den Aeußerungen autorisiert habe. (Hört, hört!) Das Rote Kreuz lehnt es auf alle Fälle ab, sich in die politische Angelegenheit einzumischen. Die Aufgabe unsrer Regierung kann nicht subjektive Parteinahme, sondern nur Aufrechterhaltung von Schutz, Recht und Ordnung in den Internierten lagern sein.

Abg. **Beuermann** (Dt. Vp.): Die Interniertenlager gehören unter das Verfügungsrecht des Reichswehrministers. Den nichtbolschewistischen Internierten ist nicht nur das Monatsgeld und die Nahrung, sondern sogar die Wäsche entzogen worden

Abg. **Rosenfeld** (Unabh. Soz.): Unerhört wäre es, wenn man die russischen Kriegsgefangenen Herrn von Seeckt und dem deutschen Militärstrafgesetz unterstellen würde. Die deutsche Arbeiterschaft wird sowohl der russischen als auch der deutschen Reaktion entgegentreten. (Beifall b. d. Unabh. Soz.)

Abg. **Haas** (Dem.): Die Frage muß frei von jeder Parteipolitik betrachtet werden, denn es ist eine Selbstverständlichkeit, daß für die Internierten nur das deutsche bürgerliche Recht gilt, nicht der Parteikampf und seine Werturteile (Sehr richtig!)

Reichsminister des Auswärtigen Dr. **Simons**: Für das Auswärtige Amt kommt es einzig darauf an, daß die Rechte Deutschlands gewahrt und

die Pflichten Deutschlands

erfüllt werden, die sich aus unsrer strikten Neutralität gegenüber der Sowjetregierung ergeben. Die Internierungsfrage war damals besonders schwer, da sie gerade in die Zeit unsrer Heeresverminderung fiel und die Entente unser Gesuch um Belassung einer eignen Bewachungstruppe ablehnte. Der dann geschaffene Notbehelf hat sich aber von meinem Ressort aus gesehen sehr bewährt. Um aber eine dauernde Reglung herbeizuführen, ist das Auswärtige Amt mit der Uebertragung der Verwaltung an das Reichswehrministerium einverstanden — unter der Voraussetzung, daß die Sowjettruppen stets als Internierte und nicht als Gefangene betrachtet werden. Dies ist erschwert durch den geistigen Kampf, den die Sowjetregierung auch gegen uns führt und der in der heutigen Debatte ebenfalls zum Ausdruck kam. Es ist völkerrechtlich vollkommen klar, daß jeder Angehörige der Sowjetstreitmacht ein Bürger des Sowjetstaats Rußland ist und es steht keiner andern Macht daher irgendein Recht auf diese Leute zu. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß für die Internierten nur das deutsche Recht gültig ist, doch glaube ich, daß die Einräumung einer gewissen Disziplinargewalt, wie Deutschland sie während des Krieges für alle seine Internierten sie erbat, wohl zu gewähren ist.

Staatssekretär **Grzesinski** (Abwicklungshauptamt) wendet sich gegen verschiedene Behauptungen des Abgeordneten Henning und meint, daß dieser den Sowjetgesandten Wigdor Kopp mit den Angestellten Viktor Kopp des Abwicklungsamts wohl verwechselt habe. (Abg. Henning: Nein!) Die Vorwürfe Beuermann gegen Schlesinger betreffen Dinge, für die Herr Schlesinger gar nicht zuständig ist.

Abg. **Koenen** (Komm.): Die Desorganisation der Internierten wurde durch das ungesetzmäßige Vorgehen der Reichswehr herbeigeführt. Wir protestieren gegen die Uebernahme der Interniertenlager durch das Reichswehrministerium.

Die Kommunisten beantragen eine Resolution, daß die Behandlung der Interpellation durch die Regierung nicht den Anschauungen des Reichstags entspreche.

Abg. Dr. **Philipp** (dt.-natl.): Dem kommunistischen Mißtrauensvotum können wir uns nicht anschließen, weil wir andre Gründe zur Unzufriedenheit haben. Unsre Angriffe richten sich auch mehr gegen Staatssekretär Grzesinski als gegen den Finanzminister.

Reichsfinanzminister Dr. **Wirth**: Herr Schlesinger ist kein Kommunist und Staatssekretär Grzesinski ist kein Jude. (Heiterkeit.) Nach eingehender Würdigung seiner Rede muß ich feststellen, daß von einem Angriff auf die Deutsche Volkspartei nicht die Rede sein kann. Danach habe ich keinen Anlaß, meinen gestrigen formalen Vorbehalt gegenüber der Rede des Herrn Grzesinski materiell aufrechtzuerhalten.

Damit schließt die Besprechung der Interpellation.

Das kommunistische Mißtrauensvotum wird darauf gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten abgelehnt.

Es folgt die Interpellation Trimborn (Ztr.) über angebliche Beleidigungen, die sich der Direktor der Reichsgetreidestelle, v. Falkenhayn, gegenüber der rheinischen Bevölkerung hat zuschulden kommen lassen. Er soll von hochverräterischen Bestrebungen gesprochen und gesagt haben: „Die Rheinländer sind alle Franzosen." Die Interpellanten fragen an, ob der Regierung diese Vorgänge bekannt sind und ob sie bereit ist, der schwergekränkten rheinischen Bevölkerung schnelle und vollständige Genugtuung zu verschaffen.

Reichsernährungsminister Dr. **Hermes**: Herr v. Falkenhayn hat die ihm zur Last gelegte Aeußerung entschieden bestritten. Eine Untersuchung ist eingeleitet, und Herr v. Falkenhayn tut seitdem keinen Dienst. Der Wortlaut der Aeußerung hat bislang nicht festgestellt werden können.

Abg. **Sollmann** (Soz.): Der Minister hätte auch ein Wort der Mißbilligung für die rheinischen Müller finden sollen, die sich über die Reichsgetreideordnung hinwegsetzten. Das war doch erst die Veranlassung zu Falkenhayns Worten.

Das Haus vertagt sich bis Sonnabend 9 Uhr. —

Genosse Braun und das Siedlungswesen.

Auf dem demokratischen Parteitag in Nürnberg hat der Abgeordnete Dr. Böhme wegen der Siedlungsfrage heftige Angriffe gegen den Landwirtschaftsminister Genossen Braun erhoben, die so alt sind wie die Siedlungsbewegung selbst. Es ist nämlich sehr leicht, eine so volkstümliche Angelegenheit wie den Siedlungsgedanken werbend zu vertreten, es ist aber sehr schwer, gerade unter den heutigen Verhältnissen einen solchen Gedanken in die Tat umzusetzen. Gerade dem Landwirtschaftsminister, Genossen Braun, sind aber am allerwenigsten Vorwürfe in der Siedlungsfrage zu machen.

Am 11. August 1919 ist das Reichssiedlungsgesetz beschlossen worden. Schon am 3. Oktober 1919 begründete Landwirtschaftsminister Braun das preußische Ausführungsgesetz zum Reichssiedlungsgesetz in der Preußischen Landesversammlung. Dabei konnte er mitteilen, daß Preußen auf die Reichssiedlungsordnung erst gar nicht gewartet hat, sondern daß der Domänenfiskus und die staatliche Forstverwaltung bereits vorher Land für Siedlungszwecke zur Verfügung gestellt hatten und daß außerdem die privaten Landbesitzer dringlich ersucht worden waren, Land für Siedlungszwecke bereitzustellen.

Aus staatlichem Domänenbesitz waren innerhalb weniger Monate schon vor Inkrafttreten des Reichssiedlungsgesetzes über 50 000 Morgen kleinen Leuten pacht- oder eigentumsweise zugeführt worden. Aus forstfiskalischem Besitz kam dazu eine Fläche von mindestens 15 000 Morgen. Der Minister hob damals hervor, daß naturgemäß noch viel mehr geschaffen werden müsse, und bemühte sich mit großem Nachdruck um die rasche Förderung des preußischen Ausführungsgesetzes bei den Ausschußverhandlungen der Landesversammlung. Am 17. Dezember 1919 hat die Landesversammlung das Gesetz verabschiedet. Am 27. Dezember lag seitens des Ministers bereits die erste Ausführungsanweisung zu dem Gesetz und das Statut der Landlieferungsverbände vor. Weitere Ausführungsbestimmungen über das Vorkaufsrecht, über die Anliegersiedlung und über die Beschaffung von Pachtland für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter folgten in kurzen Abständen bis zum 13. Februar. Vom 1. Januar 1919 bis zum 30. September 1920, also dem Zeitraum, in dem ungefähr Genosse Braun für das Siedlungswesen verantwortlich gemacht werden kann, sind 4885 Neusiedlungen auf über 30 000 Hektar geschaffen worden; ferner wurden an 16 430 Anlieger 19 000 Hektar als Eigentum gegeben und 34 508 Anlieger erhielten 30 600 Hektar in Pacht.

Das sind Zahlen, die sich durchaus sehen lassen können, besonders angesichts der ungeheuern Schwierigkeiten der Finanzierung der Siedlungen und angesichts der Tatsache, daß die Siedlungshungrigen Land in der Nähe ihres Wohnorts oder in der Nachbarschaft des bereits von ihnen bewirtschafteten Landes haben wollen. Vor dem Kriege wurden in Preußen durchschnittlich nur 1500 Siedlungen im Jahre geschaffen.

Genosse Braun hat es also verstanden, trotz aller Schwierigkeiten allein die Zahl der Neusiedlungen jährlich etwa zu verdoppeln. Dem „demokratischen" Urteil des Abgeordneten Dr. Böhme darf man wohl ein andres demokratisches Urteil entgegenstellen. Die keineswegs unkritische Berliner Volkszeitung schreibt über den Minister Braun in ihrer Nr. 573 vom 15. Dezember anläßlich seines Auftretens bei der zweiten Lesung des Forsthaushalts:

> Dabei hielt der Landwirtschaftsminister Braun, der ein vorzüglicher Fachminister geworden ist und sich augenscheinlich als Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten viel wohler fühlt als als Ministerpräsident, eine sehr bemerkenswerte Rede.

Im Gegensatz zum Demokraten Dr. Böhme ist also die demokratische „Berliner Volkszeitung" mit den Leistungen des Genossen Braun gerade als Landwirtschaftsminister sehr zufrieden. —

Kleine Chronik.

Schweres Eisenbahnunglück bei Dingelstädt. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich Donnerstag abend in der Nähe von Dingelstädt. Ein Zug der Obereichsfelder Kleinbahn, bestehend aus Lokomotive, ein Packwagen, ein Personenwagen und 19 mit Kali beladenen Güterwagen geriet, als er eine starke Steigung zu überwinden hatte, infolge der Glätte, des starken Gefälles und des Zuges der schwerbeladenen Kaliwagen ins Rollen und lief nach seinem Ausgangspunkt zurück, sauste über den Prellbock hinweg und stürzte den Abhang hinunter. 8 bis 10 Wagen sind zertrümmert, während sich die andern Wagen zum Teil ineinander geschoben haben und ein wüstes Trümmerfeld bilden. Unter den Trümmern wurden bisher zehn Tote und fünf Schwerverletzte hervorgezogen. Zehn Personen und das Zugpersonal konnten sich durch Abspringen retten. —

Eine Null zuwenig. Einer Blättermeldung aus Köln zufolge wurde vom Landgericht in Kleve der Kaufmann Frank zu 300 000 Mark Geldstrafe und Einziehung von 15 000 Kilogramm Kakao verurteilt. Frank hatte bei der Verzollung zweier Waggons Kakao eine Null zuwenig angegeben, wodurch der Staat um 100 000 Mark Einfuhrzoll geschädigt worden wäre. —

Ein Schwerverbrecher entsprungen. Auf dem Transport von Aschaffenburg nach dem Zuchthaus Ziegenhain entsprang der Einbrecher Max Kunkel aus Berlin. Er hatte sich zuletzt wegen Mordversuchs vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. zu verantworten, weil er im Polizeigefängnis auf einen Kriminalbeamten geschossen hatte. Kunkel hat noch 11 Jahre Zuchthaus zu verbüßen. —

Katastrophales Erdbeben. Auf der Züricher Erdbebenwarte wurde Donnerstag nachmittag 1 Uhr 15 Minuten 16 Sekunden der Beginn eines katastrophalen Erdbebens auf 7700 Kilometer Entfernung von einer Heftigkeit registriert, wie sie in den letzten 10 Jahren der Aufzeichnungen nicht erreicht worden ist. Die Registrierung dauerte 2 Stunden. Als Gegend des Erdbebens kommt Ostasien, die Mandschurei oder Westindien in Betracht. — Eine Depesche aus Algerien vom 16. Dezember meldet zwei heftige Erdstöße, die gegen Mitternacht erfolgt sind. Sie waren von starkem unterirdischen Rollen begleitet. —

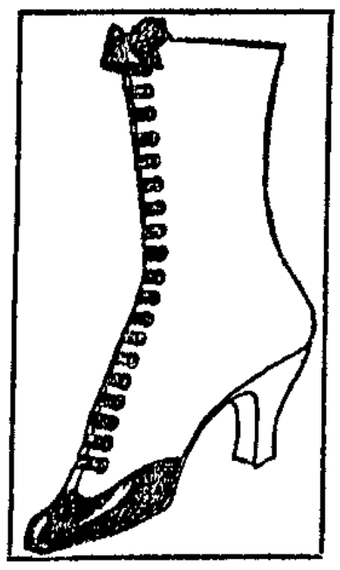
Briefkasten.

H. H. 100. Aber! Muß denn alles „gedichtet" werden? —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Preiswerte Schuhe und Stiefel

für über 1 Million Mark sind jetzt bei uns eingetroffen!



Sie profitieren von unsern enorm billigen Abschlüssen, die wir in der billigen Zeit gemacht haben. Ueberzeugen Sie sich von unserm ::: Lager, billiger können Sie jetzt nicht mehr kaufen. :::

Ca. 1200 Paar Herrenstiefel 187.50 179.50 168.00 158.00 **149.50**
3) verschied. Formen u. Ausführung. 40 46
Mastbox, R.-Chevreau, Rindbox, 36/39 137.50
rahmgenäht, feinst. Fabrik. 185.00 168.00 165.00 149.50

Ca. 2000 Paar Damen-Stiefel
40 verschied. Ausführungen u. Formen
R.-Chevreau, Mastbox, Boxcalf
187.50 179.50 168.00 158.00 149.50 **139.50**

Aus einem Gelegenheitskauf:
Damen-Halbschuhe zum Schnüren
mit Spange, Lack, grau, schwarz mit farbig. Ledereinsätzen . . . . . Paar nur **98.50**

Wieder eingetroffen große Posten **Feine braune Kinderstiefel**
Größe 25/26 23/24 20/22 18/20 27/35
in hellem, dunklem u. braunem Chevreau u. Boxcalf

Schulstiefel Lederausführung
Größe 31/35 27/30 25/26 22/24
Mark 69.— 59.— 49.— 46.—

Mädchen- und Knaben-Stiefel
sehr stark genag. u. genäht, la. Rind- u. Boxleder
Größe 31/35 99.— 94.— Größe 27/30 87.— 82.—

Feinste braune Damenstiefel Hochschaft, Normalschaft 275.— 249.50 **210.00**

Herren-Lack-Tanzschuhe, Damen-Lack-Tanz- u. Gesellschaftsschuhe in neusten Modellen

Feinste braune Herrenstiefel, in neust. Formen, echt Boxc., Mastbox . . 275.00 260.00 **249.50**

Riesenauswahl in echt sächsischen Filzschuhen, Pantoffeln, Kamelhaarschuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder. — Extra warme Filz-Schnallenstiefel, besonders starke Filzschuhe für kalte Wohnungen, Filzstiefel mit Lederbesatz für Damen und Herren. — Filzschuhe mit echtem Pelzfutter.

Schuhhaus Masting & Co.

Alter Markt 14
ganz dicht am Rathaus.

Brautpaaren u. Möbelkäufern
bietet sich jetzt Gelegenheit, ihre

Möbel

besonders günstig anzuschaffen, und zwar:

Schlafzimmer in hell birke, eiche, ital. nußbaum nußbaum und weiß lackiert, bestehend aus: 1 Schrank, 3tür. m. Spiegel, 2 Kasten u. 1/3 Wäsche-Einricht., 2/3 Kleider, 150 cm breit, 1 Waschkommode m. d. Marmor u. hoh. Spiegel, 2 Bettstellen, engl. hohe Form, 2 Stahldrahtmatratzen mit Gegendruckfederung, verzinkt, 2 Nachtschränken mit d. Marmor, 2 Apotheker-Schränken, 2 Stühlen, komplett Mk. 3950 3800 3600 3200 **3000**

Küchen in weiß, silbergrau, creme, natur lasiert und eichenfarbig, bestehend aus: 1 Büfett mit Messingverglasung, mod. Bauart, 1 Anrichte mit Zinkeinsatz, 1 Tisch, 1 Reck, 1 Handtuchhalter und 2 Stühlen komplett Mk. 1600 1600 1400 1100 900 750 **685**

Herrenzimmer echt eiche, in jeder Beizfarbe, bestehend aus: 1 Bibliothek, 1 Diplomaten, 1 runden Tisch, 1 Schreibstuhl, 2 gepolsterten Stühlen komplett Mk. 6000 4500 3500 3000 **2800**

Speisezimmer echt eiche, innen und außen in kaffeebraun oder jeder andern gewünschten Beizfarbe, bestehend aus: 1 Büfett mit Kristallverglasung, 200, 180, 150, 130 cm breit, 1 Kredenz mit geschliffenem Spiegel, 1 Tisch mit 2 Auszügen u. Stegverbindung, 6 hoh. (108 cm) Stühlen, gepolstert, m. Einlegesitz u. eleg. Schnitzerei kompl. Mk. 9500 7000 5200 4000 **3500**

Einzelmöbel

3122

Auflegematratzen, 3teilig, mit Keilkissen, Leinenstoff, Alpengrasfüllung . . . . Mk. 160
Auflegematratzen, 3teilig, mit Keilkissen, Ersatzdrell, Alpengrasfüllung . . . . Mk. 99
Wohnzimmerstühle, nußb. poliert Mk. 90 75 **60**
Speisezimmerstühle, echt eiche, hochlehnig Mk. 130 110 **90**
Küchenstühle mit 3 Sprossen . . . Mk. 40 30 **26**
Chaiselongues, echt Moltonbezug, Friedensware, gute Polsterung . . . . Mk. 450 **390**
Waschkommoden mit Platte u. Spiegel Mk. **590**
D. Marmorplatten i. jed. Gr., i. all. Farb. Mk. **300**
auch Nachttischplatten, einzeln verkäuft. Mk. **55**
Schränke, nußb., mit aparter Verglasung Mk. **690**
Vertikos, nußbaum furniert . . . . . Mk. **660**
Stahldrahtmatratzen mit Gegendruck . Mk. **150**
Schlafzimmerschränke in eiche, hell birke, nußbaum, weiß lackiert . . Mk. 1200 1050 900 **700**
Bettstellen mit Matratze, in jeder gewünschten Farbe . . . . . Mk. 600 **500**
Sofas in Plüsch u. Gobelin Mk. 1500 1400 1100 **900**
Ausziehtische in nußbaum mit Wachstuch Mk. **400**
Ausziehtische in echt eiche, f. Speisezimmer Mk. **650**
Flurgarderoben, echt eiche . . Mk. 450 350 **290**
Spiegelgläser in fast allen Größen einzeln verkäufl.
Matratzen mit Zinkeinsatz . . . . . Mk. 350 **300**
Küchenbüfetts m. Verglasung Mk. 800 600 400 **350**

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!

Sonntag den 19. Dezember bis 6 Uhr abends geöffnet!

Rosenbergs

Möbel-Spezial-Haus,
seit 1894
Magdeburg, Katharinenstraße 8,
3122 am freien Platze.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Elektr. Kronen mit 5 Lampen . . . von 175 Mk. an
" Zuglampen mit Perl- oder Seidenbehang . . . . . " 125 " "
" Stehlampen, auch mit Seidenschirm . . . . . " 50 " "
" Nachttischlampen mit und ohne Seidenschirm . . . . " 35 " "
" Bügeleisen mit Kupferschnur und Stecke . . . . . " 125 " "
Sonstige Artikel alles spottbillig.
Bei Einkauf von 50 Mk. ein Feuerzeug oder Gasanzünder gratis, bei 250 Mk. eine Birne gratis.
Nur noch dieses Jahr. 3180

Bruno Wischer
Lüneburger Straße 25a. Telephon 6541.
Sonntag von 11 bis 1 u. von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Musikalien

Musikalische Perlsteine . . . . jeder Band 30.—
Perlen der Musik (neuster Band) . . . . . 30.—
Philharmonie-Album, Band I/II . . . . . 25.—
Das deutsche Volkslied . . . . . 24.—
Musikalische Plaudereien . . . . . 18.—
Tee und Tanz . . . . . 18.—
Erster Ball / **Beim Tanz der Jugend** } zwei leichte Tanz-Alben **9.60**
Leichtes Opernalbum 7.20
Kinderlieder-Album 7.20
Der frohe Tänzer, leichte Tänze, Band I/II 8.—
— — Neuste Schlager. — Große Auswahl. — —
Zira Notenmappen z. Einbind. der Noten, unentbehrl. f. jed. Klaviersp. Preis 4.50 9.00 **12.00**

Wolf & Ruthe
Musikalien-Handlung 3186
Große Münzstraße Nr. 15. — Fernsprecher 8496.

NeidischeBlicke
treffen Sie, wenn Sie in der Elektrischen, in der Bahn oder wo es sonst sein mag

In Vaters Hosen
lesen und dabei ein fröhliches Gesicht machen. Es ist ein lustiges Buch, das Sie zum Preise von Mk. 8,— (und 20%) kaufen können in der

Buchhandlung Volksstimme.

Zähne!

Einsetzen künstlicher Zähne **mit** und **ohne** Gaumenplatte, den natürlichen Zähnen **täuschend** ähnlich, zum Essen und Sprechen vollkommen geeignet. **Goldkronen** usw., Plomben, Zahnoperationen **mit** lokaler Betäubung.
Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse, Reparaturen usw. **Mäßige Preise.** 2953

Zahn-Praxis Adolf Fuhrmann,
Alte Ulrichstraße 8.

Sie sparen Geld wenn Sie bei **Kaufmann** kaufen, Halberstädter Straße 40, Tel. 6092. Größte Auswahl in Musikinstrumenten, Saiten u. Zubehör aller Art. Jedes Instrument eine Weiterempfehl. in Qualität und Preis. Bevor Sie von Hausierern kaufen, beachten Sie meine Preise. Nachweis tüchtiger Lehrer aller Instrumente. Reparaturen.

Alluminium-Geschirr billig nur kurze Zeit
Steinstraße 5
Möhring & Co. 3077

Fußbodenöl 3139
für **Linoleum** und **Dielen.**
Herm. Husche, Wilhelmstr. 11.

Billige Weihnachtsbücher.

Rosegger, Waldbauernbub	nur	1.70
Lauterbach, Spion v. Louvemont	"	3.—
Lehr-Prey, Domäne Herrenau	"	3.—
Oeynhausen, Mamas Badereise	"	3.—
Bellamy, Ein Rückblick	"	3.—
Lett. Ein Feengeschenk	"	3.—
Marlitt, Geheimnis der alten Mamsell	"	4.—
Marlitt, Goldelse	"	4.—
Raabe, Höxter u. Corbey, Innerste, Meister Autor, jeder Band	"	4.50
Raabe, Hungerpastor, Schüddekump, Leute aus dem Walde, Alte Nester, Akten der Vogelsangsse	"	5.—
Lexa, Weltanschauungskristalle	"	5.—
Lauterbach, Mannentreue, histor. Roman	"	6.—
Reullim, Im Wald u. auf d. Heide (Jagdgesch.)	"	6.—
Weidel, Goethes Faust	"	6.60
Marryats Romane, jeder Band	"	7.—
Haring, Domgeister (Magdeb. Dommärchen)	"	8.—
Ernst, St. Jorick's Glockenspiel	"	8.—
Weyland, Hie Kreuz — hie Triglaf (Magdeburger Roman)	"	11.40

Sämtl. Bücher in gut ausgestatteten Einbänden.

Wolf & Ruthe
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Gr. Münzstraße 15. 3186 Telephon 8496.

Alle Sorten künstliche Blumen
Blätter, Vasenzweige, Bukettgräser, Pilze, Brautschleier, mod. Brauttänze (grün, gold, silber), **Kranzblumen aller Art, Ballblumen, Tanzblumen, Anstecksträuße, garnituren, Kindertopfkränze**
3 97
C. Siebert, Karlstr. 4, Ecke Brandenburger Str. beim Feuerwehr-Depot.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Gärtner

3105 Kaufe und zahle für
alte Gebisse
auch zerbrochene sowie einzelne Zähne pro Zahn
Mk. 8.00 10.00 12.00
wenn echt. — Friedensgebisse sind meistens echt. — Verarbeitetes Gold wird besonders berechnet. Für
Platin-, Gold-, Silber-
Gegenstände u. Bruch zahle höchsten Preis
Edelmetallankauf Georg Sack
Himmelreichstrasse 23, 2 Tr.

Preußische Klassen-Lotterie.
Lose zur 1. Klasse 243. Lotterie nach verbessertem Plan habe ich jetzt abzugeben. 3121
Georg Selle, staatl. Lotterie-Einnehmer, Breiteweg 187.

Dampfmasch. m. Anl., Pferdest. m. Nieder. kompl. ausgest. z. v. b. Wiedenbeck, Wolfenbüttler Str. 8, I.

Was sollte auf keinem Weihnachtstisch fehlen?

Die gute
DARAPEE-Zigarette
Khedive : Hat-Hat : Industrie : Wasa : Abia
60 ₰ 50 ₰ 40 ₰ 30 ₰ 25 ₰
Darapee-Sport
6362 30 ₰

Fabriklager u. Generalvertreter Bernh. Knopf
Magdeburg, Weinfaßstr. 7
Fernsprecher No. 1730.

Schmücke dein Heim!
Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist ein Bild. Wir empfehlen unter Glas in echtem Holzrahmen
gerahmte u. ungerahmte Bilder
in allen Preislagen.
Beachten Sie bitte unsre Schaufenster-Auslagen.
Buchhandlung Volksstimme

Flaschen!
1/1 und 1/2 Sektflaschen
Rot- und Weißweinflaschen
Altpapier!
Akten, Zeitungen, Zeitschriften und Korkhapier kaufen jedes Quantum bei kostenloser Abholung zu hohen Preisen
Sorger & Freund
Schönebeckstr. 12. — Tel. 7729 u. 6548.
2974

Zum Weihnachtsfest

empfehlen in garantiert reiner und anerkannt guter Ware

Riebel's Spitzkugeln

ferner

feinste Lebkuchen aller Art

als:

Liegnitzer Bomben
Schokolade-Lebkuchen und -Herzen
Plätzel, Printen, Gewürzkuchen usw.

R. Riebel & Sohn

Lebkuchen- und Konfitüren-Fabrik
Einzelverkauf: Schwibbogen Nr. 7

2R174

Keine Zuckernot mehr!!

Markenfreier
Verkauf nur an Verbraucher in beschränktem Maße zum gesetzlichen Höchstpreise v. Mk. 2.90 pro Pfd. netto
Verwendet statt E78

ZUCKER

zum Süßen, Kochen und Backen die nach neuestem Verfahren hergestellte, gesetzlich geschützte Marke

Goldenrup

Angenehm im Geschmack, vorzüglicher Brotaufstrich

Verkauf nur in Blecheimern von 10 Pfund netto Inhalt zu Mk. 39.00 einschl. Blecheimer und 25 Pfund netto Inhalt zu Mk. 99.25 einschl. Blecheimer ab Lager

Vereinigte Eiergroßhändler
G. m. b. H.
Magdeburg, Viktoriastr. 5
Verkaufszeit: 9—5 Uhr

6. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 297. Magdeburg, Sonntag den 19. Dezember 1920. 31. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Genosse Braun für die Forstarbeiter.

Scharfe Worte gegen Arbeitermaßreglungen gebrauchte der preußische Landwirtschaftsminister, Genosse Braun, bei der zweiten Lesung des Forsthaushalts in der Preußischen Landesversammlung. Auf die Beschwerden der Forstarbeiter über unrechtmäßige Behandlung durch Forstbeamte forderte der Minister auf, ihm alle Reviere, in denen der von der Forstverwaltung abgeschlossene Tarifvertrag mit den Forstarbeitern nicht eingehalten wird, unter Schilderung der einzelnen Fälle namhaft zu machen. Zur Frage der Akkordlöhne erinnerte der Minister daran, daß sie so festgesetzt werden müssen, daß ein geübter Arbeiter etwa 25 bis 30 Prozent mehr als den Lohnsatz verdient. Zu den Beschwerden über Revierverwalter und Oberförster, die den Waldarbeitern gedroht hätten, sie würden aus der Arbeit hinausfliegen, wenn sie ihrem Verband beitreten würden, erklärte der Minister wörtlich:

> Ich werde jeden Forstbeamten bestrafen, der es wagt, einen Waldarbeiter oder einen Beamten wegen seiner Organisationszugehörigkeit oder wegen seiner politischen Ueberzeugung von der Arbeit auszuschließen, bei der Arbeit zu benachteiligen oder bei Nutzungen, die ihm gewährt werden, in Nachteil zu setzen.

Der Minister teilte ferner mit, daß unter Dransetzung aller Mittel, z. B. auch durch Aufkauf alter Häuser auf dem Lande, die Wohnungsfrage für die Waldarbeiter und für die Forstbetriebsbeamten gelöst werden soll. —

Parteinachrichten.

Groß-Ottersleben. Arbeiter-Jugendverein. Montag abend ½8 Uhr Funktionärsitzung bei Schlee. [2672

Kreis Wanzleben.

Groß-Ottersleben, 18. Dezember. (Volkshochschule.) Montag Beethoven-Abend, dargeboten von Kantor Kirmes und Lehrer Schenk. —

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 18. Dezember. (Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Elternbeiräte.) Die Gemüter von vielen Eltern schulpflichtiger Kinder sind seit 14 Tagen sehr erregt über einen vom Studienrat Meuter vor einem kleinen Kreise gehaltenen Vortrag über die Reformierung des städtischen Schulwesens. Um nun endlich einmal Klarheit und Fluß in die Angelegenheit zu bringen, werden der Studienrat Meuter und der Rektor Finke über ihre Reformierungsvorschläge am Sonntag den 19. Dezember, abends 6 Uhr, im Gewerkschaftshaus der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Elternbeiräte Vortrag halten. Es ist Pflicht aller Elternbeiräte, daß sie zahlreich und pünktlich erscheinen. Wir haben uns bis jetzt nicht in den Meinungsaustausch über das Schulwesen gemischt, wie er von verschiedenen Seiten aus in den hiesigen Zeitungen ausgetragen wird. Es muß aber Klarheit darüber herrschen, ob etwa Tausende von Kindern in der Ausbildung zurückstehen sollen zugunsten eines kleinen Häufleins, deren Eltern mit Glücksgütern reicher gesegnet sind als andre. — Kirchenaustritte. In dieser Woche haben sich erhöhte Austritte aus der Kirche bemerkbar gemacht. Die Genossen, die den Austritt noch vollziehen wollen, seien darauf hingewiesen, daß der Austritt nach Inkrafttreten des neuen Austrittsgesetzes am 20. Januar mit erheblich größern Schwierigkeiten verknüpft ist. In den bürgerlichen Blättern sind bereits weibliche Stimmen darüber angestimmt worden, daß sich die Kirchenaustritte so mehren. Auch wir sind der Meinung, daß man nicht einfach wegen der höhern Kirchensteuern ausscheiden soll, wenn man innerlich noch nicht mit der Kirche gebrochen hat. Hat aber ein Genosse innerlich mit der Kirche gebrochen, dann soll man auch den endgültigen Trennungsstrich ziehen und austreten. Irgendwelche Fragen seitens eines Beamten über die Gründe sind nicht zu beantworten. Der Austritt ist einfach an Gerichtsstelle zu Protokoll zu geben. Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Ehegatte für den andern die Erklärung abgeben kann; jeder muß selbst erscheinen. —

Burg, 18. Dezember. (Die Sammlung für die notleidenden Kinder) der Stadt Burg, veranstaltet vom Ortsausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, hat bis jetzt einen Betrag von 16 000 Mark ergeben. Einige Listen stehen noch aus. — Gestohlen wurden in der Nacht zum 15. Dezember im Sägewerk der Firma Liepe zwei Treibriemen von 31 und 10,80 Metern Länge im Werte von 15 000 Mark. Für die Wiedererlangung sind 1000 Mark und für die Ermittlung der Täter 500 Mark Belohnung ausgesetzt. — Wegen fahrlässiger Brandstiftung erhielt der Zimmermann N. als Urheber des Explosionsunglücks auf der Roten Mühle vom Schöffengericht 8 Tage Gefängnis. — Die Notstandsaktion (Verkauf von preiswerten Herrenanzügen), veranstaltet von der Wirtschaftshilfe der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter, geht nicht vom Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund aus. Ueber die vom Ortsausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes eingeleitete Wirtschaftshilfe wird am Montag berichtet werden. — Die Polizeiverwaltung erläßt eine Bekanntmachung, wonach Neueinstellungen von Arbeitskräften unter Umgehung des Arbeitsnachweises gemäß § 6 der Verordnung über die wirtschaftliche Demobilmachung strafbar sind. Alle offenen Stellen sind unverzüglich dem nächsten Arbeitsnachweis zu melden. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Drakenstedt, 18. Dezember. (Eine Versammlung des Landarbeiterverbandes,) die nur schwach besucht war, fand am Dienstag statt. Von 170 Mitgliedern waren leider nur 45 erschienen. Kohnert (Gr.-Rodensleben) kritisierte scharf die Lauheit der Landarbeiter und ersuchte die Mitglieder, sich mehr an den Versammlungen zu beteiligen. Die Arbeitgeber halten mehr zusammen als die Arbeiter. Dann erstattete der Redner Bericht über die neuen Tarifverhandlungen, bei denen sich die Arbeitgeber kräftig gegen unsre Forderungen stemmen. Würden sie aber sehen, daß die Landarbeiter geschlossen zusammenhalten, müßten sie nachgeben. Die Mahnung zur Einigkeit und Anteilnahme an Verbandsangelegenheiten muß bei den Landarbeitern überall gehört werden. Mit der Aufforderung, dafür zu sorgen, daß die „Volksstimme" in jeder Arbeiterfamilie gelesen wird, wurde die Versammlung geschlossen, nachdem noch eine Sammlung für einen Kollegen, der über ein halbes Jahr erwerbsunfähig ist, veranstaltet war. —

Hundisburg, 18. Dezember. (Einen Schreck) wollte der Gutsbesitzer v. Nathusius seinen Arbeitern einjagen, als er dem Betriebsrat, der verschiedene Wünsche vortrug, erklärte, zwölf Familien müßte er entlassen, weil er 500 Morgen Land abtreten soll. Als vor 14 Tagen derselbe Herr 45 Polen für das nächste Jahr verlangte, hat er wohl an diese Abgabe von Land noch nicht gedacht, oder will er deutsche Arbeiter brotlos machen, um polnische einstellen zu können? Beschäftigt der Herr Gutsbesitzer trotz der Arbeitslosigkeit in Deutschland auch jetzt noch polnische Arbeiter? Wenn Herr v. Nathusius glaubt, die Arbeiter einschüchtern zu können, um sein Land zu behalten, so irrt er sich. Die Sozialdemokraten in Hundisburg wollen übrigens gar nicht, daß sein Gut aufgeteilt wird, sie wollen aber, daß jetzt schon jeder Besitzlose Land zum Friedenspreis bekommt, und daß das Land nicht von Polen bearbeitet wird, während die Einwohner erwerbslos sind. Bei einem Besitz von 3000 Morgen behält Herr v. Nathusius vorläufig immer noch genug für sich übrig bis zur Sozialisierung. —

Ohrsleben, 18. Dezember. (In einer öffentlichen Versammlung) sprach am Sonntag Jugendleiter Lampey aus Völpke. 14 Jugendliche schlossen sich zusammen und gründeten einen Arbeiter-Jugendverein. Es wäre zu begrüßen, wenn durch die Jugend auch die organisierte Arbeiterschaft wieder mehr Interesse für die großen Fragen der Zeit gewinnt. Die Arbeitereltern müssen ihre Kinder der Arbeiter-Jugendbewegung zuführen und die Jugend in ihren Bestrebungen tatkräftig unterstützen. —

Kreis Kalbe.

Barby, 18. Dezember. (Einbrecher) haben in der Mittwochnacht unsre Stadt heimgesucht. Der Laden des Schneidermeisters Meldner wurde vollständig ausgeraubt und die gestohlenen Sachen im Werte von mehr als 40 000 Mark auf einem Schlitten fortgeschafft. Auch das Fahrradgeschäft von Wallstab wurde ausgeräumt. Die Diebe erbeuteten für 6000 Mark Fahrräder und Ersatzteile. —

Schönebeck, 18. Dezember. (Eine Richtigstellung) zu unsrer Notiz in Nr. 285 der „Volksstimme" „Eine Revision in Bäckereien" sendet uns die Bäckerzwangsinnung unter Berufung auf das Preßgesetz. Trotzdem diese Berichtigung durchaus nicht den gesetzlichen Anforderungen entspricht, geben wir sie dem Inhalt nach doch hier wieder: Die Bäckerzwangsinnung hat die Arbeiterschaft, also ihre Kunden, nicht vor ihren Karren spannen wollen, sie hat auch nicht zu einer Versammlung eingeladen. Diese war vielmehr vom Handelsschutzverband und dem Rabattsparverein einberufen. Die Bäcker haben in dieser Versammlung gegen die Beschlagnahme weder referiert, noch dagegen agitiert. Die Zwangsinnung der Bäcker beabsichtigt auch nicht, die Arbeiterschaft zu verleiten, sie in der Durchbrechung der bestehenden Verordnung zu unterstützen. Sie habe bisher Brezeln geliefert im Interesse der Arbeiterschaft, weil diese niemals mit ihrer Brotration auskomme. — Die Bäckerzwangsinnung hat merkwürdigerweise alles auf sich bezogen. Wir haben nicht behauptet, daß die Innung zur Versammlung eingeladen hat; wir schrieben vielmehr: man kündigte eine Versammlung an. Dann haben wir nicht das gesamte Bäckergewerbe gemeint, sondern deutlich gesagt, daß einige Bäckermeister die Beschlagnahme nicht verstehen konnten. Daß nun gar das Brezelbacken im Interesse der Arbeiterschaft geschieht, weil diese mit der Brotration nicht auskommt, wird auf die Arbeiter recht erheiternd wirken. —

Staßfurt, 18. Dezember. (Sozialdemokratischer Ortsverein.) Eine umfassende Hausagitation, wie sie von Zeit zu Zeit vorgenommen werden muß, ist auf Sonntag den 19. Dezember angesetzt. Der Erfolg dieser Agitation wird um so größer sein, je mehr Genossen und Genossinnen sich daran beteiligen. Alle, die sich dieser Arbeit zum Wohle der Partei an diesem Tage widmen wollen, werden gebeten, sich am Sonntag vormittag 9 Uhr im „Fürstenhof" einzufinden. Wer für die Partei wirkt, dient damit zugleich dem eignen Interesse. Ueberall hat man in letzter Zeit bei der Agitation ganz überraschende Erfolge erzielt. Staßfurt wird nicht zurückstehen wollen, darum auf zur Parteiarbeit! Gleichzeitig sei darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag abend eine Mitgliederversammlung stattfindet, in der Genosse Ferl (Magdeburg) über die politische Lage und die im Februar bevorstehenden Wahlen sprechen wird. — Quäker-Speisung. Am Mittwoch waren zwei Abgesandte, eine Dame und ein Herr, der Berliner Kinderhilfsmission in unsrer Stadt anwesend, um mit dem Arbeitsausschuß des Wohlfahrtsausschusses alles Nähere über die Speisung zu besprechen. Sie waren sehr erfreut nicht allein über das verständnisvolle Eingehen auf ihre von reiner Menschenliebe getragenen Absichten, das sie vorfanden, sondern auch über die Einrichtungen, wie sie bei uns bereits geplant sind. Den tiefsten Eindruck machte es auf die beiden Abgesandten, daß für sie eine Befahrung des Verlepschachtes veranstaltet wurde. Bürgermeister Eggert von Leopoldshall nahm die günstige Gelegenheit wahr, um die Abgesandten für die Ausdehnung der Speisung auf Leopoldshall zu interessieren. Sie wurde vorläufig zugesagt. Die Beteiligten werden durch Bekanntmachung in der Zeitung darauf hingewiesen werden, wann und wo sie sich zu melden haben. —

Kreis Quedlinburg-Aschersleben.

Aschersleben, 18. Dezember. (Eine Kranken-, Wochen- und Hauspflege) soll geschaffen und in städtische Verwaltung genommen werden. In vielen Familien besteht Hilflosigkeit, wenn die Hausfrau erkrankt. Die ganze Hauswirtschaft, die Kindererziehung, die nötige Schonung der Kranken usw. leidet darunter. Zur Ausübung der Krankenpflege in der Wohnung der Kranken soll eine fachlich vorgebildete Krankenschwester angestellt werden. Für die Wöchnerinnen- und Hauspflege, unter der besonders die Versorgung der Hauswirtschaft und die von Kindern während der Bettlägerigkeit der Hausfrau zu verstehen ist, soll von zwei hierzu bestimmten Frauen ausgeübt werden. Diese sollen zu dem Zweck eine kurze theoretische und praktische Ausbildung erhalten. Die Vermittlung der Kranken- wie auch der Hauspflege wird in allen Fällen vom Wohlfahrtsamt besorgt, bei dem somit alle Bedarfsfälle zu melden sind. Für die Inanspruchnahme der Pflege werden Tagessätze festgesetzt, die von den Familien, die der Pflege teilhaftig wurden, an die Stadt zu entrichten sind. In besondern Fällen der Hilfsbedürftigkeit soll die Entrichtung der Gebühr ganz oder teilweise erlassen werden. Die der Stadt aus der Einrichtung erwachsenden Kosten werden auf rund 10 000 Mark jährlich geschätzt. —

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Zeile 50 Pfg., aufgenommen.

Martinsgemeinde, Alte Neustadt. Montag abend ½8 Uhr Wählerversammlung im Gemeindehaus. [2673

Arbeiter-Radfahrerverein Vorwärts (Altstadt). Am Sonntag den 19. Dezember nachm. 3 Uhr, Versammlung bei Koppehl, Tischlerkrugstraße 28.

Schönebeck. Metallarbeiter-Verband. Am Dienstag den 1. Dezember, abends ½8 Uhr, außerordentliche Generalversammlung im „Stadtpark". 2655

Breiteweg Nr. 171/72 — Fernruf 452, 493

Heinrichshofen — Gegründet 1797.

Breiteweg Nr. 171/72 — 3100

Glänzender Humor
Feinste Kunst in Zeichnung und Text
Wilhelm Busch

Die fromme Helene, mit 18 Illustr., geb.	Mk. 10.80
Abenteuer ein. Junggesellen, m. 156 Z., geb.	Mk. 10.80
Fipps, der Affe, mit 151 Illustr., geb.	Mk. 10.80
Herr und Frau Knopp, mit 100 Illustr., geb.	Mk. 9.00
Julchen, mit 104 Illustr., geb.	Mk. 9.00
Die Haarbeutel, mit 112 Illustr., geb.	Mk. 9.00
Bilder zur Jobiade, mit 104 Illustr., geb.	Mk. 9.00
Geburtstag, (Partikularlisten) m. 100 Ill. geb.	Mk. 9.00
Dideldum! mit 100 Illustr., geb.	Mk. 9.00
Plisch und Plum, mit 100 Illustr., geb.	Mk. 9.60
Balduin Bählamm, mit 108 Illustr., geb.	Mk. 9.00
Maler Klecksel, mit 100 Illustr., geb.	Mk. 9.00
Pater Filucius, mit Porträt und Selbstbiographie sowie das Gedicht „Der Nöckergreis" mit 74 Illustr., geb.	Mk. 9.00
Kritik des Herzens, kartoniert	Mk. 9.00
Eduards Traum, kartoniert	Mk. 9.60

Ein neues Buch von
Waldemar Bonsels

Eros und die Evangelien, aus den Notizen eines Vagabunden . . . . . Mk. 24.00

Früher erschienen:

Wartalun, eine Schloßgeschichte	Mk. 30.00
Das Anfekind, eine Erzählung	Mk. 18.00
Blut, eine Erzählung	Mk. 3.50
Der tiefste Traum, eine Erzählung	Mk. 8.30
Die Biene Maja und ihr Abenteuer	Mk. 18.00
Himmelsvolk, ein Buch von Blumen, Tieren und Gott	Mk. 19.20
Das Feuer, Dichtungen	Mk. 30.00
Norby, eine dramatische Dichtung	Mk. 10.50
Don Juan, eine epische Dichtung	Mk. 15.00
Indienfahrt, ein deutsches Dschungelbuch	Mk. 24.00
Menschenwege, a. d. Notizen ein. Vagabund.	Mk. 24.00

Karl Storch
Pastor an der St.-Ulrichs-Kirche in Magdeburg.

Stille Wege. Allerlei Unmodernes, geb.	Mk. 9.00
. . . aber der Wagen rollt. Allerlei Humor und Ernst auf der Lebensfahrt, geb.	Mk. 9.00
Eulen und Meerkatzen. Allerlei zum Fröhlichwerden, geb.	Mk. 9.00
Münchhausens Posthorn. Etwas für Hellhörige, geb.	Mk. 9.00
Sonnenstrahlen einfangen. Erbauliches und Beschauliches, geb.	Mk. 6.00

Magdeburg im Wandel der Zeit
Kämpfe in Schutt und Asche. Magdeburg 1629—1631 . . . . . Mk. 6,50
Geschichts- und Kulturbilder aus dem Werdegange Magdeburgs von Leinung & Müller. Mit 3 Abbildungen . . . . Mk. 5.40

Dietrich Speckmanns
Heidebücher, in über ½ Million Bänden verbreitet

Heidfers Heimkehr, 176.—185. Tausend, geb.	Mk. 14.40
Heidehof Lohe, 126.—135. Tausend, geb.	Mk. 21.60
Das goldene Tor, 68.—77. Tausend, geb.	Mk. 18.00
Herzensheilige, 57.—66. Tausend, geb.	Mk. 21.60
Geschwister Rosenbrock, 45.—51. Taus., geb.	Mk. 24.00
Der Anerbe, 39.—43. Tausend, geb.	Mk. 24.00
Die Heidklause, 51.—58. Tausend, geb.	Mk. 14.40
Neu-Lohe: Fortsetzung von Heidehof Lohe, geb.	Mk. 24.00
Erich Heydenreichs Dorf, 38.—43. Taus., geb.	Mk. 24.00

Musikalien — größtes Lager am Platze.
Passende Geschenkbände zu Weihnachten.

Perlen der Musik, Bd. 1 u. Bd. 2	Mk. 21.60
Band 3 (neu)	Mk. 30.00
Rekord, das beliebte Operetten- und Tanzschlager-Album	Mk. 14.40
Deutsche Lieder aus alter und neuer Zeit, 2 Bände, gut gebunden, reicher Inhalt	Mk. 30.00
Philharmonie-Album, 2 Bd., enth. je etwa 40 Salonstücke, Operettenschlager, Tänze, Lieder usw.	Mk. 25.00
Tee und Tanz: enthält 30 moderne Tänze, für Klavier Mk. 18.00, für Violine	Mk. 9.60
Nachtfalter: enthält 25 moderne Tänze	Mk. 14.40
Erster Ball / Beim Tanz der Jugend — 2 beliebte Tanzalbums f. d. Jug.	Mk. 9.60
Was soll ich vorspielen, 4 bel. Salon-Albums	à Mk. 7.20
Goldenes Buch des jungen Pianisten, 3 leichte Salon-Albums	à Mk. 7.20
Im Blumengarten, leicht. Sal.-Alb. f. Mädch.	à Mk. 7.20
Fröhliche Weihnachten. 35 beliebte Weihnachtslieder, leicht und klangvoll gesetzt	à Mk. 7.20
Ausgabe Wiehmayer, die anerkannt beste und wertvollste, genau durchgesehene und bezeichnete Sammlung für den Klavierunterricht! Bisher erschienen etwa 30 Bd. v. Beethoven, Haydn, Mozart, Mendelssohn, Schubert, Schumann, Heller; Sonatinen-Album 1 und 2; 5 Etüden-Bd. in fortschreitender Schwierigkeit	pro Band Mk. 12,00, 10,80 u. 8.40

Klassiker- und Opernauszüge in Geschenkbänden. Weihnachtsmusik für Klavier, Gesang, Laute usw.

Die Beschaffung und Anlage von

Hypothekengeldern

sowie den

An- und Verkauf von Grundstücken

besorgt reell und sachgemäß zu kulanten Bedingungen. 152

Otto Heinrichs

Kaiserstr. 65, II. (Allianzhaus)
Fernsprecher 1744.

Pelzkragen Muffen und Hüte werd. modern u. neu angefertigt. **Ankauf von Fellen** sowi. **Gerben u. Färben.** **Linn Badelt** **Olvenstedter Straße 26.** 2. Annahme: Breiteweg 4

Am 20. Dezember 1920 von 10 Uhr vormittags an findet in unserm Fundbureau hier — Ostseite des Hauptbahnhofs — **öffentliche Versteigerung von Fundsachen** statt.

Eisenbahndirektion Magdeburg.

3268

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Ausschneiden und sorgfältig für den Einkauf aufbewahren!

Immer einer nach dem andern

Eile ist geboten! **deckt** **Jedes Stück ein Schlager!**

seine Weihnachtseinkäufe im **Kaufhaus für Gelegenheitskäufe** Inh.: Jul. Schetzer. **Jakobstraße 8** — Ecke Petersberg. —

Ueberzeugung macht wahr! 3014 **Ueberzeugung macht wahr!**

1 Posten Damen-Hemden Stück 48.00 42.00		**35.00**
1 Posten Untertaillen weiß, m. Stick. . Stück 19.75 17.75		**14.75**
1 Posten Damen-Beinkleider nur Prima Qualität . Stück 48.00		**37.75**
1 Posten H.-Einsatzhemden Große Gelegenheit . . . Stück		**48.00**
1 Posten Herren-Futterhosen u. Trikot . Stück 49.50 37.50 29.75		**19.50**
1 Posten Herren-Strickwesten Stück 49.50		**38.50**
1 Posten Herren-Socken Paar 12.75		**8.75**

Warum?

Weil ich mit meinen Preisen, wie bekannt, einzig und allein konkurrenzlos dastehe. Ich biete jedem Käufer Gelegenheit, wirklich nur gute, reelle Waren zu den denkbar billigsten Preisen einzukaufen. Große Sortimente aller Warengattungen stehen bis Weihnachten zum Verkauf. Um mein Warenlager bis Weihnachten zu verkleinern, bringe ich Preise, die sich für jedermann lohnen, nur bei mir den vollen Bedarf zu decken.

Wie stets, so heute hier nur einige Beispiele:

2 Serien Reste und Restabschnitte, jedes Stück 2 Meter Einheitspreis 45.00 **39.00**

1 Posten Bettbezüge mit 2 Kissen . 195.00 175.00		**139.00**
1 Posten Betttaken 140×200, gute kräftige Ware Stück 67,50		**55.00**
1 Posten Hauskleiderstoffe doppeltbreit . . . . . Meter		**19.90**
1 Posten Schürzenstoffe ca. 120 cm breit . . . Meter		**12.50**
1 Posten Doppeldruck ca. 80 cm breit . . . . Meter		**16.90**
1 Posten Handtuchstoffe reine Ware . Meter 12.75 9.75		**7.90**

Bitte genau auf Firma zu achten! **Beachten Sie bitte die Auslagen meiner drei Schaufenster!**

Bekanntmachung.

Die Neuwahl der Beisitzer des **Gewerbegerichts** zu Magdeburg findet statt **am Mittwoch den 2. Februar 1921** in den Stunden von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Die Neuwahl der Beisitzer des **Kaufmannsgerichts** zu Magdeburg findet statt **am Freitag den 11. Februar 1921** in den Stunden von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Die Bedingungen für die Wahlberechtigung und für die Wählbarkeit sind einzusehen in der Gerichtsschreiberei der Gerichte im städtischen Arbeitsamt, Königstraße, Zimmer 43, sowie in den städtischen Verwaltungsstellen Neustadt, Sudenburg, Buckau, Fermersleben, Salbke und Cracau und werden ausgehängt im altstädtischen Rathaus.

Magdeburg den 15. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Gewerbe- und des Kaufmannsgerichts. Goldschmidt. 25

Bekanntmachung.

Lebensmittelverteilung. 24

1. Am 23. und 24. Dezember 1920:
a) auf Marke 7 der Materialwarenkarte für 13. Dezember bis 9. Januar:
170 Gramm Corned beef (3.60 Mk.)
b) auf Materialwarenmarke 8:
250 Gramm Schmalz (10.50 Mk.)
2. Vom 21. bis 29. Dezember 1920:
a) auf Materialwarenmarke 9:
½ **Pfund Nudeln** (5.50 Mk. für 1 Pfund)
b) auf Materialwarenmarke 10:
½ **Pfund Erbsen** (3.60 für 1 Pfund).

Magdeburg, 18. Dezember 1920. **Der Magistrat.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Geschäftsstelle: Große Münzstraße 3, I. — Geschäftsstunden Werktags von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 2 Uhr — Sonntags geschlossen. — Telephonruf 1912. —

Dienstag den 21. Dezember, abends 7½ Uhr, findet im **Diamantbräu,** Berliner Straße 14,

Branchen-Versammlung der Graveure

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht der Branchenleitung und Wahl. 2. Das Ergebnis des neuen Tarifabschlusses. 3. Verschiedenes.

Mittwoch den 22. Dezember, abends 7 Uhr, findet im **Restaurant Monopol,** Wilhelmstr. 1,

Branchen-Versammlung der Gold- und Silberarbeiter

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht der Branchenleitung. 2. Wahl. 3. Verschiedenes.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht

127 Die Verwaltung.

Vereinigung d. Beamten ehem. Militärmusiker Magdeburgs.

Montag den 20. d. M., abends 6 Uhr, im Vereinslokal „Goldene Tasche", Hartstraße

Außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Strikte Befolgung des Spielverbots.

Die der Vereinigung noch fernstehenden Beamtenmusiker werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder unbedingt erforderlich.

6360 **Der Vorstand.**

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter

Filiale Magdeburg.

Geschäftsstelle: **Große Münzstraße 3.** — Geschäftsstunden: Werktags vorm. von 10 bis 1 Uhr, nachm. von 4 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 2 Uhr. — Unterstützungen werden nur Sonnabends ausgezahlt.

Achtung! Arbeitslose!

Weihnachts-Unterstützung!

Die Auszahlung der Weihnachtsunterstützung geschieht am Dienstag den 21., Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. Dezember in der Zeit von 10 bis 1 Uhr.

Unterstützungsberechtigt sind alle diejenigen, welche wenigstens 13 Wochen Mitglied des Verbandes sind. Pflicht ist, daß das Mitgliedsbuch in Ordnung ist. Bei der Auszahlung muß das Mitgliedsbuch, Invalidenkarte und Stempelkarte des Arbeitsamts vorgelegt werden.

Invalide Kollegen erhalten ihre Weihnachtsunterstützung an den genannten Tagen.

Spätere Ansprüche auf Weihnachtsunterstützung können nicht berücksichtigt werden.

3184 **Die Ortsverwaltung.**

Zigarren rein Ueberseer 100 Stück von 40 Mark an, Brasil von 50 Mark an günstig für Händler und Gastwirte, liefert **Zigarrenfabrik Otto Sechting** Apfelstraße 13, pt. — Tel. 7911. 5376

Mil.-Mäntel, schwarz, gut erhalten, pro Stück nur 90 Mark. **Fingerhandschuhe,** gestr. f. Erw., à Paar 4 Mk. **Fausthandschuhe** 4.50 Mk. Versand nach auswärts p. Nachnahme. **Semmler,** Stephansbrücke 30 und Gustav-Adolf-Str. 36.

Händler und Hausierer gesucht zum **Verkauf v. Winterfußschuhen** zu billigsten Preisen 6278 **Carl Krebs, Magdeburg-S.,** Langer Weg 68.

Wagen- Tafel- Kerzen unter Richtpreis! **Ernst Feigenspan** Kerzen und Seifen en gros 2960 **Viktoriastr. Nr. 5** am Hauptbahnhof Fernsprecher Nr. 8106

Auf Kredit und gegen **bar**

Zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen erhalten Sie

Anzüge u. Ulster

für Herren, Burschen und Knaben

Damen-Mäntel, Pelze

in Skunks, Kanin, Nerz und Füchse,

Kostüme, Röcke, Blusen 3035

Kindermäntel Leibwäsche.

S. Margulies

Breiteweg 80/81, I — Eingang — Katharinenstraße

Geöffnet: Wochentags bis 7 Uhr. — Sonntag den 19. Dezember von 11 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr.

Wo gibt es die beste

Nußbutter-Margarine?

Nur in den 19 eigenen und bekannten Verkaufsstellen der vereinigten Butter-Spezialgeschäfte Magdeburgs.

Die Qualität dieser buttergleichen Ware ist unübertroffen!

Butter-Zentrale — 8 Verkaufsstellen —

A. H. Büker — 11 Verkaufsstellen —

Mühlen für Hand- u. Kraftbetrieb mit und ohne Mehlsichter von Mark 45.00 an. **Schneidemaschinen** selbsttätiger Vorschub, Ia. Stahlmesser, schneiden alles in trockenem und grünem Zustand Mark 185.00 und 450.00 **Milch-Separatoren** für Ziegenhalter ab 420.00 Mark. **Knochenmühlen, Rübenschneider.** Maschinen-Zentrale, Magdeburg, Bahnhofstraße 14. K 58

Kostüm- und Anzugstoffe liefert billigst schon von 45 Mark an. **Blauer Cheviot,** passend für Konfirmations-Anzüge, 84 Mark pro Meter große Auswahl. **Ein feiner Maßanzug** bill. zu verkaufen. Fahrgeld wird bei Kauf vergütt. **Otto Fischer,** Gartenst. Reform, 8 Minut. vom Sudenburg. Krankenhaus. 6344

Klein-Möbel Standlampen, Klubsessel, Klaviersessel, Rauch-, Näh-, Spieltische usw. **Korbmöbel.** Gr. Auswahl. Billigste Preise. **Gebr. Wolff** Hasselbachstraße 10, Ecke Leiterstraße. 2954

Bettstelle, vollständ. Küchenschrank, Kleiderschrank, Bett u. Stühle verkauft Haacke, Handlung, Kroatenweg 18. 6317

Schuhsohlen aus prima Kernleder und alle **Schuhreparaturen** werden immer noch preiswert in 1 bis 2 Tagen geliefert. **Nicolais Schuhmacherei** Stephansbrücke 24, Ecke Petersberg

---

Nähmaschinen große Auswahl in Rund- und Langschiff von 300 bis 850 Mk. Singer-Rundschiff-Schneidermaschine, 500 Mk. **Wiebeck,** Blumenthalstr. 5, v. IV. 6313

Groß. Fellschaukelpferd, prima Friedensware (200 Mk.) verkäufl. Sonntag vorm. 1—3 Uhr ab. **Wank,** Goethestr. 2.

---

3 Puppen, gr. Kugelgelenk., mit hübscher Kleidung, groß. Puppenschrank preisw. z. verk. Wagner, Olvenstedter Str. 7, III.

Bettstelle mit Auflegematratze, 200 Mk., **Bankspind,** echt Biedermeier, 360 Mk., **Kaufladen,** 40 Mk. zu verk. **Röder,** Charlottenstr. 12, pt.

---

1 sauberes gutes Federbett zu verkaufen. **Lorenz,** 6377 Goethestraße 37.

Schlittschuhe, Puppensportw., Puppenstube m. Möbeln zu vk. **Mieth,** Sternstr. 29, I. 6374

Kostüm auf Seide, **Tischwäsche** alles neu, zu verk. v. 10 b. 4 Uhr. **Koch,** Sternstraße 30, II. 6366

Suche eine gebrauchte **Schreibmaschine** zu kaufen. **Sack,** Knochenhauerufer 81. 6315

Achtung! Jedem etwas! 100×50 Marabupelz, 1 gut. Militärrock m. M.-Schulterschub Gr. 43, 75 Mk., Herr.-Schnallenstf. Gr. 43, Jugdst. 35 Mk., 4 Liebig-Alb. kpl. Ser., Dampfeisenbahn, D-Zug m. Schienen, groß. Teil tadell. Blich., Entdeckg., Wissenschaft, Seef., Krieg, Indian. usw. G. Kamerad, Jungen-, Damen- u. Herrenrad, T.-Frlf. 375 Mk., f. u. Verfg., Vervielfältgs.-App., Hand-, Masch.-, Schrift-Zeichn., dto. Zinkdr., Niederlage., Kind.-dreirad umständehalb. spottb. **Müller,** Friedhof 3, Ecke Prätatenstraße, 1 Treppe, 9—6 Uhr.

Bettnässen Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. San.-Inst. Dr. Engelbrecht, München B 31, Kapuzinerstr. 9.

Ankauf von Hypotheken-Briefen Erbschaften, Buchforderungen, Wertpapieren aller Art (in- und ausländische). **Beleihung von Waren aller Gattungen.** Beleihung von Wertpapieren bis 80 Proz. des Wertes zu 5—6 Proz. Zins. Geldgeschäfte aller Art. **Maier** Große Diesdorfer Straße 246. (2949 Telephon 3017.

Krätzurgan beseit. schnell Bettbaufuck. ohne Berufsstör. 100000fach bew. Drog. Lorenz, A. Markt 28; Drog. Hubert, Jakobstr. 16; Drog. Behnke Nchf., Breitew. 253; Drog. Fleuter, Pionierstr. 2; Sudenburg: Hohenzoll.-Drog., Halberst. St. 122 Ilenst.: Drog. Graf, Lübeck. Str. 31.

Magdeburger Mieterverein

Am Dienstag den 21. Dezember, abends 7½ Uhr, im „Hofjäger"

Protestversammlung

gegen die weitere Steigerung der Mieten um 40 Prozent

Tagesordnung: 3192

Not und Bedrückung der Mieter. Ref. Herr Dettlaff.

Was der Mieter wissen muß. Referent Herr Seifert.

Mieter, wacht auf! Protestiert einmütig und geschlossen!

Der Vorstand.

Die Winterjoppe

als äußerst praktisches Bekleidungsstück ist ein sehr beliebtes **Weihnachtsgeschenk.** Ich empfehle:

Winterjoppen halbschwer, prima Loden
Winterjoppen feste, schwere Qualitäten
Winterjoppen in allen Größen auch für Knaben und Jünglinge.

Joppensportanzüge in schönen Mustern
Wirtschaftsanzüge solide, hochgeschl. Fasson

Jagdwesten und Unterjacken, Sweater in vielen Qualitäten, Schals, verschied. Größen, Faust- und Fingerhandschuhe, Arbeiterhemden in Barchent, hell und dunkel, Normal-, Futter- und Makohemden und -hosen. Sport-, Arbeits- und Wintermützen.

Schartauer Straße 5. **Herm. Günsche, Burg** Schartauer Straße 5.

Magdeburg, Breiteweg Nr. 207 (neben der Hauptpost)

Gegründet 1847. Fernsprecher 3951.

Große Standuhren herrlicher Klang, von Mk. 1151.00 an
Mod. Tischuhren geschw. neuste Muster von Mk. 270.00 an
Zimmeruhren für jedes Haus, mit Ia. 14-Tage-Werk, von Mk. 167.00 an
Zimmeruhren mit Schlagwerk . . . . von Mk. 307.00 an
Weckeruhren Messingwerke von Mk. 39.50 an

Taschenuhren kräftige Gehäuse, Staubdeckel, Zylinderw., v. Mk. 82.50 an
Armbanduhren mit Lederband, v. Mk. 82.50 an
Armbanduhren in viereckigen Formen . . . von Mk. 134.00 an
Taschenuhren deutsche Fabrik., prima Ankerwerk, 15 Rubis, in soliden Stahlgehäusen . . . . . von Mk. 197.00 an
Glashütter Präzisions-Uhren in Silber, Tula und Gold von Mk. 853.00 an

Mod. ovale **Anhänger** m. Kette, d. gr. Mode v. Mk. 11.75 an
Armbänder schmal, Panzer von Mk. 7.00 an
Sklavenreifen Neuheit von Mk. 4.25 an
Zigarrenetuis in Alpaka von Mk. 27.50 an
Zigarettenspitzen Alpaka von Mk. 8.40 an
neuste Muster, in Silber von Mk. 20.00 an
Taschenfeuerzeuge Alpaka v. Mk. 23.50 an
Pendelketten für die Jugend von Mk. 16.00 an
Durchziehketten Dublee von Mk. 16.50 an
Moderne Ringe echt von Mk. 16.50 an
Manschettenknöpfe von Mk. 8.00 an

Trauringe
moderne Formen, echt Gold
zu billigst. Tagespreisen!

Moosmann
Uhrmacher

Moderne Uhren :: Schmuck

Versand nach ausserhalb.

Großer Weihnachts-Verkauf
in
Tabakwaren, Likören und Spirituosen

Zigarren (rein Ueberseer, zu 50 und 100 Stück gepackt) 100 Stück von Mk. 55.00 an mit 10 Proz. Rabatt
Bei Entnahme von 1 Mille und mehr Extrapreise.

Zigaretten (Marken bekannt. deutsch. Fabriken) 100 Stück von Mk. 15.00 an mit 10 Proz. Rabatt
Bei 1000 Stück und mehr Abnahme liefere sämtl. Zigaretten zum Orig.-Fabrikpreise

Rauchtabake von Landfried & Krämer u. a. zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Nur kistenweiser Verkauf!

Prima echter Weinbrand Flasche Mk. 49.00 (Reklamepreis).

In Likören und Weinen hervorragend billige Preise.

Tabak- und Likörhaus „Königshof"

Achten Sie bitte genauestens auf den Laden (Ecke Schwibbogen).

2192

Als willkommene
Weihnachtsgeschenke
empfehle
Lederwaren
in Riesenauswahl, zu billigen Preisen

L. U. H. Michel Magdeburg, Kaiser-Wilhelm-Straße 14
Eigne Werkstätten.

Winter-Joppen
In großer Auswahl bei billigster Preisberechnung empfiehlt
3076
G. Gehse
14 Johannisfahrtstr. 14.

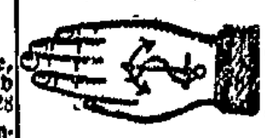
Arbeitshosen in Leder, Pilot, Manchester } eignes Fabrikat

DIE RETTUNG
selbst bei den ältesten Hämorrhoidal-Leiden
HADENSA!
Zu haben in den Apotheken - Tube 5 Mk.
Wird auch von Aerzten auf Krankenkassenrechnung verordnet.
Ernst Fiedler, Großhandelsh-us, Magdeburg, Lüneburger Str. 9. — Generalvertrieb. — Telephon 2245.

2827

Zahle
erstaunlich hohe Preise
für getrag. Herren- u. Damen-
Garderobe
neue und gebrauchte Wäsche, Betten, Uniformen und ganze Nachlässe. 5028
Gruner Margaretenstraße Nr. 7.
Telephon 2814.

Entfernung unter voller Garantie!



Tätowierungen u. Warzen
werden unschädlich beseitigt täglich v. 10 bis 6, Sonntags von 10 bis 1 Uhr.
(Kein Stechen, kein Schneiden.)
Fr. Arnold, Johannisfahrtstr. 11.

Weihnachts-Artikel
Baumlichte, Lebkuchen, Keks, Schokolade, div. Puddingpulver, sowie Seife und Seifenpulver, Schuhcreme
sehr billig bei 6325
Osw. Mayer, Endelstr. 39.

Ein Posten
Knaben-Paletots
Friedensqualitäten, für das Alter v. 8 b. 16 Jahren passend. Extrapreis v. 100 b. 200 Mk.
Carl F. Brodmann,
3143 Magdeburg-S., Rottersdorfer Straße 1.

Zum Weihnachtsfest empfehlen wir:
Rotweine . . . . von Mark 10.00 per ½-Wfl. an
Weißweine . . . von Mark 11.00 per ½-Wfl. an
Obst- und Südweine
Deutschen und französischen Weinbrand, Verschnitte von Rognak u. Jamaikarum, Feinste zuckergesüßte Tafelliköre u. Punsch } zu billigsten Preisen
Jaenicke & Richter, Magdeburg
Weingroßhandlung, Destillation u. Likörfabrik
Fürstenufer 17 Fernspr. 2710
Vorteilhafteste Bezugsquelle f. Gastwirte u. Wiederverkäufer.
6271

OEHLGE ZIGARETTEN

Leihhaus Grimmig
Kl. Junkerstraße 2, pt.
beleiht
Wertgegenstände
jeder Art zu allerhöchsten Preisen. 3111

2311
Gegen **Filzläuse**
unbedingt wirksames Mittel
Drogerie G. Schubert
Sudenburg, Halberstädter Str. 107.

Nur noch bis Montag
Aluminium-
Geschirr kaufen Sie am preiswertesten
Steinstraße 5
Möhring & Co. 6359

Sohlleder-Ausschnitt
u. sämtliche Schuhmacher-Artikel, Pantinen u. Schuhhölzer, Holzpantinen usw. zum billigsten Preise liefert 3026
Gustav Arnold
Leder-Handlung und Pantinen-Fabrik
Halberstädter Straße 110b.

Buchhandlung Volksstimme
empfiehlt als
Weihnachts-Gaben
in reicher Auswahl
Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften

Außerdem empfehlen wir:

Goethes Werke, 5 Bände	geb.	**75.00**
Storms Werke, 3 Bände	geb.	**30.00**
Shakespeares Werke, 3 Bände	geb.	**30.00**
Heines, Hebbels, Hauffs, Ibsens usw. Werke, je 2 Bände, gebunden	pro Band	**10.00**
Uhlands, Lessings, Grillparzers, Hoffmanns von Fallersleben usw. Werke, je 1 Band, gebunden	pro Band	**10.00**
Amerika in Wort und Bild, illustriert	geb.	**15.00**
Blütenlese der schönsten Novellen, illustriert,	geb.	**15.00**
Wolfs Poetischer Hausschatz, Sammlung der besten deutschen Dichtungen illustriert	geb.	**15.00**
Der Stein der Weisen, ein illustriertes Prachtwerk zur Unterhaltung und Belehrung, Leinen gebunden		**20.00**
Martins Naturgeschichte, große Ausgabe, mit 1500 bunten und schwarzen Abbildungen	geb.	**40.00**
„Vorwärts"-Romane, eine Sammlung guter Bücher zur Unterhaltung und Belehrung	geb.	**6.00—9.00**
Kapitän-Marryat-Romane, 23 div. Reiseerzählungen und Seegeschichten	jeder Band	**9.00**
Historische Romane, große Auswahl, geb.	pro Band	**7.20**

Künstlerisch wertvolle Bilder
Alte und moderne Meister, farbig in Holzrahmen (keine Masse) unter Glas.

Wir bitten unsre Kundschaft, ihren Bedarf so früh wie möglich zu decken. Die letzten zwei Sonntage vor Weihnachten ist die Buchhandlung Volksstimme geöffnet von 11 bis 1 Uhr u. 3 bis 6 Uhr.

Der **Beka-Schuh** die schönste Weihnachtsgabe!

Tragen Sie gern einen eleganten Schuh?
Legen Sie Wert auf Qualität?
Wollen Sie reell bedient werden?
So besuchen Sie uns!

Der **Beka-Schuh** ist bekannt als Qualitätsware!!!

Preiswertes Weihnachts-Angebot!

Damen-Halbschuhe
1 Spange u. zum Schnüren, Chevr.-Chroml. u. Boxcalf, mit u. o. Lackkappe, schöne Formen 145.00 120.00 110.00 **105.00**

Damen-Stiefel
m. hoh. u. engl. Absatz, Boxcalf-Chroml. u. R.-Chevr., Ia. Rindbox, m. u. o. Lackkappe, nur beste Fabrik., eleg. Form. 220.00 215.00 175.00 165.00 **158.00**

Stets Neueingänge in eleganten Ball- u. Gesellsch.-Schuhen
Damen- und Herren-Stiefel
Damen-Halbschuhe
Kinder-Stiefel
in braun, sehr preiswert
Neu eingetroffen:
Harburger Gummi-Schuhe!

Herren-Stiefel Ia. Rindbox, sehr gutes Fabrikat, beliebte Formen 195.00 185.00 **175.00**
Knaben-Stiefel Ia. Rindbox . . . . von 145.00 an
Kinder-Stiefel Ia. Rindbox Größen 23 und 24 52.00, Größen 25 und 26 65.00, Größen 27 bis 30 69.50

Billige **Haus-Schuhe** in großer Auswahl!

BEKA

Schuhgesellschaft m. b. H., Breiteweg 155

Weihnachts-
Möbelverkauf

zu sehr billigen Preisen!

Speisezimmer
— echt eiche, kaffeebraun gebeizt — bestehend aus:

1 Büfett, 140 cm breit, m. Schnitzerei, Auszug, im Oberteil geschliffene Gläser
1 passenden Kredenz
1 echt eichenen Zweizugtisch, Plattengröße 110×80 cm, mit Stegverb.
6 hohen echt eichenen Stühlen mit prima Kunstleder (eingelegter Sitz)

komplett Mk. **3900**

Speisezimmer
echt eiche, kaffeebraun gebeizt, mod. Bauart, sehr aparte Bildhauerarbeit bestehend aus:

1 Büfett, 140 cm breit, mit Ausziehplatte, im Oberteil geschliffene Gläser, Mittelttür gewölbt
1 passenden Kredenz
1 echt eichenen Zweizugtisch mit moderner Stegverbindg., Plattengröße 110×80 cm
6 hohen echt eichenen Stühlen mit prima Kunstleder (eingelegter Sitz)

komplett Mk. **4800**

Speisezimmer
echt eiche, kaffeebraun gebeizt, sehr aparte Bauart, moderne Bildhauerarbeit, bestehend aus:

1 Büfett, 155 cm breit, mit Ausziehplatte, im Oberteil geschliffene Gläser, Mittelttür vorgebaut
1 passenden Kredenz
1 echt eichenen Zweizugtisch mit modern. Stegverbindung, Plattengröße 125×90 cm
6 hohen echt eichenen Stühlen mit prima Kunstleder (eingelegter Sitz)

komplett Mk. **5500**

Speisezimmer
echt eiche, auch innen eiche, gewachst, erstkl. Qualitätsarb., prima Fabrikat, bestehend aus:

1 Büfett, 170 cm breit, sehr aparte Bauart, Seite schränke bis zur Büfettplatte, im Oberteil Kristallgläser, Türen mit Messingklavierbändern, 2 Ausziehplatten, innen 3 Züge
1 Kredenz, 110 cm breit, mit Ausziehplatte und Kristallspiegel
1 großen, echt eichenen Zweizugtisch mit mod. Stegverbindung, Plattengröße 125×90 cm
6 extra hohen, echt eichenen Stühlen mit Rindleder (eingelegter Sitz)

komplett Mk. **8500**

Herrenzimmer
echt eiche, kaffeebraun gebeizt, vornehme Bauart, aparte Bildhauerarbeit, gutes Fabrikat, bestehend aus:

1 Bibliothek, 120 cm breit, 3teilige Türen mit Klavierbändern, in den Seitentüren geschliffene Gläser
1 Diplomaten-Schreibtisch, 150 cm breit, Türen mit Klavierbändern, innen 3 Züge
1 echt eichenen Pilztisch
1 echt eich. Schreibsessel mit Reuleder
2 hohen, echt eichenen Stühlen mit Reuleder (eingelegter Sitz)

komplett Mk. **4200**

Herrenzimmer
echt eiche, kaffeebraun gebeizt, sehr aparte Bauart, reiche Bildhauerarb. gutes Fabrikat, bestehend aus:

1 Bibliothek, 140 cm breit, 3teilig, Türen mit Klavierbändern, in der Mitte geschliffene Gläser
1 Diplomaten-Schreibtisch, 150 cm breit, Türen mit Klavierbändern, innen 3 Züge
1 echt eichenen Pilztisch
1 echt eichenen Schreibsessel mit Reuleder
2 hohen echt eichenen Stühlen mit Reuleder (eingelegter Sitz)

komplett Mk. **5900**

Schlafzimmer
hell eiche imitiert mit Intarsi., bestehend aus:

1 Schrank, 140 cm breit, 2/3 für Kleider, 1/3 f. Wäsche, unten im Schrank 2 verschließbare Kasten
2 hohen Bettstellen
2 Spiralmatratzen, verzinkt, mit Gegendruck
1 Waschkommode mit hoher weißer marm. Holzplatte
1 Anschraubspiegel
2 Nachtschränken
2 marmorierten Holzplatten

komplett Mk. **2950**

Schlafzimmer
eiche imit., sehr aparte Ausführung, mit Intarsien oder Schnitzerei, bestehend aus:

1 Schrank, 120 cm breit, 3teil., mit geschliffenem Spiegel
2 hohen Bettstellen
2 Spiralmatratzen, verz., m. Gegendr.
1 Waschkommode m. hoh. Kunstmar.
1 Anschraubspiegel, geschliffen
2 Nachtschränken
2 Kunstmarmorplatten

komplett Mk. **3500**

Schlafzimmer
echt eiche, mit Schnitzerei-Auflage, gute und saubere Arbeit, best.-h. aus:

1 Schrank, 120 cm breit, 3teilig, mit großem geschliffenen Spiegel, in beiden Seitentüren aparte Verglas.
2 hohen Bettstellen
2 Spiralmatratzen, verzinkt, mit Gegendruck
1 Waschkommode mit echtem hohem Marmor
1 Anschraubspiegel, geschliffen
2 Nachtschränken
2 echten Marmorplatten

komplett Mk. **4750**

Küche
in modern grauem Anstrich bestehend aus:

1 Büfett, 110 cm breit, mit aparter Verglasung
1 Küchenrahmen
1 Küchentisch
1 Handtuchhalter
2 Stühlen

komplett Mk. **690**

Küche
in weiß tonfarb., silbergrau Emaillelackier. sowie eiche und birke lackiert, saub. und gute Arbeit, bestehend aus:

1 Büfett, 110 cm br., 2teil., mit aparter Verglasung
1 großen Rahmen
1 Tisch
1 Handtuchhalter
2 Stühlen

komplett Mk. **875**

Küche
natur lasiert, mit Linoleum belegt, bestehend aus:

1 Büfett, 110 cm breit, rund gebaut
1 großen Rahmen
1 großen Tisch
1 Handtuchhalter
2 Stühlen

komplett Mk. **1325**

Küche
natur lasiert, m. Linoleum belegt, bestehend aus:

1 Büfett, 120 cm br., rund gebaut, in der Nische Kachseleinlagen
1 großen Rahmen
1 großen Tisch
1 Handtuchhalter
2 Stühlen

komplett Mk. **1450**

Einzelmöbel ◆ Kleinmöbel ◆ Korbmöbel

Kleiderschränke, 1türig, Eiche u. satin imit., gut gearb. Mk. **350**

Kleiderschränke, 2türig, 100 cm br., in nußbaum, eiche, satin imit., gut gearbeitet . . . Mk. **450**

Kleiderschränke, 2türig, 110 cm br., in nußb., eiche, satin imit., gut gearb., vollst. zerlegbar Mk. **650**

Pfeilerschränke, nußbaum imitiert, saubere Arbeit Mk. **250**

Kommoden, nußbaum imitiert, mit 3 Kästen . . Mk. **325**

Waschtoiletten, nußb. imit., m. weiß, marmor. Holzpl. Mk. **160**

Vertikos, nußb. imit., m. Spieg., gute u. saubere Arbeit Mk. **525**

Vertikos, nußb. furniert, m. Spiegel, in beiden Seitentüren aparte Verglasung . . . . Mk. **850**

Büfetts nußb. furniert, etw. 120 cm breit, m. Schnitzerei, i. Oberteil geschliff. Gläser . Mk. **1700**

Büfetts, nußb. furniert, 130 cm breit, mit Auszug, apart. Schnitzerei, moderne Bauart, im Oberteil geschliffene Gläser Mk. **2200**

Büfetts, nußb. furniert, 140 cm br., m. Ausziehplatte, niedrige mod. Bauart, aparte Schnitzerei-Auflag., geschl. Vergl. Mk. **2500**

Korbsessel, in dicht. Weidengeflecht, weiß und japanbraun Mk. 195 170 150 115 und **85 80**

Korbtische, rund, mit Holzplatte . . Mk. 175, 120 und **98**

:: Klubtische, Nähtische ::
:: Serviertische, Etageren ::
Büstenständer, Rauchtische
usw. sehr preiswert.

Metallbettstellen, prima weiß lack., 27 mm stark, Innenm. 90×190, m. Pat.-Zugf.-Matr., verz. Mk. **425**

Standuhren, echt eiche, gutes Fabrikat, garant. Messingwerk, herrlicher Klang, apartes Zifferblatt, in jed. Beizfarbe Mk. **1350**

Bücherschränke, echt nußb. furn., inn. echt eiche, prima Arbeit sehr aparte Bauart Mk. **1100**

Chaiselongues, 80×180 gut gepolstert, in eigner Werkstatt hergestellt, mit apartem geblümten Bezug . . Mk. **450**

Chaiselongues, 80×180, gut gepolstert, in eigener Werkstatt hergestellt, mit prima Moltonbezug bezogen . . Mk. **550**

Sofas, 170 cm lang, gut gepolstert, in eigener Werkstatt hergestellt, mit Friedensbezug, Mokett, Gobelin und Rupsstoff Mark 1450 1200 u. **950**

Diplomaten-Schreibtische, nußb. lackiert, mit echter Platte, in der Mitte mit Kunstleder belegt . Mk. **650**

Diplomaten-Schreibtische, freisteh., echt eiche, kaffeebraun gebeizt mit aparter Schnitzerei Ia. Arbeit Mk. **1100**

Diplomaten-Schreibtische, freistehend, nußb. furniert, mit aparter Schnitzerei, Ia. Arbeit . . . . Mk. **1200**

Diplomaten-Schreibtische, freisteh., echt eiche, kaffeebraun gebeizt, auch innen eiche, gewachst, sehr aparte Form, mit schwerer Bildhauerarb., inn. 4 Züge Mk. **1375**

Schreibsessel, nußb. poliert, mit echtem Rohrsitz Mk. **190**

Schreibsessel, echt eiche und nußb. poliert, mit Ia. Kunstleder Mk. 320 290 u. **260**

Schreibsessel, echt eiche, m. echtem Leder . . Mk. 450 **395**

Klaviersessel, nußbaum u. schwarz poliert, mit Kunstled., sehr aparte Form Mk. **110**

Speisetische, nußbaum, poliert und furniert, mit echtem Wachstuch, Plattengröße 110×75 . . . . Mk. **225**

Ausziehtische, nußbaum poliert und furniert, mit echtem Wachstuch, Plattengröße 100×75 . . . . Mk. **325**

Küchenstühle, Buche, roh, mit Bockplatte. . . Mk. **29**

Stühle, nußb. u. natur poliert, hochlehnig, mit 4 kantigen Füßen und Patentsitz Mk. **52**

Stühle, nußb. u. natur poliert, hochlehnig, mit 4 kantigen Füß. m. echt. Rohrsitz Mk. **70**

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen

S. Osswald

Inhaber: **D. Schlein**

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14/15

Lieferung nach allen Orten. — Sonntag den 19. Dezember von 11 bis 1 und 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Für Frau u. Tochter

finden Sie für das Weihnachtsfest größte und preiswürdigste Auswahl in Festgeschenken in meinen Lagern.

Blusen in Stoff und Seide, Kostümröcke in jeder Preislage, Pelzkragen und Muffen sehr billig, Rodeljacken in allen Farben, Mäntel in Flausch, Astrachan und Plüsch und andern Stoffen von 85.00 Mk. an.

In allen Abteilungen reduzierte Weihnachtspreise.
— Umtausch auf Wunsch nach dem Feste gern gestattet. —

Mäntelhaus Rotes Schloß

Magdeburg, Breiteweg 151, 1. und 2. Etage. Eingang: Große Münzstraße, erste Haustür.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle

Standuhren, Herren- und Damen-Uhren
Schmucksachen

in allen Preislagen

Wwe. Emma Scholz
Neustadt, Lübecker Str. 22.

Extra billige Weihnachts-Woche

vom 17. bis 24. Dezember. (2976

Wollene Strickgarne in grau, schwarz und braun von 70.00 an
Unterröcke zum Aussuchen 35.00
Kostümröcke zum Aussuchen . . 42.00 u. 55.00
Barchenthemden zum Aussuchen. . . . 45.00
Mantelflausche in blau u. grün
sowie Kammgarne, Cheviots, Tuche f. Kostüme u. Anzüge in blau u. allen Farben Meter von 80.00 an

Sonntags von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

E. Rudolf Faß, Bismarckstraße 48.

Für Brautkleider!

Seidenstoffe, weiß, schwarz und farbig, Kostümstoffe, Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Stoffe für Herren-Anzüge u. Ulster, Seidenplüsche für Damen-Mäntel, Wallschals, Unterröcke, Damen-Hemden, Strickwesten, Normal-Hemden u. -Hosen, Wolldecken, Bettvorleger, Schürzen, Bettzeuge, weiße Bettzeuge und Laken, Handtücher, Jupette, Barchent, Gardinen, Stores, Tüllbettdecken, gute Pelz-Kolliers und Muffen sowie alle andern meiner geführten Waren bei guten Qualitäten zeitgemäß preiswert 3137

A. Karger 8 Gr. Marktstraße 8
Ecke Jakobstraße Nr. 48.

Billige Weihnachtsbäume

Habe noch mehrere Ladungen Weihnachtsbäume im einzelnen und im ganzen abzugeben. 6291
Preis pro Stück 1, 2, 3 u. 4 Meter hoch von 2, 3, 4, 5 u. 6 Mark an zum Aussuchen.

Paul Oeding, Lübecker Straße 112, und
Albert Mohrhoff, Lübecker Straße 27.

Sudenburg.

Billiger Weihnachtsverkauf!

Wollgestrickte Untertaillen, gute Ware . . 6.50
Herren-Unterhosen . . . . . von 12.50 an
Schals in Wolle und Seide . . . von 15.00 an
Blusenschürzen, gute Stoffe . . von 29.00 an
Besonders empfehlenswert sind unsre extra weiten selbstgefertigten **Schürzen**
Schleiergardinen, extra breit, gut Ware 3185 von 29.00 an
Künstlergardinen . . . . Meter von 16.50 an
Elegante Stores . . . . . von 65.00 an

Besonders empfehle ich meine billigen
Blusen- und Kleiderseiden

Wilhelm Dieckmann
Wolfenbüttler Straße 66.

Wegen

Ausverkauf

dieses Artikels gebe ich ab: 3034

Straußfeder-Rüschen

Marabu-Kragen

in allen Farben und Formen von

68.75

Mk. an

Sternau
Magdeburg
Alter Markt 32/33.

Stets das Neuste in Umpreßformen!

Steifer Hut.

Sehr kleidsam.

Vornehme Form.

Getragene Herrenhüte
werden wie neu 3088
umgepreßt.
Hutfabrik E. Sieler
Breiteweg 25, Ecke Berliner Straße.

Aller Augen richten sich auf 6223

Kuki

Zuckernot behoben!

Kuki

ist back- und kochfähig, kein Sacharin-Geschmack, überall erhältlich.

Vertr.: Fritz Sievert
Magdeb., Bahnhofstr. 11
— Fernspr. 8042 —

3030 Passende

Weihnachts-Geschenke
Klein-Möbel
Kinder-Möbel
Einzel-Möbel

in gut. Ausführ. u. sehr preisw.
Albert Badelt vorm. Diesing
Dreienbrezelstraße 4.

Dextrin, kg 14.—
Herm. Musche, Wilhelmst. 11

Fruchtwein-Punsch

3/4 1/1 Liter
19.00 25.00 Mk. inkl. Glas u. Steuer

Rum, Kognak, echten Nordhäuser, div. Liköre, Punsche mit Zucker und Alkohol. 2962

G. Haferkorn Nachflgr., Dreienbrezelstraße 12a.

Zu mir lohnt selbst die weiteste Reise

Denn ich mache zu Weihnachten **Extra-Preise!**

Schürzen ein gediegenes Festgeschenk, zum großen Teil eigne Konfektion

Kinder-Schürzen
aus prima Siamosen

45	50	55	60	65	70	75	80
Mk. 22	24	26	28	30	33	36	39

Damen-Schürzen
Wiener Fasson Mk. 20.50 23 25 29 42 49 55

Blusen-Schürzen
waschechte Stoffe Mk. 29.50 35 38 39 45 49

Schürzen-Stoffe
Meter 16.50 19.75 22.50 27.50 3082

Erich Heinemann
Gr. Münzstraße 15

Billiger Weihnachts-Verkauf!

Herren-Artikel

2971

Kragen, weich, weiß u. beige St.	4.85	5.75	6.75
Stehkragen, steif, mit Ecke und glatt . . . . . St.	6.50	7.50	9.50
Umlegekragen, weiß . . St.	8.00	12.00	16.50
Servitteure, weich, weiß u. farb.	4.85	6.75	8.75
Selbstbinder, mod. Farben St.	15.00	19.75	22.50
Hosenträger, Gummi, mit Lederpatte . . . Paar	14.50	15.00	18.00
Normalhemden . Stück	37.50 43.50	49.50	55.00
Trikot- u. Normalhosen St.	14.50	37.50	43.50

Kinderstrümpfe

Größe	3	4	5	6	7	8
starkfädig .	9.00	9.75	10.50	11.50	12.50	13.50
Wolle platt	12.00	13.75	15.00	16.75	18.50	20.00
Ia. Kamm g.	16.00	17.00	19.00	21.00	23.00	25.00

Damenstrümpfe Flor, in vielen Farben . . Paar	12.50	16.75	19.75	
Herren-Socken . Paar	7.50	8.75	12.50	15.50
Trikothandschuhe P.	12.50	15.75	10.75	22.50
Damenwesten Stück	25.00	33.00	45.00	58.00
Jagdwesten . Stück	55.00	75.00	85.00	110.00

Damenhemden, mit Spitzen u. Stickerei, Achselschluß . . . . Stück	32.50	42.00	50.00	
Korsetts . . . Stück	20.00	38.75	43.50	65.00
Schürzen, mit Blusenlatz	34.75	37.50	43.75	45.00
Barchentröcke, farbig Stück	35.00	42.75	50.00	
Reformhosen, blau, mit und ohne Futter. . . . Stück	28.75	35.00	55.00	
Kindertrikots, Normal Größe 60, 70, 80 cm . Stück	19.75	22.75	25.75	
Umschlagetücher Stück	37.50	38.50	52.00	68.00
Hemdentuch . . Meter	10.85	12.80	14.00	16.00
Köperbarchent, weiß Meter	18.00	21.50	25.00	
Strickwolle . . Pfund	47.50	75.00	90.00	105.00

Spielwaren und Puppen

bedeutend unter Preis wegen Aufgabe.

Festungen		2.25	4.00	9.00
Leiterwagen		3.50	6.50	8.00
Holzbaukasten		0.75	1.25	2.50
Handwerkskasten		0.75	1.25	2.50
Puppen, gekleidet		2.50	5.50	10.00
Möbel im Karton		2.50	4.50	8.50
Gesellschaftsspiele		2.50	3.50	4.50
Bilderbücher	0.50	1.25	2.00	3.00

Küchen, Puppenstuben, Kaufläden Christbaumschmuck

Wilhelm Fischer vormals Herm. Dobrindt **Jakobstraße 41.**

Am Donnerstag, 16. Dezember, vorm. 9¼ Uhr starb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, Schwieger- und Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel 6322

Versicherungsbeamter

Johann Engelhard

im 59. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Anna Engelhard geb. Mandel,

August Obrist u. Frau Martha geb. Engelhard.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Deutscher Transportarb.-Verband Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unser Mitglied, die Kollegin 163

Martha Kassau

am 14. Dezember im Alter von 21 Jahren verstorben ist. Ehre ihrem Andenken.

Die Ortsverwaltung.

Wer?

zahlt die höchsten Tagespreise für

Felle, Lumpen Alteisen Altmetall Weinflaschen und Papier?

Nur 6358

Gebr. Gleitmann

Neustadt, Grünstr. 4

M.-Buckau, Norbertstr. 1

Kaufe jedes Quantum auch von Händlern. Kostenlose Abholung.

Tel. 5293.

Gasherd, Schillerpult, Spiegel, Trumeau, elektrische Beleuchtungskrone verkauft Rusche, Lübecker Str. 51. 6337

Knabenspielsachen verkauft Schmidt, Halberst. St. 129a.

Neuer Küchenrahm. f. Topf- u. Büchs.-Garn, Wringmasch. m. Gummiw., 2 eing. Puppenstub., Operatierp. u. Schultorn. a. g. E. z. vk. Kühne, Lüb. St. 92, I (Depot).

Chaiselongue und Sofa preiswert bei 6375 Max ..gel, Fabrikenstraße 17.

Aetznatron

Harm. Rusche, Wilhelmstr. 11.

Statt des teuern

Zuckers

nimm

Kuki

*

Durch

Kuki

keine Zuckernot mehr

*

Kuki

ist back- und kochfähig ohne Sacharingeschmack

Ueberall erhältlich.

Vertreter: F. Sievert

Bahnhofstraße 11

Telephon 8042 6281

Soeben erschienen! Soeben erschienen!

Das Weimar der arbeitenden Jugend

Das beste Weihnachts-Geschenk für unsre Jugend

Preis 10.00 Mark

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Münzstraße 3

Kaufe Kanarienhähne u. -weibch., gute u. gewöhnl., bezahle noch den höchsten Preis.

Joseph Tischler

Annastraße 36.

Karl-May-Bände und andre gute Bücher, Knabengarderobe (6 bis 8 Jahr), Schlittschuhe, lederne Handtasche, Puppenküche und Spielsachen nur an bedürftige Leute zu verkaufen. **Cunz** Olvenstedter Straße 65b, II. [6339

Grauer H.-Mant., mod. Pelzkrag., fast neue Theaterhaube f. b. A., Fr. Schmiel, Lüneb. Str. 20.

Gold. Damenuhr, 2 Oelbilder, 1 Notenständer m. Lichthalter, Lange, Lessingstr. 21 p. [6335

Ein 2-3 Zentner schweres

Schwein

zum Schlachten sof. gesucht.

Hermann Meier, Egeln

Breiteweg 73, 1 Tr. 3189

Haben Sonntag u. folgende Tage wieder eine große Auswahl 8 bis 10 Wochen alte

schmucke **Ferkel und Pölke**

Schlappohren, Kurzschnauzen, Verkaufen im alten Jahre noch sehr preiswert, Toltz und Söhne, Neustadt, Sieverstor 1, Eingang Weinberg. Transport frei. 6365

Prima Holstein. Pölke und Futterschweine

verkauft sehr preiswert 6352

Arndt, Gasthof Brauner Hirsch,

Sudenb., Halberstädter Str. 75.

Gierig fressend, fett u. fleischig werd. Schweine durch Mastpulver Herm. Rusche, Wilhelmstr. 11.

Prima Bremer Ferkel, Pölke und Futterschweine

verkauft sehr preiswert 6372

Emil Denecke, M.-Wilhelmstadt Poltestr. 8d.

EIN HEER

von Mitarbeitern wird für Geistesarbeit frei, wenn eine Adrema in Tätigkeit tritt. Sie schreibt nämlich täglich 15-20000 verschiedene Adressen.

Fordern Sie unsere Druckschriften!

E. Loewenthal & Co.,

Kaiserstraße 23. Magdeburg. Fernruf 196.

G. erh. Fell-Schaukelpferd zu verkaufen Wasserkunststraße 3, 1 Treppe, links.

Schw. Samtm., dkbl. Sweater, w. Rock f. M. 8-10J., 1 P. w. Kn.-Schuhe 33, Steh-Umlegkrag. 35 Geisler, Altes Fischerufer 23, 1 Tr.

Bettwäsche ist billig zu verk. Meyer, Olvenstedter Str. 62, I.

Trockenes Brennholz

(Pantinenabfall) 2382

liefert billigst frei Keller

Wilh. Hohmann

Halberstädter Straße 20.

Altes Gold, Silber, Platin, Brillanten kauft zu höchsten Preisen A. Sänger, Juwelier, Wilhelmstr. 17.

Getr. Mädchenmant. 40 Mk., Sweater 20 Mk. z. vk. Borges, Fürstenuf. 15, Eg. Blumenthstr.

1 Paar Herren-Schlittschuhe zu verk. Berliner Str. 32, 1 Tr.

Für den Weihnachtstisch! Damen-Leibwäsche

Tag- u. Nachthemd., Beinkleider, Untertaillen, Tischdecken, Strickjacken, woll. Kinderstrümpfe, Gr. 2-11, geschlossen, auch einzeln preiswert abzugeben. 3190

Kein Laden. Günstig für Wiederverkäufer.

Lins, Böttcherstraße 4.

Fernsprecher 6093.

Blumenkrippe, neu, weiß lackiert, Pferdestall verkauft Page, Umfassungstraße 50a.

Ein Posten gutnähende

Nähmaschinen

in allen Preisl. am Lag. Albert Göke, Goldschmiedebr. 5, 1 Tr.

Ich habe mich in **Neuhaldensleben** Hagenstraße Nr. 21 (bei Kunstler) als

Zahnarzt

niedergelassen. Ich behandle die Mitglieder sämtlicher Krankenkassen. — Sprechstunden 9—½1, ½3—6, Sonnabends 9—½1 Uhr.

Dr. med. dent. Rosenfeld, prakt. Zahnarzt.

Beerdigungs-Institut M. Richter

Nur Hasselbachstrasse 2 am Stadttheater Fernruf: 1874

Luftgewehr, Eisenbaukasten, Laterna magica, Jugendbücher, Kindertheater (1 Verwandlungen) verk. Bühnemann, Kronprinzenstr. 5. 6353

Dunkler Winterüberzieher, Sportpaletot (mittl. Figur) zu verkaufen. Herm. Rockahr, Am alten Brückfor, 2, 3 Tr. r.

Guter Kinderwagen und Kinder-Küchenschrank z. vk. Hohenstein, Moldenstr. 41, 6341

Wer ist Luthers Antichrist?

3937

Vortrag

Sonntag den 19. Dezember, abends 8 Uhr, in der Aula des König-Wilhelm-Gymnasiums, Falkenbergstraße 10.

Eintritt frei. Referent: A. Müller, Magdeburg.

Kirchliche Nachrichten f. Sonntag, 19. Dezember.

*) Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. **Dom** 9½ Martin, 5*) Martin. **Militär** fällt aus. **Johannis** 9½ Franz, 6*) (Krippenspiel). **Ulrich** 9½ Storch, 5*) Danneil. **Heiligegeist** 9½ Dr. Schneider, 5*) (Kirche geheizt). **Katharinen** 9½ Kirchner, 5*) Haupt. **Jakobi** (Gem.-Saal) 9½ Hentze. 5 Naumann. **Petri** 9½ Hildebrandt. **Nikolai** 9½ Schröder, 5 Vorbrodt. **Martin** 9½ (Gem.-Haus) Kaphengst, 5*) Zippel, **St. Ambrosii** 9½ Strümpfel, 5 Citann. **Paulus** 9½ Ellbeck 5*) Uding. **Buckau** 9½ Jäbser, 5 Büttner. **Dtsch.-ref.** 9½ Schönian, 4*) Schönian. **Wall.-ref.** 9½ D. Thiele. **Franz.-ref.** 10 Fehl. **Schifferheim** 10 Fritsch. 147

Dankſagung.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte unsrer lieben Entschlafenen, danken wir allen Verwandten und Bekannten für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem Verlust, der uns so jäh betroffen hat.

Besonderen Dank der Direktion, den Meistern und Kollegen des städt. Elektrizitätswerks sowie dem Prediger Herrn Dr. Köstlin. 6316

Im Namen der Hinterbliebenen

Gustav Tiepke.

Einbruchs-Diebstahl. 500 Mark Belohnung.

In der Nacht zum Freitag, 17. Dezbr., wurde in meinem Hause, **Königsborner Str. 2a**, eingebrochen und u. a. eine größere Menge **Treppenläufer** mit Messingstangen, ein **Teppich, ein Fahrrad,** Fa. Naumann, m. hellgelben Holzfelgen u. neuem engl. Ventil gestohlen. Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Täter so nachweist, daß eine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Nähere Mitteilungen an die Kriminalpolizei, Halberstädter Straße, oder bei mir persönlich im **Photographischen Atelier, Breiteweg 160/62,** erwünscht. 6323

Robert Feudius.

Am Donnerstag den 16. d. M., abends 9 Uhr, starb nach kurzem, aber schwerem Leiden an Blutvergiftung mein über alles lieber und guter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Tischlermeister

Wilhelm Uhlig

im 30. Lebensjahr.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Magdeburg-Neustadt, 17. Dezember 1920

Emma Uhlig geb. Bremicker nebst Söhnchen.
Familie Uhlig als Eltern.
Familie Bremicker.
Familie Krause.

Die Beerdigung findet am Montag den 20. d. M., nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 6347

Meine Sprechstunde ist nicht mehr im Luisenbad, sondern

Jakobstr. 42, II.

Tel. 4916. Dr. med. Tiebel. Tel. 4916.

6343

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers lieben Entschlafenen, ist es uns ein Bedürfnis, allen denen, die den Sarg so reich mit Kränzen schmückten und unserm lieben Vater das letzte Geleit gaben, zu danken. Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Mühe für die lieben, trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Olvenstedt, den 17. Dezember 1920.

Witwe Auguste Rusche nebst Kind.

6350

Arbeitsmarkt

Tüchtiger 6321

Eisenbetonpolier

für Baustelle nach außerhalb zu sofort gesucht

Maurerlehrling

zum 1. April gesucht.

August Kalbow, Baugeschäft Bismarckstr. 2. Tel. 900.

Städtisches Arbeitsamt

Vermittlungsstelle für Hausgehilfinnen

Königstraße, Zimmer 48.

Gesucht werden:

90 Mädchen zum Alleindienen mit und ohne Kochkenntnisse
2 perfekt kochende, ältere Wirtschaftsfräulein
2 selbständige Stützen
2 Gutsmamsellen
1 ältere Kindergärtnerin 2. Kl.
1 junges Mädchen, welches den Landhaushalt erlernen will.

Vermittlungsstelle für das Bekleidungsgewerbe

Königstraße, Zimmer 17.

Gesucht werden:

1 perfekte Stepperin für Schuhe
2 perfekte Zwickerinnen für Pantoffel. 136

Vermittlung kostenlos.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Begräbnis unsers lieben Entschlafenen sagen wir allen Bekannten und Verwandten, besonders seinen werten Kollegen der Allgem. Ortskrankenkasse und des Schwimmklubs „Elbe“ unsern herzlichsten Dank. 6348

Witwe

Hermine Mäckel

geb. Prange und

Familie Osterloh.

Schäferhund

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Schulze, Freie Straße 2/3. 6312

Pferdestall, Schlitten, Schlittschuhe z. vk. Siering, Am Weinhof 4/5, Eg. Gr. Weinhofst. pt. r.

Gut erh. Nähmaschine

Rundschiffch., vk. bill. Läsecke, Kurfürstenstr. 33, h. I. 6324

Erstklass. Damen- u. Herren-

Fahrrad Ia. Gebirgsbereifg.

verkauft für 600 und 700 Mk. Voigt, Papenstraße 15. 6373

Akkordzither, Pferdestall, Burg und Kanarienhahn billig zu verk. Köhler, Helmstedter Straße 16.

Ankerwickelmeister

in Dreh- und Gleichstrom vollständig erfahren, bei hohem Gehalt und Gewinnbeteiligung sofort gesucht. Nur wirklich erstklassige Kraft mit langjähriger theoretischer und praktischer Erfahrung findet Berücksichtigung. Bewerbungen unter O T 1762 an Johann Friedr. Eilers, Annoncen-Expedition, Magdeburg. 278

Entfernter Wohnenden vergüte ich das Fahrgeld beim Einkauf von 100 Mk. an

Die letzten Tage meiner

Weihnachts-Messe

bieten Ihnen außerordentlich günstige Kaufgelegenheit!

Einige Beispiele hierfür:

Nur gute Qualitäten!

Trikotagen

Herren-Hemden, wollgemischt und Trikot 75.00 57.00 49.75 39.50 — 27.50
Herren-Beinkleider, wollgemischt und Trikot 49.00 42.00 35.00 27.50 — 14.50
Herren-Beinkleider, Trikot, gefüttert 62.00 49.00 45.00 — 36.50
Herren-Makohemden, mit und ohne Einsatz 75.00 55.00 49.00 — 44.00
Barchenthemden, wollige Qualität, glatt und gestreift 63.00 49.00 — 45.00

Westen für Damen- und Herren, Kinder-Sweater sehr preiswert, gut sortiertes Lager

Wäsche

Damen-Hemden mit Lang. u. Hohls. 46.50 39.00 — 36.00
Damen-Nachthemden reich mit Stickerei garniert . . . . — 95.00
Damen-Garnituren eleg. Hemd u. Beinkleid, Ia. Mad. auf. — 145.00
Bezüge weiß u. bunt, mit 2 Kissen, fertig genäht 225.00 195.00 — 165.00

Strümpfe

Engl. lang, Baumw. schwarz, weiß, leder — 8.50
Engl. lang Ia. Qualit. — 16.50
Engl. lang, Ia. Mouss. Flor und Seiden-Flor 29.75 — 26.50
Engl. lang, Ia. reine Wolle . . . 34.50 — 29.75
Engl. lang, Ia. reine Seide . . . . . — 53.75

Seidenblusen

Eine ganz besondre Gelegenheit! — Nur zu Weihnachten! Ia. moderne Fasson! Verkauf eines Engros-Lagers zu extra billigen Preisen!

Regenschirme

Neu eingetroffen! — Große Auswahl! Für Damen und Herren!

Untertaillen, wollgemischt, Trikot u. gestr. mit u. oh. Aermel 24.00 19.75 — 15.50
Reform-Beinkleid. f. Damen 59.00 bis — 24.75

Kaufhaus

Selma Wittkowsky

Lübecker Straße 20.

Kulante Bedienung!

Billigste Preise!

Solange Vorrat:

Schreibsessel

in eiche gebeizt 2954 Mk. 225.—

Gebr. Wolff

Hasselbachstraße 10.

Gut erhalt. Puppenwagen zu verkaufen. Fechner, Alt-Fermersleben 78. 6336

Grammophon zu verkauf. Köhler, Helmstedter Str. 16. 6361

Sehr schön. Puppenwagen billig zu verkaufen. Sittig, Schrotestraße 20, II. 6349

Gut erhalt. Schaukelpferd billig zu verkaufen. Schulze, St.-Michael-Str. 19, I. 6338

Laterna magica und Kindertisch billig zu verkaufen bei Kusch, Westerhüser Straße 38, 2 Tr.

Deutscher Holzarbeiter-Verband Zahlstelle Burg.

Nachruf.

Am 14. Dezember verschied nach schwerer Krankheit die Kollegin 106

Hedwig Hausse

geborne Enger

im 21. Lebensjahre.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Verwaltung.

Ein im Bau von Zuckerfabriken durchaus erfahrener, zuverlässiger Monteur als 3182

Montageleiter

für eine neu zu errichtende Zuckerfabrik im Ausland zu baldigem Eintritt in dauernde Stellung gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf und möglichst mit Bild erbeten unter Chiffre 3182 an die Expedition der „Volksstimme“, Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Bei Barasch

Besonders preiswerte
Praktische Weihnachts-Geschenke
in allen Abteilungen!

Handschuhe

Damen-Trikothandschuhe	mit farbigem Futter	Paar	13.50
Damen-Strickhandschuhe	mit Glauschmanschetten	Paar	19.50
Damen-Strickhandschuhe	rein Wolle, mode und grau	Paar	28.50
Damen-Trikothandschuhe	imit. Wildleder, mit weißer Aufnaht	Paar	29.50
Herren-Strickhandschuhe	Wolle	Paar 10.50	6.75
Herren-Trikothandschuhe	mit angerauhtem Futter	Paar 28.50	19.50
Herren-Sporthandschuhe	mit Glauschmanschetten	Paar	30.00
Herren-Trikothandschuhe	mit Lederbesatz	Paar	65.00

Strümpfe

Damen-Strümpfe	Baumwolle, engl. lang, Doppelferse und -spitze, schwarz, ochblut und braun	Paar	9.75
Damen-Strümpfe	engl. lang, Doppelsohle, -spitze und -ferse, schwarz und leder, extra starke Qualität	Paar	24.50
Damen-Strümpfe	Ia. Flor, Doppelsohle, -spitze und -hochferse, grau	Paar	27.50
Damen-Strümpfe	engl. lang, reine Wolle, Doppelsohle und -spitze	Paar	39.50
Herren-Socken	grau, mit Patentschaft	Paar	6.75
Herren-Socken	grau, Reichsware	Paar	8.85
Herren-Socken	schwarz, reine Wolle, mit Patentschaft	Paar	22.50
Herren-Socken	grau, reine Wolle, mit Patentschaft	Paar 26.50	22.50

Trikotagen – Wollwaren

Herren-Trikothemden	mit farbigen Einsätzen	58.00	55.00
Herren-Makohemden	mit farbigen Einsätzen	95.00	85.00
Herren-Normalhosen	wollgemischt	51.00	46.50
Herren-Unterhosen	grau Trikot	20.00 18.50	17.50
Herren-Jagdwesten	braun und mode	84.00	72.00
Damen-Hemdhosen	elastisch gestrickt, weiß		45.00
Damen-Untertaillen	grau gestrickt	10.75	9.50
Damen-Barchentröcke	schwere Qualität		46.50
Damen-Unterröcke	farbig gestreift, Wolle		55.00

Kinder-Unterröcke farbig gestreift Wolle	Gr. 1	2	3	4	5	6
	16.50	21.50	24.50	29.50	34.00	44.00

Schirme

Damen- und Herren-Regenschirme prima Halbseide mit Futteral
150.00 b. 148.00 104.00 95.00

Damen-Topschirme die große Mode 135.00

Herren-Stockschirme sehr praktisch 175.00

Spazierstöcke

Knopf- u. Hakenform, in groß. Auswahl
63.00 bis 16.00 12.50 9.50

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden	weiß und farbig, mit Umschlag und steifer Manschette	150.00 135.00	110.00
Herren-Serviteure	weiß und farbig	9.50 7.25 4.95	3.95
Herren-Kragen und Manschetten	in allen Weiten		
Herren-Selbstbinder	breite moderne Form	45.00 bis 16.50 13.50 9.75	8.75
Herren-Schleifenbinder		22.00 15.00	14.50
Herren-Strickbinder		26.50	16.50
Herren-Diplomaten		16.50 14.75 13.50	12.75
Herren-Schals	in Wolle und Seide	110.00 bis 39.50	36.50
Herren-Schals	grau, gestrickt		5.75
Herren-Hosenträger	Gummi, mit Lederstrippen	23.50 19.50	12.50

Bedeutend im Preise ermäßigt

Zigarren

Bedeutend im Preise ermäßigt

Zigarren	gut abgelagert	Stück	60 80 90 1.00 1.50
Zigarillos		Stück	40 50 Pf.
Zigarren	in Präsentkistchen zu 25 Stück	Kistchen	23.75 27.50
Zigarren	in Präsentkistchen zu 50 Stück	Kistchen	40.00 45.00 50.00

2. Stock

Abteilung für Gardinen und Teppiche

2. Stock

Teppiche große Sortimente haltbarer Qualitäten in den schönst. Dessins

		Größe ca. 165×240	ca. 20.-×300
Textilose	bester Ersatz-Teppich	340.00	465.00
Plüschteppich	haltbare Ware	850.00	1175.00
Velourteppich	guter Gebrauchsteppich, in herrlichen Dessins	985.00	1475.00
Vorlagen	in Velour, Tapestry, Haargarn, Boucle und Jute, in reichhaltiger Auswahl	145.00 95.50 58.00 36.50	19.50
Fellvorlagen	schönster Zimmerschmuck in verschiedenen Größen	165.00 145.00 98.50	70.00
1 Posten Fellvorlagen	extra billig	Stück	59.00

Chaiselongues
mit guten Bezügen
und guter Polsterung
Extrapreis
310.00

Diwandecken	moderne und Perser-Muster	380.00 325.00 230.00	148.00
Tüll-Bettdecken	ein- und zweibettig	250.00 225.00 155.00 98.50	85.00
Künstler-Gardinen	haltbare Qualität, neueste Muster, 2 Schals, 1 Querbehang	175.00 160.00	128.00

Preisw. Halbstores, Schleiergardinen, Spannstoffe
vom Stück in großer Auswahl

Tischdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken
große Auswahl zu vorteilhaften Preisen

Wachstuche in Friedensqualität und Ersatzware
verschiedene Breiten, in schönen Mustern, preiswert

Abends bis 7 Uhr geöffnet

1. Stock

Pelzwaren

1. Stock

Plüschkragen und Schals	moderne Formen	78.00 58.00	48.00	Große moderne Pelzkragen	Kanin	110.00 77.00	66.75
Dazu passende Muffen		68.00	58.00	Dazu passende Muffen		95.00 64.50	55.00
Kreuzfüchse		785.00	475.00	Alaskafüchse		585.00	525.00

Im Preise bedeutend ermäßigt! **Kreuz- und Silberfüchse** große ausgesuchte Stücke . . . . sonst 1275.00 bis 1385.00 jetzt 985.00

Sonntag von 11 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr geöffnet